

Danziger Sonntags-Zeitung



Neue Danziger Zeitung

Danziger Zeitung

Beilagen: „Aus dem Reich der Frau“. „Für den Herrn“. „Das Kraftfahrzeug“. „Oftspori“. „Danziger Wirtschaftsbeft“

Erscheint Sonntags, Bezugspreis in Danzig und Vororten durch Boten 1.15 G, durch die Post 1.23 G monatlich...

Anzeigen nach besonderem Tarif. (Bei Streiks oder Störungen durch höh. Gewalt können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.)

Nr. 9 (1. März)

Jahrgang 1931

Nebel, Nebel

Fehlansage vom Demonstrations-Sonntag — Severing von einft — Verbot aller Demonstrationen fällig Wirth als Polizeiminister und seine Räte — Rumpf-Reichstags Ende — Der Untersuchungs-Ausschuß und die Preußenkaffe — Außenpolitische Scheinziele: Moskau, Paris, Rom Weniger Gefühle, mehr außenpolitische Schulung und Erziehung

Von Peter von Hohenthal - Berlin

Berlin, den 26. Februar 1931.

Es ist etwas Peinliches um die lendemalige Stimmung, auch im Politischen. Vom 20. Februar hatten viele Kreise unseres Volkes ein außergewöhnliches Ereignis erwartet...

Man kann sich nicht vorstellen, daß ein so feiner Mann wie Karl Severing mit Hörsing allzuviel Seelisches gemein hat. Auch ein doch natürlich diplomatischer Geist wie Otto Braun wird vor dem Reiter in den Porzellanladen sich wohl manchmal bekreuzigt und ihn oft dahin gewünscht haben...

Es hat eine Zeit gegeben, da hat sich Carl Severing wohl darin geäußert, daß das Zweckmäßigste sei ein Verbot aller drei parteipolitischen Wehrverbände. Wir greifen heute jene inoffizielle Neußerung Severings auf und stellen als unsere Forderung: Wehrfrist auf etwa ein Jahr sind alle Demonstrationsumzüge der großen parteipolitischen Wehrverbände zu verbieten.

Die Zeiten sind wahrlich erregt genug und gefährlich, die Polizei soll sich ihren eigentlichen Aufgaben, der Verbrecher-, Dieb- und Nahrungsfestnahme, mehr als bisher in diesen wahrlich nicht hochmoralischen Zeitaltern zuwenden können. Die von der Verfassung garantierte Demonstrationsfreiheit erscheint uns jetzt vollkommen Dekubata. Und was diese ablernen, pomphaften Demonstrationenankündigungen

dem Nationalvermögen

für Schaden zufügen, wird durch einen kleinen Zug aus dem Leben aufs Deutlichste illustriert: Wer in diesen Tagen aus Schweden, Dänemark oder Amtsgründen eine Reise nach Schweden unternommen mußte, der fand jedesmal vor den leeren Geldmülden des Sortenkassierers, wenn er sich für einige Hundert Mark Schwedenkronen kaufen wollte...

Da Herr Severing jetzt leider des Winks von Otto Braun und Ernst Heilmann gewärtig sein muß, die das Reichsbanner in Preußen als Triarier im Kampfe gegen das Stahlhelmbegreifen offenbar offiziell einziehen wollen, so kann Hilfe, im Sinne eines einjährigen Verbotes, nur kommen aus dem Reich. Des Reiches höchster Polizeibeamteter, soweit man von einem solchen sprechen kann, ist Joseph Wirth. Der Reichliche hat nun neulich in allemännlicher Grobheit bei der Beratung seines Stabs gegen die bolschewistische und kommunistische Kulturpolitik in geschäftlichen Ausdrücken gemettert, ganz im Stile seines Landsmanns aus dem Reich, Christoph von Grumbkow...

berüchtigte Extratourentänzer Wirth, der in seinem letzten Empfinden, vor allem in der ethischen Gesamthaltung, sich bisher um das Zentrum herzlich wenig gekümmert hat, scheint zur Zeit starke Schmerzen, nicht bloß im Herzen, zu haben, die es ihn für nötig erachten lassen, aus Zukunftsrücksichten pater peccavi zu sagen und sich als allergeringster Sohn der heiligen Mutter Kirche herauszutun. Die Kabinettsumbildung naht ja. Das Lächerliche aber bleibt. Der gute Joseph Wirth dürfte doch in seiner Jugendblüte-Maienblüte wahrhaftig nicht gänzlich unschuldig sein, gerade an diesem jetzt so bekämpften Anwachsen der kultur-bolschewistischen Gefahr. War er doch einst und das ganze Jahrzehnt hindurch einer der lautesten Verteidiger der Ehe zwischen Sozialdemokratie und

Berliner Gazetten aufhört, hat man den jetzigen Reichstag mit ebenso klarem Intellekt schon in die Leichenkammer gelegt. Mit ungeheurem Nachdruck und Stöhnen arbeitet daher die Parlamentäsmaschine aus notdürftigster und nur rein formal weiter, jedoch jede Minute des „Auffliegens“ gewärtig. Gegen den Sinn jeder geschichtlichen Entwicklung, wohl auch gegen Instinkt und klaren Willen Brünnings, hat sich das Schwerkrieg der Reichsregierung entschieden nach links verschoben. Wir glauben nicht, daß die Deutsche Volkspartei sich in der Rolle der Schleppenträgerin von Otto Braun auf die Dauer wohlfühlen wird, vielleicht nicht einmal die Staatspartei, die unter Dr. August Webers Leitung sich freier gemacht hat von dem früheren



Die Pariser Notten-Konferenz.

Von links: der englische Botschafter in Paris, Lord Tyrrell; der englische Außenminister Henderson; der französische Außenminister Briand; der erste Lord der englischen Admiralität Alexander und der französische Marineminister Charles Dumont.

Zwischen dem englischen und französischen Außenminister fanden dieser Tage in Paris höchst bedeutende Verhandlungen über den Nottenpakt statt. Es scheint, daß Frankreich zu gewissen Zugeständnissen bereit ist, wenn ihm von englischer Seite in der Frage der Aufrüstung zu Lande keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Zentrum. Und ohne sie wäre Herr Wirth doch höchst Beste korrigierender Mathematikler in Vorrath.

Aber wir wollen Jugendtünden auf politischen und anderen Gebieten nicht anrechnen, wenn Dr. Wirth uns wirklich die blutnotwendige, innere Wehrübung schenken könnte, und zwar durch ein zeitlich befristetes

Verbot der Demonstrationen

der großen parteipolitischen Wehrverbände, selbstverständlich mit Einfluß des neugegründeten katholischen Ordens. Bis jetzt hat Herr Wirth sich in seinem Ministerium im allgemeinen sehr zurückgehalten. Wir nehmen an, daß es Staatsmannseigenhaft war, und nicht andere Gründe hatte. Aber jetzt naht eine der Würde seines Ministeriums und der Größe seiner Persönlichkeit gemäße Aufgabe: „An die Gewehre, Herr Wirth! Sutig, hurtig! Aber, bitte, legen Sie inzwischen ihre allmächtigen, politischen Räte, die Herren Hänßel und Menzel, aufs Eis. Oder sind Sie durch die Blamage Ihres Ministeriums in Leipzig noch nicht kurirt? Es dürfte Sie auch nicht scheuen, wenn diese Herren ihre bildschiene Reichsbanneruniform — in hoc vires — während dieser Karenzzeit in den Schrank hängen müßten. Heberdies wissen Sie ja selbst besonders von Ihren Vorgängern. Der Ministerialverfassung nach entscheidet ja der Minister, nicht die Referenten. Die Aufgabe ist groß, lochend und dankbar, und es können dem Deutschen Reich Millionen erhalten werden. Jedenfalls erscheint sie mir wichtiger und staatsmännlicher als Arrangieren von Verfassungsfeiern im Stile des Reichstagspräsidenten. Die

Undurchsichtigkeit der inneren Lage

Deutschlands hat nach keiner Seite hin sachlich irgend eine Klärung erfahren. Der jetzige Reichstag, nach Wortlaut und Sinn des deutschen Verfassungslebens der eigentliche Ausdruck der Volksgemeinschaft, kann durch den wohl überhaupeten Erodus der Opposition kaum noch als wahre Volksvertretung angesehen werden, wo sehr die Reaktionsparteien dies, und zwar formal durchwegs zu Recht, zu präzisieren versuchen. Im Lande draußen, wo der Vernebelungsbe-

hörigkeitsverhältnis zur Sozialdemokratie. Wieder liegt die Entscheidung, wie hier schon Nummer für Nummer betont worden ist, beim Zentrum. Was nützen Herrn Dr. Wirths mehr grobes als temperamentvolles Anreiten gegen den Kulturbolschewismus im Haushaltsausschuß, wenn diesem Kulturkampf seine eigene Partei als Koalitionsgenosse der Sozialdemokratie, seit mehr als einem Jahrzehnt, die Wege bereitet. Bei dieser Lage ist es wohl das Beste, wenn sich

der Rumpfreichstag

möglichst bald verläßt. Die Reichsregierung erwartet von ihm außer der Erledigung des laufenden Etats mit Recht keine geistbelebende Arbeit größeren Ausmaßes mehr. Selbst der Versuch Hindenburgs, wenigstens bei den deutschen nationalen Einkehr zu erwecken, scheint nicht voll geklärt zu sein. Noch kämpfen die Verteidiger mit den Unentwegenen unter dem Feldgeheiß: „Hier der Janusgänger — hier unser Parteiführer.“ Und dabei geht's um nichts Geringeres als die Zukunft der deutschen Landwirtschaft. Wann kommt endlich der Mann, der diesen Volksgenossen die jetzt ungelegte Linde von den Augen nimmt?

Zwischen gelangt aus dem Untersuchungsausschuß des Reichstages über die Noagenkündigung ab und zu ein seltsames Schlaglicht an die Öffentlichkeit. Was hier im Halbdunkel verhandelt wird, ist für den Außenstehenden kaum verständlich. Immer klarer und eindeutiger aber wird die zentrale Bedeutung einer Persönlichkeit — des Präsidenten der Preußenkaffe, Otto Klepper, einer der wandlungsreichsten Politiker unserer an Wandlungen nicht armen Zeit. Klepper hat noch den Kampf-Busch mitgenommen; er hat damals den demokratischen Reichsabgeordneten Ernst Lemmer im Namen der Rapp-Regierung verhaften lassen. Bald darauf scheint auch sein Damaskustag gekommen zu sein. Was ist er? Deute ist er jedenfalls der intime Diener der schwarzen Koalition in Preußen, er liefert dem roten Preußen alle Subsidien für dessen großprekäre sozialistische Kampftätigkeit, auch gegen das Reich. Ebenso freundlich bedient der Freund Hirtfelders

die „Aönlische Volkszeitung“. Mit dem damaligen Reichsminister der besetzten Gebiete, Dr. Wirth, hat er die Grundlagen der Osthilfe persönlich aufs genaueste durchberaten, den Schaden hat nicht die Preußenkaffe gehabt, sondern Dr. Wirth reip. das Reich. Nur allzu deutlich ist dies in den letzten Monaten geworden. Der arme gutmütige Gottfried Treveranus mußte wirklich eine miserable Erbschaft antreten; denn weder er noch Joseph Wirth sind Männer, die auch nur im entferntesten den Bindungs- und Wendefähigkeiten des genialen Klepper gewachsen waren. Aber auch dem großmächtigen Untersuchungsausschuß scheint es nicht zu gelingen, wirklich Licht in dunkle Sachen zu bringen, obgleich er wohl mehrfach Wind bekommen zu haben scheint.

In dieser Zeit, die im weitestlichen als innerer Zerfall der deutschen Charakteristik werden muß, werden immer deutlicher erkennbar die Stellen, wo

der außenpolitische Druck

auf das europäische Zentralland, Deutschland, einsetzt. Nicht ist es in erster Linie die Höhe der Tributlasten, die nach volkstümlicher Auffassung die Ursache unseres finanziellen Elends sind. Brüning hat durchaus Recht mit seiner Auffassung, daß sie ein sekundäres Element neben der allgemeinen Weltwirtschaftskrise darstellen. Auch hat er ja bereits Revision der Reparationslasten angemeldet, aber den Zeitpunkt will er allein durch die Reichsregierung bestimmt sehen, nicht durch die Parteien, nämlich dann, wenn keine Rückschlüsse aus dem Inneren mehr zu erwarten sind; auf gut Deutsch, wenn im Inneren finanziell Ordnung herrscht; nach den abschreckenden Erfahrungen vom Haag ein nur zu berechtigter Gesichtspunkt. Ein Steuermann fährt nicht auf die wilde wogende See hinaus ohne Kompaß und Bußrolle. Fragt man freilich die Parteimänner um die Zielrichtung unserer außenpolitischen Orientierung, so erhält man prompt die gewünschte Antwort; nur ist Schnelligkeit hier alles andere als ein guter Ratgeber für Nötligkeit: Nach der Ueberzeugung weiter Links-kreise gibt es für uns keine andere Außenpolitik, als uns dem guten, friedliebenden Frankreich vertrauensvoll in die gepanzerten Arme zu werfen. Nach der Meinung der Kommunisten sollten wir überhaupt nicht deutsche, sondern nur russische Politik — Sowjetpolitik — treiben. Und endlich, nach den Darlegungen mancher Rechts-politiker, müßten wir, vereint mit Mussolini, eine aktive, antifranzösische Politik treiben, oder, wie kleinere Gruppen meinen, gemeinsam mit Sowjetrußland und Italien das Diktat von Versailles brechen.

Die Zukunftslinie

der deutschen Außenpolitik wird wohl auf keiner von diesen Parteien liegen. Trotz der Genialität der außenpolitischen Führung und später bewußten Erziehung eines ganz Großen, Otto von Bismarck, kann und will das deutsche Volk nicht von seinem Erbsitz lassen, seine außenpolitischen Ziele parteidogmatisch zu konstatieren. Kein Wort ist in Deutschland in den letzten Jahren so viel angeführt worden, wie die Hauptidee Bismarcks vom „Primat der Außenpolitik“; kein Volk aber, und sei es der kleinste Balkanstaat, ist so hemmungslos, ohne jeden Instinkt für außenpolitische Zusammenhänge, wie das deutsche. Und bei unserer europäischen Mittellage und unserer derzeitigen militärischen Ohnmacht brauchen wir gerade außenpolitisches Verständnis dringend notwendig.

Frankreich bleibt klar auf der tausendjährigen Linie seiner europäischen Hegemonialpolitik. Selbstverständlich ist es so klug, gelegentlich die verfallende Reverenz dem europäischen Friedensgedanken zu machen. Deutlich ist dies erneut wieder klar geworden bei dem ohne Zweifel amtlich gebilligten Revisionsprogramm des Grafen D'Ameyon, der eine gleichprozentige beiderseitige Minderungsreduktion auf Kosten Amerikas vorschlug. Bei diesem unfinstigen Plan — unfinstig schon deshalb, weil zwei vollkommen verschiedene Ausgangspunkte und Grundlagen gleichgesetzt werden — hat schon das Zentrum volle Pate gestanden; der sonst als Mensch in prächtige Abgeordnete Posahe hat als Enkelfahrer eben auch seine ganz bestimmten Schwachpunkte. Auch sonst hüllt sich das Kabinett Brüning über seine

deutsch-französischen Pläne

in bedenkliches, geheimnisvolles Schweigen. Frankreich verliert offenbar seine Balkanmethoden jetzt auch auf das in Kreditnotwendigkeiten stehende Deutschland zu übertragen; Versprechen von erheblichen, aber sehr kurzfristigen Krediten. Auf diese Weise ist es jederzeit und vor allem bei jedem Konflikt mit Frankreich in der Lage, Deutschland seinen Willen aufzuzwingen. Selbst die Balkanverträge begehren jetzt auf gegen dieses fluchwürdige aller finanziellen Einflußsysteme. Und das von inneren Fiebern durchschüttelte Deutsche Reich glaubt wirklich, Frankreich werde uns zu Liebe von seinen immer zweckvollen und bewährten Finanztricks abgehen? Ein von Unruhe zermürhtes Mitteleuropa bleibt ja doch die beste Solte für den hegemonialen Glanz der Douce France.

Und das Rußland Stalins?

Mehr als je trägt es für Deutschland einen Januskopf. So theoretisch wichtig für uns die Anbahnung an das große Reich wäre, so notwendig das gemeinsame Vorgehen auf der Genfer Abrüstungskonferenz ist, Rußlands Wirts-



man Formeln erwägen müssen, die den Engländern der Beteiligung der Diplomaten an den Verhandlungen nicht sehr gefallen hätten. Dies sei das Geheimnis.

### Wohin steuert England?

Prof. André Siegfried, Paris, beschäftigt sich in der „Nouvelles Revue“ eingehend mit dieser Frage und reumiert seine gründlichen Untersuchungen wie folgt: „Das England von heute weiß in der Tat sehr gut, daß die splendide isolation seiner Vergangenheit heute nicht mehr möglich ist. Zwei Wege, zwei Verbindungen stehen ihm offen. Europäisch in seiner Art, und insbesondere seiner Kultur, kann es sich Europa annähern und versuchen, wirtschaftlich gemeinsame Sache mit Europa zu machen. Außerhalb durch die Entwicklung seines Empire und seine Handelsbeziehungen, kann es andererseits versuchen, mit den Angehörigen der übrigen Welt, die ja sowieso in seine Familie gehören, d. h. mit den Dominien und selbst mit den Vereinigten Staaten zusammenzutreten. Diese Möglichkeit findet gegenwärtig mehr Sympathie beim Volke. Man kennt auch die wiederholten Versuche, die seit dem Kriege von der verschiedenen englischen Kabinette unternommen wurden, sich den Vereinigten Staaten anzunähern. Man kennt weiter auch den mächtigen Reiz, den die Idee des Empire auf den englischen Geist ausübt. Die augenblicklich trotz ihrer Undurchführbarkeit herrschende Illusion des „Reichsfreihandels“ ist ein beiderseitiger Beweis hierfür. In diesen beiden Fällen

handelt es sich letzten Endes um ein Aufkommen des alten England an jüngere Staatsgebilde, von denen man natürlich annimmt, daß sie eine Zukunft vor sich haben, seien es nun die Vereinigten Staaten oder die Dominien. Aber wird das alte Mutterland der Schwerpunkt eines solchen Systems bleiben können? Das ist ein Einwand, der sich aufdrängt, der aber viele Engländer in keiner Weise zu hören scheint. In ihrer Resignation nähmen sie es ruhig hin, wenn England in Zukunft nicht mehr der Mittelpunkt der angelsächsischen Welt wäre. Dieses Neigen Englands nach einer abseits unseres alten Kontinents orientierten Konstellation ist für Europa von schwerwiegender Bedeutung; und übrigens nicht weniger für England selbst, da es damit die Unverfänglichkeit seiner Kultur, die ganz unlegbar europäisch ist, aufs Spiel setzt. Gleichwohl scheint es, zum mindesten im Augenblick, als ob Englands öffentliche Meinung sich mehr und mehr dieser Idee hingabe und sich bemühte, von Europa abzuziehen. Die Zukunft muß zeigen, ob eine derartige Haltung auf die Dauer möglich sein werde, denn während das Empire universell ist, gehört England selbst geographisch zu Europa. Endgültige Schlüsse zu ziehen, wäre also vorzeitig, denn noch hat England nicht gewählt.“

in politischer Hinsicht, waren in der Aussprache der Wiener Vertrauensmänner der Sozialdemokratischen Partei die Meinungen des Abgeordneten Dr. Otto Bauer, der als hervorragender Wirtschaftspolitiker gilt.

Er bemerkte sehr nüchtern, daß eine Kürzung der Arbeitszeit ohne Lohnkürzung in Wahrheit eine Lohnsteigerung bedeute; wer aber wäre imstande, Derartige heute zu erreichen. Erst wenn die Weltwirtschaftskrise nachgelassen habe, würden die Gewerkschaften den Kampf um die Kürzung der Arbeitszeit beginnen. Die Krise habe in Amerika die Wirkung einer großen Geldflut bewirkt und eines sehr niedrigen Zinsfußes herbeigeführt; deshalb könne man mit einem sehr hohen Grad von Sicherheit voraussehen, daß ein Zinsfuß von 2 v. H., wie er jetzt in Amerika bestehe, notwendigweise die Behebung der Arbeitslosigkeit herbeiführen werde, was sofort den Geschäftsgang in vielen Industrien beleben müsse. Wenn ein niedriger Zinsfuß wie jetzt mit sehr niedrigen Rohstoffpreisen zusammenfalle, so würden auch die während der Krise unterbrochenen Investitionen der Industrie wieder aufgenommen werden. Die Arbeitslosigkeit werde zwar in der kapitalistischen Welt niemals verschwinden, aber der Geschäftsgang werde sich wieder beleben und infolgedessen auch die Arbeitslosigkeit zurückgehen.

So knüpfte denn der Vorträger der Sozialdemokraten nicht anders als der auf einem entgegengesetzten wirtschaftlichen Standpunkt stehende Präsident der Nationalbank die Hoffnung auf eine allmähliche Besserung an die tiefgreifende Neuerung des internationalen Kapitalmarktes. Der Tiefstand der Warenpreise muß zu einer Steigerung des Verbrauchs und damit des Absatzes, und der Tiefstand des Geldpreises muß dazu führen, daß

das Kapital nach besseren Anlagemöglichkeiten Umgehau hält.

### Rationalisierung des Geldwesens

ist, so erklärt Professor Gust Cassel-Schweden in einem seiner neuesten Aufsätze, die erste Voraussetzung für ein vernünftiges Gelingen gegenüber der ungeheuerlichen Arbeitslosigkeit, die man bisher mit falschen Heilmitteln vergebens zu meistern versucht hat. Eine rationale Geldpolitik setzt aber internationale Verhandlungen voraus. Diese Verhandlungen müssen von der tatsächlichen Solidarität der Völker ausgehen, die ihnen sehr realen Grund darin hat, daß alle unter dem schweren Hebel der Arbeitslosigkeit leiden. Unter diesem Gesichtspunkt sollten die auf dem Gebiet der Geldpolitik führenden Länder sich leicht darüber einig sein können, daß es jetzt notwendig ist, den Preis für die Kaufkraft zu erhöhen und vor allem bestimmte Garantien zu schaffen gegen eine Wiederholung der Preiskatastrophe, der die Weltwirtschaft seit Mitte 1929 ausgesetzt gewesen ist. Die Rationalisierung des Geldwesens scheint mir auch wirtschaftlich wie politisch, eine absolute Voraussetzung für die Lösung des Kriegsschuldenproblems zu sein. Zu diese Bedingung aber einmal erfüllt, so wird die unbedingte Notwendigkeit einer vernünftigen Regelung der Kriegsschulden in desto klarerem Licht hervortreten. Es wird dann deutlich erkennbar sein, in welcher Weise das Kriegsschuldenproblem auf das Geldwesen der Welt und damit auf die Weltwirtschaft als Ganzes wirkt, und umgekehrt, wie diese Störungen eine Lösung der Kriegsschuldenfrage erschweren.

## Wege aus der Arbeitsnot?

### Arbeitsbeschaffung und Straßenbau

Engen Lauber, der Präsident des Interessenverbandes Deutscher Kraftfahrer, schreibt: „Die Vorkämpfer der großen Arbeitslosigkeit haben sich Reichs- und Länderregierungen angeschlossen. Notstandsarbeiten auszuführen zu lassen. Für Weltfrieden ist dabei in erster Linie an Kanalbau zu denken. Viel näherliegend als diese, für das Wirtschaftsleben zweifellos wichtiger Kanalprojekte dürfte aber eine durchgreifende Regulierung der hauptsächlichsten Durchgangsstrecken sein. Durch enge, wirtschaftliche Dorfs- und Kleinstadtstraßen, die oft schon ein bloßes Begehen zweier normaler Fahrten erschweren, werden internationale, Hauptverkehrsänder geleitet, ein Zustand, der kaum nennenswerten Verkehrsanforderungen entspricht. Ähnlich sieht es auf der freien Landstraße aus. Unübersichtliche, völlig zwecklose Kurven behindern nicht nur den Schnellverkehr, sondern begünstigen Verkehrsunfälle mit Opfern an Gesundheit und Menschenleben. Durch Befestigung von Kurven und unübersichtlichen Stellen würde in vielen Fällen eine erhebliche Verbesserung der Straße und damit im Zusammenhang mit der Zeit eine nicht unberücksichtigbare Ersparnis an Straßenunterhaltungskosten eintreten. Im Hinblick auf das dringende Bedürfnis nach Arbeitsbeschaffung verdient daher die Möglichkeit eines sofortigen Aufbaus von Straßenbauarbeiten, insbesondere unter Zuhilfenahme der produktiven Erwerbslosen für eine besondere Erwähnung.“

Man wird werden, Anlagen, bei denen Arbeitskräfte unterschiedlicher Ausbildung angeeignet werden können, ähnlich wie seiner Zeit im Weltkrieg die deutschen Armierungssoldaten. Was damals gelang und relativ gut gelang, muß heute nicht mißlingen. Daß der für solche Arbeiten zu zahlende Lohn durch sofortigen Lohn für neue Arbeitsmöglichkeiten für diverse Gewerbe erschlichtet sei, als selbstverständlich, nur am Rande bemerkt.

### Ein staatl. Reparaturfonds?

Man schreibt uns: Ein brauchbarer Weg der Arbeitsbeschaffung könnte vielleicht besprochen werden durch Gründung eines staatlichen Reparaturfonds für die Ausbesserung bedürftiger Dämme. Es ist evident, daß die vom Senat vorgesehene Miterhöhung, die es den Hausbesitzern ermöglichen soll, Reparaturen vorzunehmen, zunächst in nur so kleinen Summen eingehen wird, daß an größere oder nötige große Reparaturen nicht herangegangen werden kann. Um diese aber in größerem Ausmaß zu ermöglichen und dem Hausbesitzer und seinen gelehrten Fachkräften Arbeit zu schaffen, erscheint der Vorschlag zumindest der Diskussion wert, aus einem Reparaturfonds gemäß Vorschlag dem Hausbesitzer auf Antrag die entsprechenden Mittel gegen Vergütung und Rückzahlung zur Verfügung zu stellen. Am liebsten würde die Rückzahlung erfolgen durch Miete und entsprechende Größkraft der Mieterhöhung, die der Hausbesitzer zur Durchführung der Reparaturen verwenden soll. Um einem Mißbrauch des Kredits vorzubeugen (auch sogenannte Zerschleierungen), müßte der zu kreditierende Betrag den die Reparaturen ausführenden Firmen gegen Einreichung der Rechnung ausbezahlt, das Konto des in Frage kommenden Hausbesitzers belastet und durch Herannahme des Ertrages der Mieterhöhung nach und nach abgeglichen werden. Ob mit solcher Aufgabe eine Bank zu beauftragen wäre, die Sparkasse oder ein ähnliches Institut, ist eine Frage, die erst an zweiter Stelle steht.

### Vorböten der Besserung

Der Präsident der Oesterreichischen Nationalbank, Dr. Reich, beurteilt die Aussichten der Wirtschaft wie folgt: „Die Preise der Rohstoffe scheinen endlich festen Boden zu gewinnen; das meistversprechende Moment ist aber in den Bewegungen des Kapitalmarktes zu erblicken. Erhaltungsgemäß zeigen sich die ersten Anzeichen eines Aufschwungs in einer Besserung des Anlagemarktes; hier beweist die verstärkte Nachfrage, daß das Publikum wieder Vertrauen gewinnt und der Zukunft mit größerer Zuversicht entgegensteht.“ Auch das Oesterreichische Konjunkturforchungsinstitut faßt in seinem letzten Bericht, daß die Konjunktursituation sich langsam vom Markt für festverzinsliche Anlagewerte aus anzubahnen sehe eine. Bemerkenswert, nicht nur

## Ereignisse der Woche

### Die Wirtschaftsnote der Welt

läßt sich auf eine kleine Formel zusammenfassen, die, an sich, zugleich Wege anzeigt, die eingeschlagen werden müssen, wenn es gelingen soll, aus der Enge, in die wir alle geraten sind, wieder herauszufinden.

Diese Formel lautet: Anfall der Kaufkraft, Verminderung des Verbrauchs, Fortuna entzogener Kapitalien, verminderte Abnahme und Stagnation der Produktion, rasches Fallen der Preise, Beseitigung von Arbeitskräften.

Ursachen: Anfall Deutschlands als Großkäufer in der Höhe der seinem wirtschaftlichen Mutterland entzogenen Reparationsmilliarden. — Die Fortuna dieser Milliarden in Paris, New York, London. — Anfall Australiens als Großkäufer und Milliardenkäufer. — Umwandlung ehemaliger Reparations in gewisshieriger Agrarindustrie oder vorwiegend industrielle Staaten. — Produktions- und Absatzförderung in der früheren Exportstaaten. — Intensivierung der Landwirtschaft zwecks Beseitigung qualitativer und quantitativer Mängel (Erträge und damit fehlenden Angebots verbunden mit fallenden Preisen. — Nationalisierung der Industrien, um rasche Erträge und Beschäftigung (vorfallende Steuern, Soziallasten, Zölle) paralisieren zu können und den Verlust an Erträgen nicht katastrophal gestalten zu lassen. Aus der Nationalisierung notwendig folgende Einparung von Arbeitskräften bei steigenden Produktionsmengen.

Ursache und Wirkung enthalten schlagartig die Möglichkeiten für Überwindung der Weltwirtschaftskrise, sie offenbaren gleichzeitig, daß, obwohl die Lage der westlichen Welt heute katastrophal ist und scheinbar ausweglos, die Welt dieser Zeit, wenn die Krise überwunden, die Welt der Zukunft wieder ausbauen kann, das Leben sich allmählich leichter und angenehmer gestalten lassen wird als jemals zuvor.

### Hindenburg Präsident auf Lebenszeit?

Auf einer jenseitigen Tagung in Solzminde erklärte Mahraun, der Jungdeutsche Orden sehe sich für das Stahlhelm-Volksbegehren auf Auflösung des preussischen Landtages ein. Ferner schlug Mahraun ein Volksbegehren auf Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs auf Lebenszeit vor.

### Verhinderung der Wirtschaftskonferenz.

In unterrichteten Kreisen wird verlautet, daß die neue große europäische Wirtschaftskonferenz, die für den 18. März angesetzt war und sich mit der Inkraftsetzung des allgemeinen Handelsabkommens vom 24. März beschäftigen sollte, auf ein späteres Datum hinausgeschoben wird.

### Wanderwelle über Sowjetrußland.

Im dichtbesetzten Auditorium IV der Technischen Hochschule Järlid sprach auf Einladung der sozialistischen Studentengruppe der ehemalige belgische Justiz- und Außenminister Emile Vandervelde unter dem Titel „Was ist in Sowjetrußland“ über das heutige Rußland. Am Schluß seiner Darlegungen gab Vandervelde der Überzeugung Ausdruck, daß das bolschewistische Regime mit seinem terroristischen Zwang die Negation jeder Freiheit und ein Schicksal für unsere Humanität darstelle. Er sei doch aber Wirtschaftspolitiker und militärische Bedrohung Rußlands dasjenige, was nicht zu Fall bringen, sondern nur festigen könnten, indem die Bedrohung von außen noch immer der beste Vorwand zu diktatorischen Herrschaftsformen gemein sei. Am Tage, wo die übrigen Staaten ihre feindliche oder ablehnende Haltung gegenüber anjäten — so prophetezte Vandervelde optimistisch — werde die Diktatur enden.

### Was kostete der Weltkrieg Deutschland?

Herrmann Mühlhölzer beantwortet diese Frage in der „N. N.“ u. a. wie folgt: „Die Kosten der Kriegsführung betragen nach den Reichshaushaltsrechnungen 164,3 Milliarden Mark bis zum Jahre 1918. Diese Ausgaben sind nicht reiner Verlust, da ein Teil der Investitionen, wie z. B. der erste große Ausbau des Weena-Decks zur Stadtsicherung, ein volkswirtschaftliches Kapital darstellt. Ebenso sind bestimmt viele andere Werte geschaffen worden, die auch heute noch wertvoll sind. Wenn wir eine Summe von 50 Milliarden annehmen, so ist dies aller Wahrscheinlichkeit nach sehr richtig begriffen; sie wird bestimmt nicht höher sein. Sachverständige werden sich beschließen, hier wesentlich zuziel eingesetzt zu haben. Es würde sich also nach Abzug dieser Summe ein Betrag von 114,3 Milliarden Mark ergeben. Bei einem Durchschnittslohn von 5,44 Mark für einen Dollar (berechnet über die ganze Dauer des Krieges) ergäbe sich daraus ein direkter volkswirtschaftlicher Verlust von 88 Milliarden Goldmark. Die Kriegskosten in den Haushaltsrechnungen vom Jahre 1920 bis 1923 ergeben mit 10,2 Milliarden Goldmark. Nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes sind von Kriegsende bis Ende 1923 rund 60 Milliarden Goldmark an Leistungen ausgeführt worden, und zwar einschließlich Reparationen, darunter allein 36,8 Milliarden durch Abrechnung von Reichs- und Staatsanleihen, der Saargruben, Liquidation des deutschen Eigentums im Ausland, ausgelieferte Sachwerte, Verlust Deutschlands auf seine Ansprüche an seine ehemaligen Kriegsverbündeten usw. Wenn man bei einzelnen Posten über die Höhe gewisser Verluste haben mag, so greifen sie bestimmt nicht über einen Betrag von etwa 6 Milliarden Goldmark hinaus, um die man diese Leistungen vermindern könnte, damit man ganz bestimmt keine übergroße Zahl erhält. Das macht 10 v. H. aus von den 60 Milliarden, ist also nicht anschaagend, denn die übrigen 54 Milliarden sind wirkliche geldliche Leistungen — mit Ausnahme der industriellen Afrika, die auf 5 Milliarden geschätzt ist und damit bestimmt nicht übertrieben ist. Die inneren Kriegskosten sind bis einschließlich des Haushaltsjahres 1929/30 mit 28 Milliarden errechnet.“

### Ein Bundesstaat Belgien?

Die flämische nationalistische Kammergruppe beschäftigt sich seit längerer Zeit mit einer Vorlage, die eine Umwandlung des belgischen Staates fordert und dadurch den Ausgleich zwischen den flämischen und wallonischen Interessen herbeiführen soll. Grundfänglich wird damit verfolgt, den angelsächsischen Einheitsstaat Belgien in einen Föderativstaat umzuwandeln.

### Machtkampf am Schwarzen Meer.

Dem nun schon in ungezählten Artikeln der Sowjetpresse behandelten Thema „Interventionspläne und Antisowjetfront“ folgt die „Pravda“ in einem sehr ausführlichen Artikel einige neue Seiten abzugewinnen. Das Sowjetblatt stellt diesmal nicht, wie sonst üblich, Polen als Hauptgegner der Sowjetunion in den Mittelpunkt seiner Betrachtung, sondern an Rumänien und die Beziehungen dieses Landes an der Ägäis des Schwarzen Meeres. Das Blatt geht davon aus, daß die beste Sicherung des Friedens an den Ägäis des Schwarzen Meeres die Schließung der Dardanellen für Kriegsschiffe wäre. Dafür aber wären die Großmächte nicht zu haben, denn sie brandeten diesen Zugang zu den rumänischen Häfen, da Rumänien in den gegen die Sowjetunion gerichteten Kriegsplanen eine wichtige Rolle zur See zugebilligt sei. Wenn im Kriegsjahr zur Führung der vereinigten rumänischen Streitkräfte ein französischer General in Aussicht genommen sei, so zeige sich deutlich, daß die maßgebende Rolle beim Ausbau der Antisowjetfront Frankreich geböre.“



- LACK-SPANGE mit Perforat. u. Steppverzierung, engl. Absatz, weiß gedoppelt u. amer. Absatz . . . 13<sup>90</sup>
- LACK-SCHNÜRSCHUH für Knaben, moderne Form, weiß gedoppelt . . . 14<sup>50</sup>
- eleg., halbr. Form, Orig. Goodyear Welt 17.90
- in schwarz Boxcalf, weiß gedoppelt . . . 16<sup>50</sup>
- SCHWARZ BOXCALF Knaben-Stiefel, kräftige Ausführung, mit Derby — breite Form . . . 12<sup>90</sup>
- runde Form — Orig. Goodyear Welt 17.90

Alleinverkauf: „Fka“ Danziger Schuh-A.G. Langgasse 73. Tel. 23931-32

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an.  
E. Frelwald u. Frau Wally. Schiewenhorst, den 21. Februar 1931. Kr. Danz. Niederung

**Bach-Fest an St. Marien**  
Sonntag, den 15., und Montag, den 16. März für den Baufund der Kirche unter Schutz des Herrn Senators Dr. Dr. Strünk

1. Sonntag, 12.30 - 1.30 Uhr: **Motetten** a cappella u. Orgelwerke Soprano- und Alt-Soli mit oblig. Streichinstrumenten  
2. Sonntag, nachmittags 4.30 - 6.15 Uhr: **Ricercare u. 4 Kantaten** für Orchester, Chor, Soli, Cembalo  
3. Sonntag, abends 8.15 Uhr: **Cembalo-Konzert** im Ariosoform mit Cembalo- und Instrumentalsolisten  
IV. Montag, den 16. März, abends 7 Uhr: **„Matthäuspassion“**

**Reichshof-Palast**  
Heute Sonntag zum Tanz-Tee und abends das neue Programm mit Max Hermann und 6 weiteren Attraktionen!  
Auf vielseitigen Wunsch **Täglich Tanz-Tee** mit vollem Programm.

**Besucht die Geflügel-, Tauben- u. Vogel-Ausstellung** im Werftspeisehaus Fuchswall  
Sonnabend, den 28. Februar, bis Montag, den 2. März 1931  
Geöffnet von 8-20 Uhr  
Eintritt: Erwachsene 1.- G, Kinder 30 P, Arbeitslose gegen Ausweis 50 P.

**Konzertagentur Hermann Lau**  
Schützenhaus, Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr:  
**Lieder-Abend Dusolina Giannini**  
Am Flügel: Franz Rupp  
Flügel: Steinway & Sons aus dem Magazin Heinrichsdorf. Karten bei Hermann Lau, Langgasse 71. Dauerkarten haben Gültigkeit.

**Männergesangverein „LIBERTAS“ E.V.**  
Danzig, gegr. 1876  
(Inhaber der Ehrenurkunde des Senats der Freien Stadt Danzig von 1926)  
Donnerstag, den 5. März 1931, abends 8 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus großer Saal  
**Fröhliche Musik**  
Orchester: Stieberitz-Kapelle Leitung: Chormstr. Walter Hanft  
Chöre mit u. ohne Orchesterbegleitung **heiteren Inhalts** von Lendvai, Lortzing, v. Othegraven und Andreae.  
**Deutsche Tänze** für Orchester von Mozart  
Eintrittskarten à G 2.-, 1.50, 1.- u. 50 P. i. d. Musikalienhandlung von H. Lau, Langgasse 71, und an der Abendkasse

**Ph. Harmonische Gesellschaft E.V.**  
Montag, den 9. März, 8 Uhr, Schützenhaus  
**IV. Konzert Prof. Adolf Busch**  
Programme: Bach, Beethoven, Schubert, Regner, Flügel: Bechstein, Mag. Richter. Karten v. 2 bis 7 G bei Herm. Lau.

Ab 1. März befinden sich unsere Büroräume **Vorstädtischer Graben 38b**  
**Polski Lloyd G. m. b. H.**  
**Gerhard & Hey A. G.**  
**Bush Service Corporation**  
**Transport G. m. b. H.**  
Zweigniederlassung Danzig  
Unsere bisherigen Büroräume **Kuhbrücke 11** sind durch uns für sofort- oder später billig zu vermieten.

**Danziger Stadttheater**  
Generalintendant R. Schaper.  
Sonntag, 1. März 1931, vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**6. Konzert des Stadttheater-Orchesters** (zugunsten der Kriegsgräberfürsorge)  
Solisten:  
**Irene Jelski**, Sopran — **Karl Kähler**, Bariton  
Dirigent: Generalmusikdirektor **Cornelius Kun**  
Werke von Beethoven, Wagner, Liszt, Schillings  
Preise der Plätze: Orchestersessel, Sperrsitze, I. Rang 1 Gulden, alle übrigen Plätze 50 P. Vorverkauf an den Theaterkassen.

**Reichshof-Palast**  
Heute Sonntag zum Tanz-Tee und abends das neue Programm mit Max Hermann und 6 weiteren Attraktionen!  
Auf vielseitigen Wunsch **Täglich Tanz-Tee** mit vollem Programm.

**Besucht die Geflügel-, Tauben- u. Vogel-Ausstellung** im Werftspeisehaus Fuchswall  
Sonnabend, den 28. Februar, bis Montag, den 2. März 1931  
Geöffnet von 8-20 Uhr  
Eintritt: Erwachsene 1.- G, Kinder 30 P, Arbeitslose gegen Ausweis 50 P.

**Vom 4. Stockwerk bis zum Keller lacht alles über Pension Schöllner**

**Vermietungen**  
In Ostba sind sof. od. spät zu vermieten 1 bis 3 leere od. teilw. möbl. Zimmer m. Küche, Kammer, Balkon, eig. Keller, el. Licht u. allem Zubehör an Ehepaar oder einzelne Damen u. Herren. **Joppdter Str. 8, 11.**  
**5-6-Zimmerwohnung Langfuhr** auf Berechtigungschein od. zwangslos, von zahlungsfähigem Mieter z. 1. 4. od. früh, gel. Off. u. B 116 a. d. Geschäft.

**Mädchen**  
29 J., das gut plätten u. schneiden kann, sucht Stellung im Haushalt. Offerten unter B 115 an die Geschäftsst. d. Bl.  
**12 Mt. Verdienst pro Tag** und mehr. Näheres: **Walter R. Wiemer, Leipzig-G 1, Sedendortstraße 12.**  
Beamter, staatl. gepr., langj. erfahrener tüchtig. Fachmann, hilft jeden Gutsherrn durch prakt. Ratsch. u. tüchtige Kaufmann. Disposition aus der Wirtschaftskrise, sucht Stellung. Bin 35 Jahre alt, unverheiratet, 1,75 gr. Gehalt nach Ueberentlohnung. Angebote zu richten an **E. Maczulaitis, Oberpostamt, Str. Fraustadt, Grenzmarkt**  
**Geschäftsgrundstück**  
39 Jahre i. Bes. d. Kam., Krankheitsfab. zu verkaufen. Wert 60 000 Zlot. Anzahl. 20 000 Zl., auch in Wertpapieren. Tausch nach Deutschland oder Danzig angemessen. Angeb. unter A 11 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ab heute haben wir folgende Fernsprecharschlüsse:  
**245 15**  
**245 85**  
**Löwen-Apotheke**  
Inh.: Max Fleischer  
Danzig, Langgasse 73

**Flemingo**  
LICHTSPIELE  
Junkergasse 7 Tel. 24021

**Herzblut einer Mutter**  
Ehewidrigkeit und Mutterliebe zum einzigen Jungen geben hier eine ergreifende Menschentragedie. Erschütternd, liebenswert das Spiel der Hauptdarsteller:  
**Lowell Storman**  
**Jane Novak**  
und der kleine **Bobby**.  
**G'schichten aus dem Wiener Wald**  
Eine reizende Operette in der viel und herzlich gelacht wird, mit einschmeichelnder Wiener Musik. In den Hauptrollen:  
**Carla Bartheel**  
**Fritz Schulz**  
**Siegfried Arno**  
**Vera Veronina**.  
Wochentags bis 6, 60 Pfennig  
Sonntags bis 4 Uhr **60** alle Plätze

**Kredit an jedermann**  
Wäsche, Trikotagen  
Strick- und Manufakturwaren  
Konfektion  
in größter Auswahl  
Bequemste Teilzahlungen  
**24 G. Rotbart 24**  
Häkergasse

**Leeres Zimmer**  
Balkon, Bad, Küche, elektr. Licht, 3. verm. Mietpreis 38, 1 r.  
Empfehle mich als **Krankenwärterin** mit häusl. Arbeiten. **Karpischewski, Am Trumppfurm 2, 11.**  
**Guterhalterer Flügel**  
(Bechstein), zu verkaufen Vorstädtischer Graben 1b, 11 r.  
**Sah rote Betten**, bill. zu vl. **Focher, Hag., Herberd. 19b.**  
**Dauer- verdienst**  
d. leichte Heimtat. ohne bef. Kenntnis. Reell. Sache. Haupt- od. Nebenbeschäftig. **W. H. Drahojowski, Brünn G.E.R., Kreuzg. 43.**

**Radio-Laboratorium Willy Böhnte**, Große Allee 35, Telefon 281 38. Modernisierung veralteter Empfangsapparate.  
**Stempel-Mering** Jopengasse 40  
Suche f. m. Sohn, 17 J., Schriftl. i. Blum. u. Genussegärtnerei. **Bester Köchlein, Müggau b. Danzig.**

**„Zum Reich der Dame“**  
Spezialhaus für Strümpfe und Damenwäsche  
Danzig, den 27. Februar 1931.  
Dominikswall 6 (Eingang Hohes Tor) im Hause des „Danziger Hof“  
Gnädige Frau!  
Ehe Sie Ihre Entscheidungen für Ihren jetzigen oder künftigen Bedarf in kunstfertiger Wäsche (Schlupfer, Hemdhosen, Unterzüge, Nachthemden, Pyjamas usw.), insbes. auch in Strümpfen, treffen, laden wir Sie zu einem Besuch und zwangloser Besichtigung unserer hochwertigen Qualitätswaren freundlichst ein. Es ist immerhin möglich, daß gerade Sie, gnädige Frau, sich noch nicht von unseren Leistungen überzeugen haben. Bei allerkleinsten Preisen bieten wir Ihnen, neben hochwertigsten Stoffqualitäten, sorgfältigste Konfektionierung und ganz elegante Ausrüstung und Spitzengarnierung. Selbst unsere billigsten Stücke sind gut und elegant.  
Wollen Sie wirklich gut bedient sein, dann besuchen Sie bitte die Verkaufsräume **Zum Reich der Dame.**

**SCALA**  
Jeder muß dieses Programm sehen!  
Jeder in die Scala!  
Täglich: 4 $\frac{30}{60}$  u. 8 $\frac{30}{60}$  Uhr

„Hallo! Hallo! Wo gehen wir heute hin?“  
„Na selbstverständlich in den wiedereröffneten“  
**KAISERHOF**  
Heilige-Geist-Gasse 43  
jetzt Danzigs modernster und schönster  
**Konzert- u. Tanz-Palast**  
Kabarett :: Bar

**Unterricht**  
Staatlich anerkannte **Wohlfahrtschule in der Wartburgstadt Eisenach**  
Ausbildung in allen Zweigen der Wohlfahrtspflege in 4 Gruppen:  
1. Gesundheitsfürsorge. — 2. Allgemeine Wohlfahrtspflege. — 3. Jugendwohlfahrtspflege. — 4. Wirtschaftl. u. Berufsfürsorge.  
Aufnahmebedingungen nach staatl. Vorschrift.  
Dauer des Lehrganges 2 Jahre. — Aufnahme Ostern.  
Staatl. Abschlussprüfung. — Eigenes Internat.  
Anschritt und Anfragen:  
Leitung der Wohlfahrtschule, Eisenach, Carolinenstraße 25.  
**Leeres Zimmer**  
Balkon, Bad, Küche, elektr. Licht, 3. verm. Mietpreis 38, 1 r.  
Empfehle mich als **Krankenwärterin** mit häusl. Arbeiten. **Karpischewski, Am Trumppfurm 2, 11.**  
**Guterhalterer Flügel**  
(Bechstein), zu verkaufen Vorstädtischer Graben 1b, 11 r.  
**Sah rote Betten**, bill. zu vl. **Focher, Hag., Herberd. 19b.**  
**Dauer- verdienst**  
d. leichte Heimtat. ohne bef. Kenntnis. Reell. Sache. Haupt- od. Nebenbeschäftig. **W. H. Drahojowski, Brünn G.E.R., Kreuzg. 43.**

**Kinder in Not!**  
Aufruf an die Bevölkerung der Freien Stadt Danzig zur Hilfe.  
Die Not in unserer Danziger Bevölkerung ist in diesem Winter auf das Höchste gestiegen und trifft am härtesten die Kinder der Erwerbslosen und Minderbemittelten. Senat und Wohlfahrtsamt bemühen sich, der größten Not zu steuern und doch tut ergänzende private Hilfe not.  
Wir richten daher an alle Kreise der Danziger Bevölkerung die dringende Bitte,  
**alle alten und scheinbar nicht mehr brauchbaren Kindersachen, Anzüge, Kleider, Mäntel, Wäsche, Schuhe, Strümpfe sowie Betten, Bettgestelle, Möbel und andere Haushaltsgegenstände**  
unserer Sammlung zur Verfügung zu stellen.  
Außerdem soll noch eine besondere Hilfsaktion in Form einer „Pfundsammlung“ in die Wege geleitet werden und bitten wir alle Danziger Hausfrauen, die noch dazu in der Lage sind, jede Woche 1 Pfund Lebensmittel (Hilfsfrüchte, Mehl, Zucker, Mühlenwaren, Konserven, Kaffee, Fett usw.) zur Verfügung zu stellen und an die unten bezeichneten Annahmestellen abzugeben. Alle Lebensmittel werden an die uns vom Jugend- oder Wohlfahrtsamt genannten Familien ausgehändigt.  
Alles was irgend Brauchbare wird dankend entgegengenommen. Es gibt nichts, aus dem sich nicht noch etwas zurechtmachen ließe. Deshalb bitten wir, alle Schränke, Kästen und Bodenkammern nachzusehen und uns das zu geben, was entbehrlich, für uns aber dringend notwendig ist.  
Danziger Frauen, verschleißt Euch nicht der Not. Schnelle Hilfe ist erforderlich!  
Wir bitten herzlich, helfen Sie uns, damit unsere Sammlung eine wahre Hilfe werde für viele durch die Härte der Zeit in Not geratenen Mitmenschen.  
Annahmestellen sind:  
in Danzig: Verwertungsstelle Stockturn, Mittelstandsküche, Wiedenkasernen, Eingang Fleischergasse, Geschäftsstelle des Hausfrauenbundes, Brothänkergasse 36;  
in Langfuhr: Birkenallee 9, pl., bei Frau Berlitzki, in der Zeit von 1-4 Uhr; Posadowskyweg 14, Lehrkiche.  
Auf Wunsch werden alle Sachen aus den Wohnungen abgeholt. Wir bitten zu diesem Zweck entweder um tel. Anruf 234 82 oder um schriftliche Mitteilung nach der Geschäftsstelle des Hausfrauenbundes, Brothänkergasse 36.  
Für jede Gabe herzlichen Dank im voraus.  
**Hausfrauenbund Danzig**  
Berufsorganisation der Hausfrauen der Freien Stadt Danzig  
Grete Althoff, Bertha Baumüller, Beate Bütcher, Martha Hansen, Hedwig Jastram, Carlotta Lengner, Meta Mayer-Falk, Anna Pahnke, Dr. van der Reils, Alma Richter, Olga Roick, Hertha Stenfurth, Elisabeth Wiercinski-Kaiser, Elisabeth Zabel, Rose Zindars, Nina Zils.

**2 helle, schöne Läden**  
allein geführt, mit Nebenräume, in bester Lage Neufahrwassers, Laufegend, per 1. April 1931 preiswert zu vermieten mit teilw. Ladenrichtung. Gut passend für Friseur, Uhrmacher, Schuhgeschäft usw. Offert. unter B 117 a. d. Geschäftsst. d. Bl.  
Erbchaftshalber will ich mein in einer groß. Stadt Vorpommerns gelegenes **Miet- u. Restaurationsgrdft.** sofort verkaufen. Erforderl. Anzahlung 15 000 Mk. Angebote unter A 10 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Mädchen**  
29 J., das gut plätten u. schneiden kann, sucht Stellung im Haushalt. Offerten unter B 115 an die Geschäftsst. d. Bl.  
**12 Mt. Verdienst pro Tag** und mehr. Näheres: **Walter R. Wiemer, Leipzig-G 1, Sedendortstraße 12.**  
Beamter, staatl. gepr., langj. erfahrener tüchtig. Fachmann, hilft jeden Gutsherrn durch prakt. Ratsch. u. tüchtige Kaufmann. Disposition aus der Wirtschaftskrise, sucht Stellung. Bin 35 Jahre alt, unverheiratet, 1,75 gr. Gehalt nach Ueberentlohnung. Angebote zu richten an **E. Maczulaitis, Oberpostamt, Str. Fraustadt, Grenzmarkt**  
**Geschäftsgrundstück**  
39 Jahre i. Bes. d. Kam., Krankheitsfab. zu verkaufen. Wert 60 000 Zlot. Anzahl. 20 000 Zl., auch in Wertpapieren. Tausch nach Deutschland oder Danzig angemessen. Angeb. unter A 11 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Pianos**  
neu, gut konstruiert, von 1300.- an, in einem gebrauchte Pianos zu fast herabgesetzten Preisen.  
**Bruno Gommerteld**  
Pianofortefabrik, Niederlage: Danzig, Hundegasse 112

# Der Blitz als Helfer bei der Atomzertrümmerung

## Das Monte-Genoroso-Problem

Von Dr. Erich Marx, Professor der Radiophysik an der Universität Leipzig

„Es ist nicht genug, daß der Blitz nicht mehr schadet. Nicht ableiten will ich ihn: er soll lernen für mich — arbeiten!“ Also läßt Nietzsche den Zarathustra sprechen im siebenten Abschnitt seiner Froja-Dichtung vom höheren Menschen. — Zarathustra stellt das technische Problem des Monte Genoroso! Wieviel ist es heute gerichtet: Arbeit soll der Blitz zur Erweiterung des Naturerkennens — vielleicht — zur Ausschließung von Energiequellen von einer Größe, die jenseits der bisher nutzbar gemachten liegen.

Die führende Idee, die elektrischen Spannungen der atmosphärischen Elektrizität in den Dienst der Wissenschaft zu stellen, ist entstanden aus radiophysikalischer Erkenntnis. Wir wissen, daß über der Erde ein mächtiges elektrisches Feld besteht. Nicht immer ist es von gleicher Stärke, aber im Mittel ist es doch so groß, daß zwischen Scheitel und Sohle eines Mannes die elektrische Spannungsdifferenz 370 Volt beträgt. Unter dieser 370-Volt-Spannung stehen die in der Luft vorhandenen Elektrizitäts-träger die positiven und negativen Ionen. Wären sie an Zahl groß genug, um stärkere Ströme zu liefern, so würde eine Spannung, die unsere Lichtspannung um etwa das Dreifache übertrifft, nicht ertragbar sein. So aber ist der Strom so gering, daß unsere Sinnesorgane das elektrische Feld nicht spüren. — Wenn aber Gewitterbildung in der Atmosphäre ist, so erfahren die normalen 200 Volt pro Meter des Erdfeldes eine Erhöhung bis auf einige 100 000 Volt pro Meter. Schon in 100 Meter über der Erde besteht dann ein elektrisches Feld von

### 10—30 Millionen Volt

gegen die Erde. An Bergspitzen, wo sich die Kraftlinien zusammenhängen, folgen diese mächtigen Felder ins Ungeheure. Dann entsteht das Spritzen der Eisbiden, das den Berggipfel warnt; oft sieht auch ein Leuchten der Bergspitze ein und das Eisfeuer, die kalte elektrische Entladung, treibt meterlange Flammen, die nicht zünden, an den Hotelgeländern in die Höhe.

Der Monte Genoroso, der am Eugener See 1700 Meter hoch aufragt, wurde von einer Abordnung des physikalischen Instituts Berlin zur Untersuchung der atmosphärischen Elektrizität ausgewählt wegen seiner Gewitterhäufigkeit und seiner günstigen Transportverhältnisse. Mit den dort zur Verfügung stehenden elektrischen Feldern will man Aufgaben lösen, für deren Bezwingung die Maschinen der Laboratorien nicht ausreichen. Das Merkmal, was erst ganz neuerdings mit Induktoren und Transformatorien an Spannung erreicht ist, sind 2½ Millionen Volt.

Wozu aber braucht man Elektrizitäten von noch größerer Spannungsdifferenz? Dazu müssen wir an einige wissenschaftliche Ergebnisse der Physik über den einheitlichen Aufbau der verschiedenen Atome erinnern, die in den letzten Jahren allgemeiner bekannt geworden sind. So ist wohl in weitestem Kreise bekannt, daß alle Atome gleichartig aufgebaut sind, aus Wasserstoffkernen, bzw. Heliumkernen und Elektronen, und zwar so, daß der Kern des Atoms Helium mit dem Atomgewicht 4 aus 4 Wasserstoffkernen gebildet ist, und selbst als unzerlegbare Aufbaueinheit wirkt. Weiter ist den meisten Lesern bekannt, daß

### ein Atom wie ein Planetarium

aufgebaut ist. Der positiv geladene Kern im Zentrum verhält sich wie die Sonne, um die die Elektronen kreisen, wie die Planeten um die Sonne. Der Unterschied der Atome ist im wesentlichen abhängig von der Zahl der Kerneinheiten, z. B. hat Quecksilber 80 Kerneinheiten, Gold 79. Schon hieraus ist ersichtlich, daß, wenn es gelangen würde, eine positiv geladene Kerneinheit aus dem Quecksilber zu entfernen, man alsdann ein neues Atom erhielte, mit der Kernzahl 79, — also Gold. Solche Atomumwandlungen sind nun in den letzten Jahren an verschiedenen leichten und mittelschweren Atomen, zuerst dem genialen Physiker Rutherford, gelangt. In den Atomzertrümmerungen verwendet er als Geschosse die sogenannten Alpha-Strahlen des Radiums, das sind doppelt geladene Helium-Atome, die Geschwindigkeit bis 20 000 Kilometer in der Sekunde erreichen. Solche Geschosse sind imstande, beim Aufprall Energien abzugeben, die, auf die Flächenenergie berechnet, durch keine künstlichen Mittel bisher erreichbar waren. Man bedenke, daß ein einziges Gramm Radium, wenn es vollständig in Alpha-Teilchen zerfällt, eine Arbeitsleistung zur Verfügung stellen würde, die 3/4 Kilowatt während eines ganzen Jahres liefern würde. Wenn man nun 4-Millionen-Volt-Spannung zur Verfügung hätte, so könnte man in Entladungsröhren einzelnen geladenen Atomen diese Energie erteilen, wie sie

### die Alpha-Teilchen des Radiums

haben, wenn das Radium von selbst zerfällt. Man kennt solche Strahlen in Entladungsröhren und nennt sie Kanalstrahlen. Wir können also jetzt nach diesem Erfolge in die Atom-Physik, die erste Frage beantworten: wozu man Elektrizitätsmengen hoher Spannung, wie sie atmosphärische Elektrizität liefern kann, benutzen will. Die Antwort ist, man will die Alpha-Strahlen des Radiums durch Kanalstrahlen in Entladungsröhren erzeugen, um Atome zu zertrümmern mit qualitativer Gleichheit, aber quantitativ verstärkter Wirkung, wie es Rutherford mit Alpha-Strahlen gelungen ist. Rutherford gelang es zunächst, aus Stickstoff Wasserstoffkerne herauszulassen mit Geschwindigkeit, die anzeigen, daß die Alpha-Strahlgeschosse selbst ihre eigene Bewegungsenergie an die leichteren Bausteine des Stickstoff-Atoms abgeben hatten.

Später ist es gelungen, eine große Anzahl anderer leichter Atome durch solche atomaren Geschosse zu zertrümmern. Ja, bei einzelnen Atomen, z. B. bei Aluminium, zeigte es sich, daß die fortfliegenden Trümmer des Atoms, und zwar Wasserstoffkerne, größere Geschwindigkeit hatten, als sie von Alpha-Strahlgeschossen allein erhalten haben konnten. Daraus ist zu folgern, daß in diesem Fall zum ersten Male durch menschliche Kunst Energien, die im Atom aufgespeichert waren, nach außen hin in Wirkung traten. Hiermit ist nicht nur das uralte Problem der Alchimisten, die Atomumwandlung zum wissenschaftlichen Problem geworden, sondern neben diesem taucht ein zweites von gleicher Bedeutung auf: Ist es möglich, durch Atomzertrümmerungen die im Atom aufgespeicherten Energien, die, wie wir vorher sahen, für 1 Gramm Materie etwa 3/4 Kilowatt ein ganzes Jahr lang betragen, freizumachen. Ist dies im erheblichen Ausmaße in dem Fall denkbar, daß man atmosphärische Elektrizitätsmengen in der Entladung in Vakuumröhren nutzbar macht?

### Diese Grundlagen sind es,

für die man von den Vorarbeiten auf dem Monte Genoroso eine Lösung erhofft. Voraussetzungen sind hier schwer möglich. Denn man weiß nicht, was einzuereisen kann, wenn es gelingt, nicht wie bisher ganz geringe Alpha-Strahlmengen als Geschosse abzuschießen, sondern sie in der ungleich größeren Menge zum gleichzeitigen Bombardement zu bringen, wie sie in der aufgespeicherten Elektrizität der Atmosphäre zur Verfügung steht. Man bedenke, daß ein Präparat, das die Alpha-Strahlen von 100 Gramm Radium zu liefern imstande ist, wohl ziemlich die Grenze des bisher verwendeten darstellt, aber nur eine Stromstärke von ein Millionstel Ampere liefert. Hält man diese Zahl im Auge, so wird man allein aus den spärlichen Berichten, die die Physiker Brajch, Lange und Urban (letzterer fand durch Abitur bei Montagearbeiten auf dem Monte Genoroso einen frühen Tod) in die Deffektivität gelangen ließen, wohl sagen können, daß die Vorversuche soweit gediehen sind, daß die Erwartungen auf eine Beantwortung der Frage berechtigt sind.

### Ueberstrahlungsspannungen von 18 Meter Länge

auf dem Monte Genoroso für Experimente verfügbar zu machen, des entspricht 8 Millionen Volt, also

# Wissen Sie schon, daß der Mensch elf Sinne hat?

## Neue Ergebnisse der Forschung

Von Dr. H. Schring

Wir sind seit altersher gewöhnt, unsere Sinne von den Sinnesorganen her abzuleiten, und kommen so zu den fünf Sinnen: Gehör, Gefühl, Geruch und Geschmack. Es ist im allgemeinen noch sehr wenig bekannt, daß in neuerer und neuester Zeit durch die Ergebnisse der physiologischen und psychologischen Forschungen zu diesen Sinnen eine ganze Reihe anderer hinzugekommen ist. (Dabei handelt es sich nicht etwa um den sogenannten „sechsten“ Sinn, der die Parapsychologie heute wie früher eingehend beschäftigt)

Der erste von den neuerentdeckten Sinnen ist in Wirklichkeit gar nicht mehr so neu — er wurde bereits vor vielen Jahren von dem Physiologen Goltschieder entdeckt. Es war die Entdeckung

### der Kälte- und Wärmepunkte

in der Haut, mit denen unsere Wärme- und Kälteempfindung zusammenhängt. In einem Quadrat-zentimeter Haut sind etwa 3 Wärmepunkte festgelegt und 6 bis 23 Kältepunkte. Die Verteilung ist in verschiedenen Hautbezirken ganz verschieden. Ein sechster Sinn, dessen Entdeckung ebenfalls schon einige Zeit zurückliegt, ist

### der Tastsinn

Es wird im ersten Augenblick sonderbar anmuten, daß der Physiologie zwischen Gefühl- und Tastsinnempfindung einen Unterschied macht. Aber zwei in der Haut eingebettete nach Bau und Leitungsart verschiedene Organe lassen diese Trennung durchaus zu. Es würde hier zu weit führen, wollten wir näher auf diese feinen Unterschiede eingehen; es sei nur erwähnt, daß bei der Tastsinnempfindung die Behaarung der Haut eine wichtige Rolle spielt. Außer der Haut ist auch noch tastempfindlich die Mundhöhle, die Stelle des Meeres, die den Kopf trägt, die Zungenpitze, deren Tastempfindlichkeit ja besonders fein sein muß, weil dadurch das Sprechen, Singen, Wajen von Musikinstrumenten überhaupt erst ermöglicht wird.

Ein achter Sinn ist erst kürzlich von Frey entdeckt worden. Es ist

### der Muskelsinn

der uns von der Lage eines Muskels im Verhältnis zu seinen Nachbarorganen Aufschluß gibt. Eng mit diesem Sinn verknüpft ist

### der Gleichgewichtssinn

dessen Sitz in den Bogengängen des Ohres, also in dem knöchernen Anteil unseres Gehörganges zu finden ist. Bei der Erforschung der Seerkrankheit haben gerade diese beiden zuletzt genannten Sinne eine Rolle gespielt. Es ist auch klar geworden, daß

etwa der doppelten Feldstärke, wie sie der Energie der Alpha-Strahlen entspricht. — Uebrigens zeigen die Versuche, daß die Spannung von 8 Millionen Volt durch Vergrößerung der Funkenlücke über 18 Meter beträchtlich überdehntbar gewesen wäre. — Das Spannungsproblem ist hiermit als gelöst zu betrachten.

In seiner Verwirklichung wurden in 80 Meter mittlerer Höhe über der Erde nach Art der Bergantenne ein durch Danneile und Hermsdorfer Porzellankörper isoliertes Drahtnetz, dessen Fläche mehrere 100 Quadratmeter betrug, zwischen zwei Bergspitzen gespannt. Die Verpölungslänge betrug 750 Meter. Um das bei dünnen Drähten auftretende Spritzen zu vermeiden, wurden über dicke dünnwandige Holzröhren bis zu 76 Zentimeter Durchmesser an den Stellen größter Feldstärke angebracht. Es wurde nur mit indirekter Einwirkung beobachteter Blitzaufschläge, d. h. mit Influenzen, gearbeitet. Die Beobachtungen erfolgten in blitzfreier Metallhaus. Die Anlage lieferte

### Ströme von 1000 Amp.

Es sind also Spannungen zum Experimentieren verfügbar, die die der schnellsten Alpha-Strahlen um das Doppelte übersteigen, dabei aber Elektrizitätsmengen, die eine Milliarde mal so groß sind, als sie die stärksten Präparate, die bisher zur Atomzertrümmerung Verwendung fanden, liefern konnten.

Mit der Lösung des Spannungs- und Stromproblems allein ist man aber noch nicht so weit, um mit den Experimenten beginnen zu können. Zunächst mußte man Gefäße herstellen, die nicht zusammenbrechen, wenn Energiestöße mit mehreren Milliarden Volt/Amp. in 1/100 000 Sekunde durch sie hindurchgehen, die außerdem so beschaffen sind, daß die Spannungsunterschiede sich nicht längs der Gefäße ausgleichen. Auch diese Hindernisse scheinen bereits überwunden zu sein. Während es bis in die jüngste Zeit nicht möglich war, Vakuumröhren bis zu einer Million Volt zu belasten, ohne daß Gleitentladungen einsetzten, oder das Rohr durchschlag, gelang es Brajch und Lange, ein Porzellanrohr herzustellen von nur 85 Zentimeter Länge, das der höchsten im Laboratorium zur Verfügung stehenden Spannung von 2,5 Millionen Volt bei momentanen Stromstößen von 1000 Ampere widerstand. Das Porzellanrohr ist alle 6 Zentimeter durch Ritzringe unterteilt und große Metallkappen sind an den Enden angebracht. Hierdurch ist die Spannungsverteilung gleichmäßig längs des ganzen Rohres. Die Innenwand wurde mit Hartpapier und Gummi gefüttert. Das Ganze außen in Del geiebt.

In diesem Rohr wurden zunächst Kathodenstrahlen von 2½ Millionen Volt zur Röntgenstrahl-Erzeugung verwendet. Es traten Röntgenstrahlen auf, die nach dem Durchdringung mit 10 Zentimeter dicken Blei bei einer Entladungsdauer von etwa 1/1000 Sekunde einen Film schwärzten. Hinter 9 Zentimeter waren Röntgenstrahlen be-

gibt, daß eine Atomumwandlung erfolgt, nicht durch Zerfall des Atoms, sondern durch Synthese, indem es gelingt, etwa bei Spannungen von 8 Millionen Volt ein Elektron in den Kern des Atoms hineinzutreiben und hierdurch eine Verringerung der Kernladung um eine Einheit zu bewirken?

Der Effekt einer solchen Elektronenaufnahme wäre der gleiche, wie der der Herausreibung eines Wasserstoffkernes mit positiver Ladung; nur das Atomgewicht wäre verschieden. Alle anderen chemischen und physikalischen Eigenschaften sind für die Atome, die gleiche Ladung des Kernes haben, die gleichen. Man kennt sechs verschiedenen schwere Quecksilber-Atome, die chemisch identisch, unzerlegbar und physikalisch nicht anders als durch Atomgewichtbestimmungen zu unterscheiden sind. — Deshalb würde das Quecksilber-Atom, dessen Kern ein Elektron aufnehmen würde, ebenso in Gold verwandelt, wie ein Quecksilber-Atom, aus dem ein Wasserstoffkern herausgeschlagen wird. Sichtlich aber entsteht

### die vielleicht wichtigste Frage:

Wird ein Zertrümmerungs-Bombardement von so großer Dichte, wie es die atmosphärische Elektrizität zur Verfügung stellen kann, im bombardierten Material eine Zerfall-Reaktion einleiten, die sich von Atom zu Atom fortpflanzt und einen bisher nicht radioaktiven Körper wenigstens zeitweise radioaktiv macht und hierbei einen Teil der aufgespeicherten Atom-Energie in Freiheit setzt?

diese beiden Sinne voneinander abhängig sind. So erklärt man die Schwindelanfälle und Uebelkeiten bei der Seerkrankheit heute nicht nur durch eine Störung des Gleichgewichtssinnes, sondern auch durch eine Störung des Muskelsinnes, die dadurch entsteht, daß unseren Füßen z. B. beim „Stampfen“ des Schiffes der Boden plötzlich entzogen wird und wir erst durch eine entsprechende Bewegung den gewohnten Stützpunkt wieder erreichen müssen. Ein jeder solcher Vorgang, deren es unzählige aufeinanderfolgende und nebeneinander ablaufende gibt, bedeutet immer einen Schock, einen Schreck für unseren Muskelsinn. Die Störung des Gleichgewichts dagegen kann ein jeder an sich selbst dadurch ausprobieren, daß er sich schnell auf einem Abhals um seine eigene Achse dreht und diese Bewegung plötzlich unterbricht. Dann entsteht der sogenannte Drehwindel, in gewöhnlichen Fällen aber nie die Anzahl von Symptomen, die bei der Seerkrankheit auftreten.

Der zehnte Sinn, auch erst in neuerer Zeit von Frey und dem oben genannten Frey entdeckt, ist

### der Schmerzinn

mit seinem Sitz in der Haut, in der Knochenhaut, dem Periostr, im Bauchfell, im Brustfell und im Herzbeutel. Das Innere unserer Leibesöhle, z. B. Darm, Magen wie alle inneren Organe des Körpers, sind unempfindlich gegen Druck, Schnitt, Verbrennung, empfindlich aber gegen jede Mißbehandlung, d. h. gegen Zug an ihren Aufhängebändern. Der elfte Sinn, auch erst in neuerer Zeit entdeckt und noch viel umstritten,

### der Zeitsinn,

ist von Winslow-Edinburg und Frobenius-Heidelberg eingehend untersucht worden. Bekanntlich gibt es Menschen, die ihre Uhr im Kopfe haben, d. h. sie können bis auf ganz geringe Fehler zu jeder Tages- und Nachtzeit den Stand der Uhrzeiger angeben! Die Versuchspersonen vermodeten in etwa 90 Prozent der Fälle die Zeit nur mit einem Fehler von drei Minuten, in 50 Prozent die Zeit genau auf die Minute anzugeben! Manchem wird das gar nicht verwunderlich erscheinen, denn es

gibt Menschen, die sich beim Zubettgehen vornehmen, zu einer bestimmten Zeit zu erwachen und auch wirklich zum vorgemerkten Zeitpunkt aufwachen. Auch hierüber sind in Heidelberg Versuche angestellt worden. Durch 250 Nächte gab man vier Versuchspersonen die Aufgabe, zu einer bestimmten Stunde aufzuwachen und den Zeitpunkt ihres Erwachens zu registrieren, z. B. mit einer Stochuhr. Um alle Mißverständnisse, die ja als Reiz eine große Rolle spielen, auszuschalten, schliefen die Versuchspersonen in einem völlig lichtdichten Raum. Eins konnte allerdings nicht ausgeschlossen werden, nämlich der Schall, und deswegen sind diese Versuche noch nicht als allgemein gültig hinzustellen. Denn jeder Schall bringt auch beim Schlafenden in dessen Unterbewußtsein, wird hier registriert und kann unter bestimmten Voraussetzungen zum Bewußtsein gelangen, was einem genügenden Reiz zum Erwachen darstellt.

Wissen wir also, daß etwa um ¼ nach 6 Uhr die Zeitungsfrau unsere Tageszeitung in den Briefkasten wirft, daß eine Stunde später die Milchfrau mit ihren Milchkannen klopft, kann der Mensch, der eine Zeitlang diese Schallqualitäten bewußt empfangen hat, daraus Rückschlüsse auf den Stand der Zeiger ziehen. Diese Schallqualitäten, vom Unterbewußtsein aufgenommen, können zu einem Weckreiz führen, wenn das Bewußtsein entsprechend vorbereitet ist. Ähnlich wie der sprachlich gewordene Müller, der erwachte, als seine Mühle, deren Geräusch keinen anderen schlafen ließ, plötzlich stehengeblieben. In dieser Hinsicht kann man allerdings in Heidelberg auf diese Tatsachen wohl Rücksicht genommen, weil die Versuchspersonen durch absichtlich falsch gestellte Uhren, die also auch falsch schlugen, irre geleitet wurden.

Ob der Zeitsinn jedem Menschen zu eigen ist, oder nur besonders Bevorzugten, müssen erst weitere Reihenuntersuchungen mit wesentlich größerem Material ergeben.

Es steht übrigens noch keineswegs fest, ob es mit den aufgezählten 10 bis 11 Sinnen, die der Mensch hat, kein Bewenden haben wird — möglicherweise kommen noch einige dazu, da u. A. Empfindungen wie Hunger, Durst, Müdigkeit usw. ebenfalls auf „Sinne“ zurückzuführen sind.

obachtbar von der Durchdringungsfähigkeit der weichen Gammastrahlung des Uran. Da aber diese Grenze der Härte zunächst nur durch die laboratorienmäßig verfügbare Spannung von 2½ Millionen Volt gegeben ist, ist es sehr wohl möglich, daß ein solches Rohr bereits die technischen Voraussetzungen erfüllt, die notwendig sind, um doppelt so hohe Spannungen in Anwendung zu bringen, und die Frage zu beantworten, die das Monte-Genoroso-Problem kennzeichnet.

Vielleicht ist es also mit Hilfe dieses Rohres und dem auf dem Monte Genoroso zur Verfügung stehenden hochgepannten Elektrizitätsmengen möglich, Kanalstrahlen zu erzeugen, die nicht nur leichte Atome, wie bisher die Alpha-Strahlen des Radiums, zu zertrümmern imstande sind, sondern eine Durchdringungskraft besitzen, die den dichten Elektronenmantel, der den Kern der schwereren Atome umkreist, durchdringt, aus dem Kern des Quecksilber-Atoms einen Wasserstoffkern herauslöst, und so

### Quecksilber in Gold verwandelt

Bei den bisherigen geringen Mengen der einwirkenden Alpha-Strahlgeschosse erhielt man Atomtrümmer nur in geringer Anzahl, das nicht einmal ein spektroskopischer, geschweige denn ein wägbarer Nachweis möglich war. Werden die Versuche auf dem Monte Genoroso es ermöglichen, Atomtrümmer in wägbarer Menge freizumachen? Der besteht die zweite Möglichkeit, die die Theorie er-

Den von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und der deutschen Großindustrie finanzierten Forschungsarbeiten, die vielleicht schon im Sommer einer teilweisen Lösung zugeführt werden, steht die physikalische und technische Welt mit einem Interesse entgegen, das unter einer Hochspannung steht, wie es kaum je ein anderes Problem der Forschung zu erregen vermochte.

## Bei Rheuma, Gicht und Reifen,

Jachias, Hexenschuß, Gichtungs- und Gelenkskrankheiten sowie Schmerzen aller Art wirken Tegal-Tabletten rasch und sicher. Tegal stillt nicht nur die Schmerzen, sondern befreit die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege, es löst die Harnsäure! Tegal geht also direkt zur Wurzel des Übels und ist unschädlich für Magen, Herz und andere Organe. Wo andere Mittel versagen, und selbst bei langjährigen Leiden, wurden mit Tegal oft überraschende Erfolge erzielt! Tausalende, die von Schmerzen geplagt wurden, gelangten durch Tegal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit! Allein über 6000 Ärzte- Gutachten! Man besorge sich also aus der nächsten Apotheke eine Packung, besuche aber im eigenen Interesse auf Tegal, es gibt nichts Besseres! Tegal sollte in keinem Hause fehlen, jeder sollte Tegal stets bei sich führen!

Der Großherzog von Oldenburg gestorben.

Großherzog Friedrich August von Oldenburg ist in seinem Schloss Maltebe bei Oldenburg im Alter von 78 Jahren an einem Herzschlag gestorben.



Frau Margarete Krupp gestorben.

Die Witwe des Geheimrats Friedrich Alfred Krupp, Frau Margarete Krupp geborene Freilin von Ende, ist im 77. Lebensjahre in Essen gestorben.



Admiral von Capelle gestorben.

Der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Eduard von Capelle, ist im Alter von 75 Jahren in Wiesbaden gestorben.



Zahlen Sie - bitte die Bezugsgebühren für unser Blatt nur an unsere Träger gegen Auslieferung einer ordnungsmäßigen, vordruckten Quittung mit Kontrollnummer. Sie bewahren sich vor Schaden. Der Verlag.

Begründet die moderne Wohnungs-Hygiene. Dann konstruiert er seine vielbestaunte Kleinkammer, ein ganzes Haus aus Blech mit Fenster, Tür, Bett, Tisch und Stuhl...

der Erfolg war glänzend.

Und jetzt nimmt er sich der Gesundheit seines lieben Münchens an: er läßt Kanäle graben nach einem raffinierten Plan und die Exkremente der ganzen Stadt in die See leiten...

an die Spitze des Reichsgesundheitsamtes

Pettenkofer schlägt die große Ehre aus. Denn er baut in München an einem Institut nach eigenen Ideen und führt sich wohl in dieser Stadt, deren Eingeweide er am besten kennt...

Männer gegen Tod und Teufel

Der mißglückte Apothekerlehrling

Von Rudolf Chiel

Demnächst erscheint im Verlag Paul Neff, Stuttgart, ein Buch, das dem Leben großer Ärzte gewidmet ist. Sein Titel ist: „Männer gegen Tod und Teufel“.

Er lacht und mischt und pulvert in der königlichen Apotheke zu München, der junge Max, und da sein Chef zugleich sein Onkel ist...

und die Flamme, die im Walde aus den Meilern herauschlägt, die könnte ebenbürtig in Häusern und Fabriken brennen.

Pettenkofer macht Holzgas.

Bemühe geht die Sache schief: in Basel wird die erste Feinbeleuchtung angepflanzelt, weil das Gas nicht leuchten will.

Diese romantische Flucht

besinnt ihm nicht sehr gut. Zwar bringt er es so weit, daß er den Egmont spielen darf, und erhält sogar eine milde, wenn auch nicht begeisterte Kritik...

Vorläufig spinnen sich Verhandlungen im Dreieck an, zwischen Max, dem Onkel und Helene, die ihre schönen Augen nach dem bösen Wetter ausweint...

überrascht er die Familie

mit einem doppelten Examen: mit der Arztprüfung und mit der Apothekerprüfung. Es hat sogar zu dieser noch gereicht!

Aber danach klagt der Max wieder aus, diesmal in die Stube eines Alchimisten, in das Geheimlaboratorium von Julius Sebald.

„Chemische Sonette.“

Schließlich nimmt er die Welt, wo er sie findet, und schmiegelt sich an das Münchner Hauptmünzamt, als Assistent mit anderthalb Gulden Tagelohn...

Professor für medizinische Chemie

zu werden. Er überlegt sich das eine Weile und sagt dann zu. Was er in dieser Eigenschaft macht, überstreift allerdings die Grenzen dessen, was man fordert, ganz erheblich.

lassen! Nun aber beginnt Pettenkofer mit der Hygiene. Der Anlaß ist die Cholera, die 1854 wie-

der einmal in München wütet. Professor Pettenkofer wird krank, sein Töchterchen entgeht dem Bürger mit knapper Not, seine Stöckin stirbt - das ist übergenug für einen Mann von seinem Schlag.

Und von nun an weiß er eine Lebensarbeit für die städtische, die er in sich fühlt. Er proklamiert die öffentliche Gesundheitspflege als eine Hauptaufgabe der Medizin...

neuen Wissenschaft, der Hygiene.

Und alles, was er anpackt, reißt sich ein in diese Richtung. Er unterzieht die Aufhebung der Residenz, weil der König über angedörnte Schleimhäute klagt...

Gehirn-Akrobaten

Hervorragende Leistungen berühmter Gedächtniskünstler

Von Carl von Klinkowstroem

Cäsar vermochte angeblich vier Briefe gleichzeitig zu diktieren und noch einen fünften selbst zu schreiben.

der junge Frank Huxley,

der 1929 als Vierzehnjähriger starb und schon im Alter von acht Jahren vor einem Lehrerkollegium einen ihm völlig fremden Text von zwölf Druckschritten nach einmaligem Vorlesen ohne einen einzigen Fehler zu wiederholen vermochte.

der 13-jährige Zerach Colburn

auf, dessen Stärke das Kopfrechnen war. Nach der 16. Potenz der Zahl 8 befragt, antwortete er innerhalb dreier Minuten: 281 474 976 719 955.

Der auf englischen Varietébühnen aufstrebende Gedächtniskünstler Datas hat die Spezialität, alle nur denkbaren historischen Daten in seinem Gehirn anzupfeichern, so daß er imstante ist, jede diesbezügliche Frage im Augenblick zu beantworten.

Datas dachte nach

und antwortete dann: „Das ist meines Erinnerens nur einmal geschehen, und zwar am 27. August 1876, als das Pferd „Shuce“ im verletzten Rennen zu Asco kurz vor dem Ziele stolperte und fiel.“

gab, daß Datas die Scherzfrage völlig zutreffend beantwortet hatte.

Man könnte vermuten, daß die Berichte über derartige Leistungen als Märchen oder grobe Uebertreibungen anzusehen, wenn nicht ein deutscher Gedächtniskünstler...

Dr. Fred Brauns,

ständig den Beweis dafür lieferte, daß das menschliche Hirn tatsächlich zuweilen so unbegreiflich hervorragende Leistungen befähigt ist.

Dr. Brauns ist alles andere als eine trockene „Rechenmaschine“: groß und schlank, mit markanter Nase, sehr nervös und lebhaft ist er vielmehr von sprudelndem Humor und ein ausgezeichneter Gesellschaftler.

je 100 Mark zu zahlen.

Brauns hat keinen Pfennig zu zahlen brauchen. Der Professor aber hatte Humorgewinn, um zu bekennen, er sei froh, daß das Varieté seinen Primanern verboten sei, sonst hätte er sich vor ihnen heillos blamiert.

ihren klanglichen Rhythmus, sie werden für ihn, wie er sagt, geradezu zur Musik. Zur Lösung der ihm gestellten Aufgaben stehen ihm wiederum zwei Methoden zur Verfügung.

besonders verblüffende Leistungen

des Künstlers seien zum Schluß noch erwähnt. Im Jahre 1928 ist er zu Oranien in Holland mit zwanzig elektrisch betriebenen Rechenmaschinen in Wettbewerb getreten.

Radio-Gespräch über 7000 Kilometer.

König Georg von England führte dieser Tage mit dem in Santiago de Chile weilenden Prinzen von Wales ein zehn Minuten dauerndes drahtloses Gespräch.

B. SOMMERFELD - Erste Klasse eigene Fabrikate - Deutsche Marken-Flügel und Planos: Bechstein, Feurich usw. Günstige Zahlungsbedingungen! PIANOFORTE-FABRIK Niederlage Danzig, Hundegasse 112. Egon Petri

# Einheitspreise

- |   |     |   |     |   |     |
|---|-----|---|-----|---|-----|
| Damenkragen aus K. Seide, mit hübscher Spitze verarbeitet ... | -50 | Taschentücher mit farbiger Kordelkante ... 6 Stück      | -50 | Lanolin-Seife mild und rein, für empfindliche Haut ... 2 Stück      | -50 |
| Ripband 6-Meter, Abschnitt ...                                | -50 | Taschentücher Batist mit Hohlraum ... 4 Stück           | -50 | Cold-Creme-Seife gleichzeitig als bestes Hautpflegemittel ... Stück | -50 |
| Klappel-Motive verschiedene Größen, 3 und 2 Stück ...         | -50 | 1 Meter Handtuchstoff für Werkstätten, blau kariert ... | -50 | 1 prima Gummischwamm enorm billig ... Stück                         | -50 |
| Ansteckblumen in Lack und Leder, sehr hübsch ... Stück        | -50 | 1 Waffelhändtuch 38x120, mit Franse ...                 | -50 | 1 Zeichenblock grau, und 1 Karton Buntstifte                        | -50 |
| 1 Hemdpasse aus guter Spitze ...                              | -50 | 1 Meter gestreiften Hemdenflanell ...                   | -50 | 1 Tafel Sötterlin und 1 Schwamm ...                                 | -50 |
| Gürtel moderne Farben ... Stück                               | -50 | 1 Meter Hemdentuch ca. 80 cm breit ...                  | -50 | 1 Dutzend Schreibhefte 10 Doppellinien ...                          | -50 |
| Servierhaube kleidsame Formen ...                             | -50 | Moderne Halsketten in allen Farben ...                  | -50 | 1 Nachttischdecke 40/40, gez., weiß, Haut, tolle Muster ...         | -50 |



- |   |          |  |     |   |     |
|---|----------|--|-----|---|-----|
| 2 Paar Achselträger 1 Stück Band ... 1 Dtz. Druckknöpfe ... 1 Brief Stecknadeln                                 | Zus. -50 | Herrensocken einfarbig und gemustert ...               | -50 | 1 Crocglas Muschelschiff ...                            | -50 |
| 1 Karte Hosanknöpfe 1 Stern Zwirn schwarz ... 1 Stern Zwirn, weiß ... 1 Paar Schuhsenkel ... 1 Brief Nähadeln   | Zus. -50 | Damenstrümpfe makroartig, farbig und schwarz ...       | -50 | 6 Teelöffel Alum., glatt, zusammen ...                  | -50 |
| 4 Meter Languette 1 Stern Zwirn, schwarz ... 1 Stern Zwirn, weiß ... 1 Brief Stecknadeln ... 1 Brief Haarnadeln | Zus. -50 | Selbstbinder 2 Stück ...                               | -50 | 3 Eßlöffel glatt, Alum., zusammen ...                   | -50 |
| 6 Paar Schuhsenkel Bündel ...   | -50      | Kinderschlüpfer Mako, kleine Größen ...                | -50 | 1 Kakaokanne grün ...                                   | -50 |
|   |          | Kaffeeteller extra groß, bunt dekoriert, Porzellan ... | -50 | 1 Salatiere hant, groß ...                              | -50 |
|   |          | 3 Bierbecher glatt, zusammen ...                       | -50 | 1 Schöpflöffel verzinnt ...                             | -50 |
|   |          | 3 Teegläser mit Matthead, zusammen ...                 | -50 | 2 Salzströuer mit vern. oder Porzellanverschraubung ... | -50 |

## Diesmal gibts nur Schlager!

- |  |     |  |     |                               |     |
|--|-----|--|-----|-------------------------------|-----|
| Fußmatte rot und grün gerändert ...                              | 1.- | 3 Meter Küchenhandtuchstoff grau gemustert ...   | 1.- | 1 Stück Gummiband 3 Meter ... | 1.- |
| Landhausgardine bunt gestreift, mit Volant ...                   | 1.- | 4 gelbe Staubtücher extra fest und weich ...     | 1.- | 1 Stern Zwirn schwarz ...     | 1.- |
| Hemdpassen aus prima Stickerel, 1.10 weit ...                    | 1.- | 1 Meter Krepp-Schotten ...                       | 1.- | 1 Stern Zwirn weiß ...        | 1.- |
| Damenkragen aus Crepe de Chine, mit hübscher Spitze garniert ... | 1.- | 1 Meter Kleider-Tweed doppelt breit ...          | 1.- | 1 Zentimetermaß ...           | 1.- |
| Stickerel-Carnituren aparte Muster, Ja Qualität ...              | 1.- | Baskenmütze gestrickt, in schönen Dessins ...    | 1.- | 1 Brief Stecknadeln ...       | 1.- |
| Weißes Jacquard-Handtuch 48x100, ges. und geb. ...               | 1.- | 2 Paar Strumpfhalter ...                         | 1.- | 1 Dtz. Druckknöpfe ...        | 1.- |
| 2 Waffelhändtücher 38x120, mit Franse ...                        | 1.- | 1 Briefmappe Champion (25 Bogen, 25 Umschl.) ... | 1.- |                               |     |

## Diesmal gibts nur Schlager!

- |   |     |   |     |   |     |
|---|-----|---|-----|---|-----|
| Knaben- und Mädchen-schürze aus Trachtenstoff, Größe 40/50 ...  | 1.- | 3 Kaffeeteller mit Blumendekor, bauchige Form, groß, zus. ... | 1.- | 2 Milchtopfe weiß, mit Schrift, ¼ l. und 1 l. zusammen ...  | 1.- |
| Damen-Jumpersschürze weiß oder farbig, aus Trachtenstoff ...    | 1.- | 3 Teegläser geschliffen zusammen ...                          | 1.- | 3 Milchtopfe bauchige Form, weiß, zusammen 2 ...            | 1.- |
| 1 Kissen, weiß Haut., mod. Kreuz- u. Spann-stichzeichnungen ... | 1.- | Kasserolle Aluminium, mit Stiel ...                           | 1.- | 3 Tassen m. Untertassen bunt bemalt, zusammen ...           | 1.- |
| Damenstrümpfe künstliche Wäsche, mit kleinen Fehlern ...        | 1.- | 1 Sahne-Schnellschläger in Blechdose, groß ...                | 1.- | 1 Satz Schüsseln weiß, Steilig ...                          | 1.- |
| Herrensocken Flor mit Seide ...                                 | 1.- | 1 Tischmesser mit braunem Horngriff ...                       | 1.- | 1 Teppichklöpfer groß, stark, und 1 Staubtuch, zusammen ... | 1.- |
| Kinderanzüge Pelztrikot, Größe 50/60 ...                        | 1.- | 1 Fleischgabel, groß, u. 1 Spicknadel zusammen ...            | 1.- | 1 Büchse Bohnerwachs, 1 Pake, Steinpläne zusammen ...       | 1.- |
| Taghemden Trägerform mit großem Stickereimotiv ...              | 1.- |   |     | 1 Hosentrockner und 3 Kleiderbügel ...                      | 1.- |

## Jeder Preis eine Leistung!

- |   |     |   |     |   |     |
|---|-----|---|-----|---|-----|
| Baskenmütze Wolle mit Seide ...                             | 2.- | 1 Meter reinwollene Taffet-Schotten ...                         | 2.- | Läuferstoff 45 cm breit, gestreift ...                                    | 2.- |
| Kinderhüte aus Filz, in vielen Farben ...                   | 2.- | Kleiderpasse Crêpe de Chine, mit Spitze garniert ...            | 2.- | Das bek. Birkenwasser u. Portugal-Haarwasser „Angelus“, Flasche jetzt ... | 2.- |
| 1 Meter Trikolins 80 cm breit, viele Farb.                  | 2.- | Kleiderweste aus Pikee, moderne Formen, Stück ...               | 2.- | 1 Briefordner Quart, mit Register ...                                     | 2.- |
| 1 Meter reinwollene Popeline große Farbauswahl ...          | 2.- | Klappspitzen und Einsätze, ca. 10 cm breit, Coupon, 6 Meter ... | 2.- | farbvierten farbig, moderne Muster, nach eig. Wahl, 3 Dtz. ...            | 2.- |
| 1 Meter Kleider-Tweed in ganz mod. Mustern ...              | 2.- | Kissen-Einsätze abgepaßt, K.-Seide, bestickt ...                | 2.- | 1 Schultasche, braun Leinen, 2 Henkel ...                                 | 2.- |
| 1 Meter Tisch-tuch-Damast 140 cm breit ...                  | 2.- | 1 Mitteldecke Künstlerdruck, 80x80 cm ...                       | 2.- | 1 Haushaltschere ...  | 2.- |
| 3 Küchenhändtücher feste Qualität, 43x100, ges. u. geb. ... | 2.- | Wachstuch-Wandschoner ...                                       | 2.- | 1 Stickschere ...   | 2.- |
|   |     |   |     | 1 Messer ...  | 2.- |

## Jeder Preis eine Leistung!

- |  |     |  |     |   |     |
|--|-----|--|-----|---|-----|
| 1 Posten praktische Waschblusen aus Kunst-seide u. Waschmusselin       | 2.- | Damenschlüpfer Charmeuse, in allen hellen Farben         | 2.- | 1 Roßhaarhandfeger beste Qualität ...                       | 2.- |
| Damen-Sporthut mit Band garniert ...                                   | 2.- | Damenstrümpfe Wäsche, mit echter Naht u. kleinen Fehlern | 2.- | 1 Putzkasten gelb lackiert ...                              | 2.- |
| 1 Mitteldecke, 80x80, Nessel od. Haut., mod. Krz. u. Spann-stichzchn.  | 2.- | Herren-Nachthemden aus gutem Wäschestoff                 | 2.- | 3 Bierbecher geschweifte Form, reich geschliffen, zus. ...  | 2.- |
| 1 Damenschürze Nessel, genäht und gezeichnet                           | 2.- | Kinderanzüge Pelztrikot, Größe 60/70 ...                 | 2.- | 1 Satz Salatiere hübsches Prägmuster, Steilig, zusammen ... | 2.- |
| Taghemden Trägerform, aus feiz. Wäschestoff m. Sticker. u. Klappspitze | 2.- | Damen-Jumpersschürze aus gemustertem Trachtenstoff       | 2.- | 1 Fleischtopf, halbhoch mit 2 Griffen, Aluminium ...        | 2.- |
| Nachthemden mit kurzem Arm und hübschen Spitzen                        | 2.- | 1 Kaffeekanne, groß, weiß, mit Deckelschutz ...          | 2.- | 1 Schmortopf bauchige Form, mit 2 Griff., Aluminium         | 2.- |
| Hemd hose aus farbig. Batist, mit Valenciennespitzen                   | 2.- | 1 Teekanne, weiß, 1 Tee-Extraktanne weiß, zusammen ...   | 2.- | 1 Bratpfanne mit Stiel, Aluminium, groß ...                 | 2.- |

## Jetzt kaufen heißt sparen!

- |  |     |  |     |   |     |
|--|-----|--|-----|---|-----|
| 1 Kissen, gezeichnet, weiß, mit farbige Stoff garn. u. 3 Dock. Garn    | 3.- | Sporthemd mit 1 Kragen und unterlegter Brust                             | 3.- | Kleiderkrag, u. Pass. in Crêpe de Chine u. Crêpe Georg., nur mod. Form. | 3.- |
| 1 Kaffeewärmer Steilig, farb. Eips, genäht, mit 3 Dock. Garn           | 3.- | Nachthemd aus prima Wäschestoff, schöne Ausmusterung                     | 3.- | Stickerel, Spitzen und Einsätze aparte Muster, ¼ Meter                  | 3.- |
| Taghemden aus feinem Wäschebatist, mit zart. Stick. od. Valenciennesp. | 3.- | Herrnunterhoson prima Mako, Größe 6 ...                                  | 3.- | 1 Meter reinseid. Crêpe Florida   | 3.- |
| Nachthemden Bubikragen, reich garniert                                 | 3.- | Damen-Unterziehhöschchen reine Wolle, in dunklen Farben                  | 3.- | 2 Kissenbezüge mit Einsatz, 65x80 cm                                    | 3.- |
| PrinzeBrücke mit breiten Stickereien und breitem Motiv                 | 3.- | Pullover für Damen und Herren  | 3.- | 1 Damast-Tischtuch 125x140 cm   | 3.- |
| Nachtlacken aus Renforcé oder Pikee                                    | 3.- | Jumpersschürzen aus gestreift. Siamosen-Tracht, od. bunt. Sat., gr. Form | 3.- | 1 Meter reinleinen Lakenstoff 150 cm breit                              | 3.- |
| Kunstseiden-Damenschlüpfer, Charmeuse                                  | 3.- | Hauskleid aus buntgemust. Trachtentstoff, Größe 42/48                    | 3.- | 1 Coupon, 5 Meter Wäschestoff gute Gebrauchsware                        | 3.- |

## Jetzt kaufen heißt sparen!

- |  |     |  |     |   |     |
|--|-----|--|-----|---|-----|
| 1 Meter moderner Kleider-Tweed                   | 3.- | Voile 112 cm breit, bunt bedruckt, indanthren                      | 3.- | 1 Teekanne groß, mit Goldrand, neue Form                            | 3.- |
| 1 Barchent-Bettflaken mit Kante                  | 3.- | Portieren-Carnitur vern. mit Zubehör                               | 3.- | 1 Vogelbadehaus weiß, Zell., m. durchs. Zell.-Scheib., extra leicht | 3.- |
| ¼ Dutzend Kaffee-Servietten 35x35 cm             | 3.- | Rolldamast 140 cm breit  | 3.- | 1 Roßhaarbesen extra gute Qualität                                  | 3.- |
| 2 Meter Linon 130 cm breit, Schweizer Ausrüstung | 3.- | Sporthemd für Knaben aus prakt. Stoffen, mit pass. Kraw. Gr. 60/65 | 3.- | 1 Aermelplättbrett gepolstert, u. 1 Waschbrett mit Zinkeinl., zus.  | 3.- |
| 2 Meter Eolienne in allen Farben                 | 3.- | Knabenhosen aus Marinewollstoff                                    | 3.- | 3 Paar Tischmesser und Gabeln mit schwarz. Heft, zus.               | 3.- |
| 1 Meter Satin-Duchesse, schwarz und farbig       | 3.- | Anknöpf- oder Leibhosen Größe 0 bis 3                              | 3.- | 6 Teelöffel Alp., moderne Muster, zusammen                          | 3.- |
| Wachstuch-Tischdecke 85x115 cm, gemustert        | 3.- | Kinderkleid aus tweedartig. Stoffen, f. Frühjahr, Gr. 40 b. 50     | 3.- | Moderner Damensporthut feuch garniert                               | 3.- |

## Nützen Sie diese Gelegenheit!

- |   |     |   |     |   |     |
|---|-----|---|-----|---|-----|
| Diwan-Wandbehäng. Gobelin mit Franse                  | 4.- | 1 Meter wollenen Kleider-Tweed                    | 4.- | 1 Kissenbezug 65x80 cm, mit Toledomotiv                               | 4.- |
| Kokosläufer 67 cm breit, Streifenmuster               | 4.- | 1 Meter reinwoll. Kleider-Karo                    | 4.- | 1 Dowlas-Bettflaken 140x200 cm  | 4.- |
| Damenschirm Rundbogen, feste Körperware               | 4.- | 1 Meter Toile de soie ganz hervorrag. Qualit.     | 4.- | 3 Meter Zephir zu Oberhemden, moderne Muster                          | 4.- |
| Baskenmütze doppelseitig tragbar                      | 4.- | 1 Kleid 3 Meter, 90 cm breit, moderner Tweedstoff | 4.- | Sporthemd für Knaben aus prakt. Stoffen, mit gleich. Kraw., Gr. 70/75 | 4.- |
| Neue Filzkappe mit Ravello-Borde garniert             | 4.- | 6 gebleichte Dreihändtücher ges. u. geb.          | 4.- | Knabenhosen aus Marinewollst., Anknöpf- od. Leibchenhosen, Gr. 5/6    | 4.- |
| Damen-Übergangshut Ravellostoff mit Seide, sehr feuch | 4.- | 1 Damast-Tischtuch 140x150 cm                     | 4.- | Kinderkleid aus tweed-art. Stoff, u. aus gemust. Wachsamt, Gr. 55/65  | 4.- |
| 1 Coupon, 5 Meter Wäschebatist feinfädig              | 4.- | 1 dunkle Schlafdecke mit farbiger Kante           | 4.- | Wachsamt-Anzug gemustert, Anknöpfform, Gr. 45/50                      | 4.- |
| 1 Meter reinwoll. Ripspopeline                        | 4.- | 4 Meter Kunstseide bedruckt, für 1 Kleid          | 4.- |   |     |

## Nützen Sie diese Gelegenheit!

- |  |     |   |     |  |     |
|--|-----|---|-----|--|-----|
| Sportbluse aus hochmod. Oberhemdenstoff., fescbe Form mit kl. Krawatte | 4.- | Sporthemd mit festem Kragen und Krawatte                        | 4.- | Tailorbrücke Kunstseide, in allen modernen Kleiderfarben | 4.- |
| Jugendliches Sportkleid aus Kunstseide, moderner Stoff                 | 4.- | Herrenhosen wollgemächt, extra weit                             | 4.- | 6 Fröhdstücksteller Feston, Goldrand, zusammen           | 4.- |
| Damenschal Kunstseide bedruckt, extra breit                            | 4.- | Pullover mit und ohne Arm                                       | 4.- | 1 Terrine oval, Feston, weiß, mit Deckel                 | 4.- |
| Cashenez, weiß, sehr gute Qualität                                     | 4.- | Rasierkästen mit Einteilung und geschliffenem Spiegel           | 4.- | 3 Weingläser, reich geschliffen, zusammen                | 4.- |
| Jumpersschürzen aus Trachten- od. bunt. Satin, große Form              | 4.- | 1 Korbtischdecke 120x120 cm, Nessel od. Haut., fl. mod. Zeichn. | 4.- | 6 Likörgläser auf Fuß, reich geschliffen, zus.           | 4.- |
| Damen-Brufsmantel farb., durchgeknöpft od. Wickelform, mit lg. Arm     | 4.- | Damen-Nachthemden mit reicher Spitzengarnitur                   | 4.- | 1 Kohlen-plättchen vernickelt                            | 4.- |
| Oberhemden Zephir, und 2 Kragen, mit unterlegter Brust                 | 4.- | Damen-PrinzeBrücke mit Stickerei und Einsatz                    | 4.- | 1 Roßhaarbesen gelb poliert, beste Qualität              | 4.- |
|  |     | Damen-Nachthemden aus farbig. Batist mit Valenciennespitze      | 4.- | 6 Kuohngabeln Alp., moderne Muster, zusammen             | 4.- |

- |                                      |     |  |     |
|--------------------------------------|-----|--|-----|
| 2 Rollmöpse in Mayonnaise mit Glas   | -50 | ¼ Pfd. Italienischer Salat                         | -50 |
| 2 Eier i. Tomatenmayonnaise mit Glas | -50 | ¼ Pfd. Milchsch-Bruchschokolade                    | -50 |
| ¼ Pfd. Mayonnaise gar, rein          | -50 | ¼ Pfd. Sternfeld-Spezial-Mischung eig. Herstellung | -50 |

# Sternfeld

- |                                |     |                                  |     |
|--------------------------------|-----|----------------------------------|-----|
| Wachbrechboh. 2-Pfd.-Dose      | 1.- | Oelsardinen ¼-Club-Dose          | 1.- |
| Äpfelmus 2-Pfd.-Dose           | 1.- | 1 Sandkuchen mit Schokoladenguß  | 1.- |
| Erbsen u. Karotten 2-Pfd.-Dose | 1.- | Leipziger Allerlei 2-Pfd.-Dose   | 1.- |
| Spinat 2-Pfd.-Dose             | 1.- | Schnittspargel Köpfer, 1-Pfd.-D. | 1.- |

Flechsich & Weidemann
Moderne Beleuchtungskörper
Lampenschirme und Drahtgestelle
Elektr. Heiz- und Kochapparate

Der Treff vor wie nach dem Theaterbesuch
Columbus Stube
Tüpiergasse 33
Bestgepflegte Getränke
Tadellose Küche

Pelze von RADTKE sind Pelze von Wert!
Durch den Einkauf der Felle in den Ursprungsländern u. durch die großzügige eigene Fabrikation bin ich in der Lage, gute Waren sehr billig abzugeben

Alle Artikel kaufen Sie am besten beim Fachmann. OBERINGENIEUR
J. WIEGEL
KOHLENMARKT 8
TEL. 227 05

Solinger Stahlwaren
Alpaka- und Wellner Silber-Bestecke
Richard Meis
Langer Markt 1
Eingang Matzkauische Gasse

Stadtheater-Programm
Sonntag, den 1. März, 19 1/2 Uhr: (Dauerkarten Serie III.) Preise C (Schauspiel): „Der Mann, den sein Gewissen trieb.“

Schokolade ANGLAS Kakao
Grand Prix und Gold Medaille auf den Ausstellungen in Nizza, Florenz u. Brüssel

Mehr als 100 B B C Drehstrommotoren
von 0,5 bis 37 PS
zu sehr günstigen Preisen
ständig am Lager

Schenkt Danziger Bücher
aus dem rühmlichst bekannten Verlag
A. W. Kafemann G. m. b. H.
Danzig, Ketterhagergasse 3 5

Vereinsdruck-sachen
für alle Gelegenheiten in gediegener und geschmackvoller Ausführung prompt und preisangemessen
A. W. Kafemann G. m. b. H.
Danzig, Ketterhagergasse Nr. 4

Piano neu, preiswert zu verkaufen.
„Kurda“ Sprechapparate
Unübertroffen in d. Wiedergabe, 3 J. schriftl. Garantie!
E. Kurnoth
Instrumentenmachermeister,
Tüpiergasse 30. Tel. 264 83.

Günstiges Angebot!
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Stand-, Wand- u. Tischuhren — Kristall
Die berühmten Junghaus-Wecker
Bruno Witt, Al.-Geist-Gasse 8, neben Fa. Mix

Musik-Instrumente
Heilige Geistgasse 17

Grundstücks-, Güter- u. Hypothekenmarkt
Danzig 1931 Danziger Sonntags-Zeitung Sonntag, 1. März

Grundstücke - Verkauf
Wer teure Hypotheken ablösen oder einen Verkauf oder Wohnungs- u. bspw. Neubau vorhat, sich in absehbarer Zeit eine Erbschaft gründen will oder ein Grundstück kaufen möchte, seine Kinder abfinden will und dazu ein Darlehen braucht, der wende sich an die
Heimstättenfürsorge
Siedlungs- und Bauparität für Wohn- und Wirtschaftsheimstätten G. m. b. H., Berlin-Tege, Hauptstraße 32.

Landhaus, Neubau, 6 Zimmer, Dielen, 2 Küchen, 3-4 Wg. Garten, Schuppen, Stall, 44 Hühner, 1 Siege, viel Obst, als Form od. Pension f. Sommergäste besond. geeignet, dir. a. Wald, Nähe Stadt, Vorortstation von Berlin, Pr. 18-21 000 Mk., ll. Anzahlung.
Vollin, Kauon bei Fürstenwalde Spree.

Ecklokal beste
Verkehrslage, gibt gegen Hypothek, Grundstück, Berlin, Remeler Straße 66.
Doppeleritz!
Elektr. Bestandsfall und Maßschneiderei, Wohngelegenheit, fortzugsfähig zu verkaufen, Preis 5000. Auch Nichtfachmann. Berlin-Kummelsburg, Hauptstraße 73.

Friseurgeschäft
modern, 2 Zimmer, taufschlos, zu verkaufen, Preis 2500 Mark. Ebert, Berlin, Rheinsberger Straße 49.
Mein in bester Lage der Stadt (Markt) liegendes Geschäftsgrundstück, in welchem seit 60 Jahren ein
Kolonial- und Eisenwaren-geschäft
verbunden, m. Ausschank betrieben wird, will ich and. Unternehmen weg verkaufen. Es kann auch mein ansehliches Privatvermögen mitverkauft werden. Nur zahlungsfäh. Käufer will. sich melden. Vermittl. verb. Wilhelm Wichmann, Tempelburg (Rom.).

Restaurant, jährlich 4000 Mk.
Dauerkarten Serie III.) Preise C (Schauspiel): „Romeo und Julia.“
Freitag, den 6. März, 19 1/2 Uhr: (Dauerkarten Serie IV.) Preise C (Schauspiel): „Sturm im Wasserglas.“
Sonntag, den 8. März, 19 1/2 Uhr: (Dauerkarten haben keine Gültigkeit.) Preise B (Oper). Zugleich 8. und letzte Vorstellung für die Theatergemeinde. Zum 1. Male: „Don Carlos“, Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Büdnereizeile
18 Wg., an Wasser u. Wald, 1 Min. von der Chaussee, Haus massiv Hartb., 4 St., Küche, Speisek., elektr. Licht, Kucherschrank, Stall, Schuppen, 20 Obstbäume, tot u. leb. Inventar, Holz, Kartoffel- u. Kornvorrat, hypotheckentfrei, fortzugsfähig, sofort zu verk. u. zu beziehen. Preis 12 000 Mk., Anzahl. 8000 Mk., auch lönn. e. Boot und Fischereigerät übernommen wird. Näheres durch J. Fuhr, Wiel (Danh.).

Offene Stellen
Bekanntmachung
Kommission, Bekanntheit für Süddeutschland und Schließen. Angebote an H. Reimann, Schützenweg, Aniefingen (Baden).
Privatreisende, Reisende
Vertreter gesucht. Aufb. e. neuen Grst. Chem.-techn. Gebrauchssart., jeder Käufer. Hoher Verdienst. Nach Probemonat feste Zusätze bzw. festes Engagement.
Hofst. Georgi, Chem. Fabrik, Chemnitz, Stollberger Straße 2a.
Vertreter
die Drogen, Parfüms- und Kosmetik-gesch. bei 3 Berl. u. m. „Mundartium“ v. 20 Proz. Provision gesucht. Jed. Ges. macht.
W. Dreßen, Gera, Sedanstraße 24.
Halle!
Reisedamen heraus!
Suche allerorts tüchtige Vertreterinnen zum Besuch der Provinzialität. Zahlr. hochbezahlte Provision.
Reisekosten sofort d. Anträge. Intellig., organisationsfähige Damen erhält. Bestmögliche Gehälter. Nach nicht gerechte Damen verb. besten angeleitet. Großverdienst.
Großverdienst.
Hans M. Säger, Magdeburg, Bahnhofsstraße 40.
Zum Sammeln von Heilkräutern
fleißige Personen gesucht. Krantenkauf.
A. Lehmann, Berlin O 34, Vorhangsstraße 23.

Kurhaus
in weltberühmtem Badeorte im Gebirge, ringsum Parks, mit allerleyem Komfort eingerichtet, mit Bader- u. Althaus-Institut, Diathermie, Elektrotherapie usw. Wintersport, Reit- und Tennisspielfeld, Bergbahn, Flughafen, Kur-lapelle, bei 150 000 Mk. Ans. um 380 000 Mk. zu verkaufen durch d. alleinbeauftragt. Makler W. Hilger München, Kanalbad-straße 69. Tel. 311 80. Kapitalnachweis erford. Rüdpr.

Landwirtschaft
190 Wg. (3 Wg. Weizen, 1/3 Acker, 1/3 Wiesen), reichl. leb. und tot. Inventar, wegen Zurücksetzung d. Eigentüm. bald zu verkaufen. Barverding, von 40 000 Mark erford. Anst. d. Rechtsanwalt und Notar Sorfche, Wolgast.

Hausmarkt
Wohnung, beschlagnahmefrei, miete-frei, m. Vollkaffee, ebl. Arbeitsmöglicht., an arbeitswilligen Menschen zu vergeben. Vorkenn-tnisse nicht erforderl.
Neubau-Zentrale
Altona (Ebe), Lindenstraße 16.

Gute Bäckerei
in vollem Betrieb, mit schönem Hausgrundstück in Schwerin, sofort zu verkaufen
Anzahlung ca. 12 000 Rm. Näheres durch W. Naue, Schwerin i. M., Friedrichstraße 11, I.

Lebensmittelgeschäft
Obst, Gemüse, Kartoffeln, Heringe u. Kolonialwaren.
schöner groß. Laden, prachtvolle 2-Zimm. Wohn., elektr. Licht u. Gas, weg. Doppeleritz, taufschlos, verkauflich, Gesamt-Preis mit Warenbestand 4000 Mk.
W. Reubinger, Berlin N 31, Straßburger Straße 31.

Bau-Klempnerei
m. Kellerladen, ohne Wohnungsanbau, an Straßberger Platz, 2500.—, verkauflich.
Mietpreis 39.—, Berlin, Straßberger Str. 26
Kolonialwaren
Obst, Gemüse, mit Wohn., taufschlos, Mietpreis 51 Mk., 7000 Mk., Lieber-nahme (2500 Mk.) sofort.
Teutlin, Berlin-Kreuzf., Weichselstraße 63.

Unberühmte Stadt Zena
Einfamilienhaus
als Ruheflucht besonders geeignet, in feiner, herrlicher Lage, Nähe Wald, 11 Zimmer m. Zentral- und Gasheizung, sowie reichlichem Zubehör, ist unständig, sofort zu verkaufen. Aufträge sind zu richten an: Louis Lüding, Zena, Markt 13/14.

Kapital 33 000 Mk.
zur ersten Stelle auf ein gut florierendes tadeltiches Geschäfts- und Wohngrundstück, das den doppelten Wert hat, von Selbst-geber zu angemessenem Zinssatz gesucht.
Hypotheken
zur Umschuldung, Ablösung von Aufwertungen und anderer Hypotheken und zur Vorkaufnahme zu 3 Prozent Zinsen und 2 Proz. Tilgung gegen ein fünfteil. Einzahlung. (Damit jeder dies billige Geld bekommen kann, wird die Einzahlung des Fünftels durch uns geleistet.) Anfragen gegen Porto.
Buchow, Preigwall, Bahnhofstraße 10, I. Tel. 170.
Überall tücht. reelle Vertreter gesucht.

Geschäfte - Verkauf
Zu verkaufen:
Hofschlächterei m. Grundst., weg. Todesf., 80 000 Umsatz, allein an Orte, 30 000 Ctnw., Konpr. 40 000, Ans. 15-20 000.
Bäckerei mit Grundst., Vorort Berlin, Kaufpreis 35 000, Anzahlung 10-15 000.
Landwirtschaften, von Kleintier bis 800 Morgen, Privat- u. Geschäftsgrundstücke und Geschäfte jeder Branche. Wollen in großer Auswahl im Bad Saarow an Saarwäldchen. P. Tibus, Fürstena-walde Spree, Frankfurter Straße 10.

Lebensmittelgeschäft
Obst, Gemüse, Kartoffeln, Heringe u. Kolonialwaren.
schöner groß. Laden, prachtvolle 2-Zimm. Wohn., elektr. Licht u. Gas, weg. Doppeleritz, taufschlos, verkauflich, Gesamt-Preis mit Warenbestand 4000 Mk.
W. Reubinger, Berlin N 31, Straßburger Straße 31.

Selbständige Erlern!
Erforderlich:
Fleiß und ca. 1500 Mk. flüssig (bleibt Betriebskapital des Interessenten).
Geboten:
Alleinbetrieb erlittliche pharm. Arznei-mittel mit Gratis-Umsatzförderung. Prof. Gutachten. Hoher Verdienst.
Dramson, Steglitz, Doppelstraße 21.

Willa in Röslin
vornehmestes Viertel, 8 Zimmer, Küche, Badest. Für 2 Kam., eingerichtet. 2 Morgen, Obigtart, best. Kultur, 22 000 RM., günstige Anzahlung. Näheres Albert Boldt, Daber, Ar. Naugart.

Dr. Cangerstein, Koflod, Friedrich-Franz-Straße 89, Telefon 3330.
Berpachtete
über vermietete maß. Landhaus mit zehn Wg. prima Acker, gut. Garten, 3 gut. Stuben m. Zubehör.
Fob. Westendorf, Bendorj bei Bad Döberan.

neuerbauter Ecladen
in allerster Geschäfts-lage, m. 4 Zim., Küche, Keller, Logierkammer u. entl. etwas Garten, sofort od. zur Saison zu vermieten.
Erwin-Jahnsch, Schlichterstr., Juchow, Berlin W., Ludwigstraße 83.

Seitengeschäft
40 Jahre bestehend, wegen Grundstücks-übernahme abzugeben.
Berlin N 54, Seibelstraße 32.

Stellengesuche
Junger Landwirt, 21 J., 4 F. prakt. tätig, höh. Schulbldg., u. Landwirtsch.-Schule absol., sucht Stelle als Kolonial od. 2. Verwalter auf mittl. oder größerem Gute. Angebote mit Gehaltsangabe an Walter Fricke, Gut Hühnerburg, Kreis Wittburg (Eifel).







ROMAN VON GEORG GUNTSCHE COPYRIGHT 1930 BY GILDE-VERLAG G.M.B.H. KÖLN

Der Ingenieur D. Maurus hat mit seinem Mitarbeiter...

Dieser ist verliebt in Adalgart, der ältesten Tochter...

in Erinnerung gebracht hat, reisen nach Genf. Aber alle...

Versuchern erkennt sofort die Gelegenheit und erzählt...

5. Fortsetzung. VIII. Wer sich über die afrikanische Hauptstadt...

Die nähere Umgebung der Insel war auffallend ruhig. Es hieß...

anderes, und es droht zu scheitern, weil sich kein großdenkender...

vielleicht danken, wenn ich dem Projekt Ihres Landsmannes...

Herr Brand spielt Klavier

Von Erich Rohde

Als Herr Brand mit seiner jungen Frau die Wohnung im Mittelhof...

Brand. Am gleichen Abend nahm Herr Brand sein Musikstudium...

Herr Brand verneinte und sagte: „Nein, Kinder? — Glücklicherweise nicht. Wissen Sie, ich kann...

Die Liebe des Hauswirts, am Fenster zu stehen und ein wenig in die Welt zu träumen, hätte ihm...

Der Hauswirt, der vor kurzem einen Prozeß verloren hatte, der zehn Jahre dauerte, liebte die Gerichte...

Was half es? Arbeiter brachten tatsächlich ein viertes Klavier in Brands Wohnung.

den Nord hinaufzuwerfen. Da entsann sich Hella des Präsidenten...

Interesse? Ich möchte natürlich nicht unbescheiden fragen?

Der junge Präsident begrüßte sie in Wao mit stiller, aber tiefer Freude.

„Nein, mein. In seinem Werte. Weil er genial ist.“

„Hier, liebe Excellenz! Dieses Bäckchen erklärt Ihnen, warum Sie uns schon wieder leben.“

„Und? — Mao-Sai atmete tief auf und schien wahrhaftig eine Schüchternheit überwinden zu müssen.“

Die Schweitern badeten und kleideten sich um. Danach schauten sie von dem breitüberstaketen Balkon...

„Und? — Mao-Sai atmete tief auf und schien wahrhaftig eine Schüchternheit überwinden zu müssen.“

„Ganz bestimmt. Ich würde mich sehr, sehr herzlich darüber freuen, liebe Excellenz.“

„Aber Herr Brand? Hella war im Protest die blonde Wähne zurück.“

„Was half es? Arbeiter brachten tatsächlich ein viertes Klavier in Brands Wohnung.“

„Ganz bestimmt. Ich würde mich sehr, sehr herzlich darüber freuen, liebe Excellenz.“

„Und? — Mao-Sai atmete tief auf und schien wahrhaftig eine Schüchternheit überwinden zu müssen.“

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreis! Tube G 0,75 u. 1,25



Professor Wilhelm Korella  
70 Jahre alt!



Photo Greve-Neufahrwasser.

Das wird allen, die „unfern Professor Korella“ kennen, beinahe wie eine ungläubliche Botschaft klingen. Siebenzig Jahre! Dieser rüstige Mann mit dem befreienden Lachen, dem wundervollen Humor, der mitreißenden Natürlichkeit, der elastischen Lebendigkeit und der wundervoll ausgeglichenen Lebensfreude — dieser Mann mit der jugendlichen Stimme, für den Abgekämpftsein und Altersschwäche weisens fremde Begriffe sind, der soll schon dies Alter erreicht haben?! Unglaublich!

Und doch ist es so. Denn am kommenden Montag vor siebenzig Jahren wurde Wilhelm Korella in Tiegenhof geboren. Er ist also Danziger, gehört somit der engeren Heimat an und ist seit 1888 in Danzig tätig. Er kam zu uns aus Königsberg, wo er das Examen bestanden hatte. Seine Schulbildung hatte er in Elbing beendet, war von dort auf die Universitäten gezogen und war ein stotter Student, ein Burschenschaftler von echtem Schrot und Korn gewesen.

Im Katastrophenjahr 1888 kam er zu uns. Er pflegt noch im engen Kreise zu erzählen von dem unvergesslichen Eindruck, den der Dammbruch bei Jonastorf auf ihn machte, als er — nach bestandenen Examen in seine Heimat zurückkehrend — mit dem Bra langsam über die Ditzschauer Brücke fuhr, und nur Augenzeuge wurde des großartig-grausamen Schauspielers einer beginnenden Rieseneisbergwemmung.

Damals hatte unser Danzig noch die grünen Wälder, verträumt lehnten sich baufällige Häuser an diese letzten Erbstüben, und vom Humweg öffneten sich dem besinnlichen Spaziergänger Bilder, die unvergänglich sind. Das Wunder, daß Wilhelm Korella, der sich mit Natur und Schönheit verwarden ist, und den ein gütiges Geschick mit hohen künstlerischen Gaben ausgestattet hat, zeichnend bald auf den Wäldern zu finden war und mit hohem Feingefühl die Natur zu finden und mit hohem Feingefühl die Natur zu finden, die heute auch ihren Wert aus der Überlieferung von Nicht-mehr-Vorhandenen holen. Er hat sein ganzes Leben lang gezeichnet und gemalt. Für uns Schüler, die wir an ihm hingen und ihn verehrten wie keinen andern an St. Johann, waren seine Naturgeschichtsbücher um der wundervollen bunten Zeichnungen an der Tafel willen ein Ereignis, dem wir mit heiligster Freude jedesmal entgegenliefen. Für uns war „Salas“ — der Name hat er sich selbst „erworben“ — der Botaniker, der Lehrer mit dem überraschenden Gedächtnis für Pflanzen und einer Liebe zu ihnen, die uns mitriß. Dr. Korella war Lehrer an St. Johann, einer von den vielen wundervollen Menschen, die dort gelebt haben — aber einer, der durch sein ganz besonderes Verständnis für die Jungen mit all ihren Dummheiten und Nichtbissmühseligkeiten und der ehrlichen Liebe zu ihnen sich in den Herzen derer, die das Glück hatten, seine Schüler zu sein, ein Denkmal dauerbarer Verehrung für alle Zeiten einführte.

Ueber seinen Beruf hinaus hat Dr. Korella sich in der Pflege des deutschen Manneserganges einen Namen geschaffen, der weit über die Grenzen seiner Heimatstadt hinausgeht. Als ansagezeichneter Solofänger, dessen Stimme so oft bei Veranstaltungen zu hören war, wie als Mitglied des bekannten Quartetts des „Danziger Männergesangsvereins“ hat er uns Danziger mehr als einmal erfreut. Darüber hinaus hat er mit unermüdlicher Hingabe der Sache, deren großen Wert er einmal erkannt hatte, und deren Pflege ihm Lebensaufgabe wurde, an führender Stelle gedient: als Vereinsvorsitzender und als Gauvorsitzender.

Wenn heute Wilhelm Korella zurückblickt auf die Jahre, die nach seiner Vorbereitung mit seinem Beruf und seinem Wirken angefüllt sind, so darf er von sich das stolze Wort gebrauchen „nicht umsonst bisher gelebt zu haben“. Sein Leben ist letzten Endes Dienst an seinem deutschen Volke und seiner engeren Heimat: Danzig.

Möge ein gütiges Geschick uns diesen rüstigen Siebenziger noch lange erhalten!

Das neue Stadtparlament

trat zu seiner ersten Sitzung am Dienstag zusammen. Die Nationalsozialisten waren in ihren Forderungen erwiehen. Obwohl die Sozialdemokraten über die stärkste Vertretung in der Stadtbürgerchaft verfügen, unterlagen sie bei den Wahlen zum Büro gegen die Stimmen der Redeu und der Mitte. Vorsitzender wurde der demokratische Stadtverordnete Brunsen, 1. Stellvertreter der Zentrumsmann Dr. Thun, und 2. Stellvertreter Dipl.-Ing. Eggert von den Nationalsozialisten.

**Fröhliche Musik.** Der Männergesangsverein Vervitas veranstaltete am Donnerstag, dem 5. März, einen Abend unter dem Titel „Fröhliche Musik“. Auf dem Programm stehen Chorstücke mit und ohne Text und der Mitte. Vorsitzender wurde der deutsche Tanz für Orchester von Mozart. Die Leitung hat Chormeister Walter Hansi, Orchester die Siebentapelle. (Siehe Anzeige.)

**Danziger Stadttheater.** Heute, Sonntag, vor-mittags 11 1/2 Uhr, 6. Konzert des Stadttheater-orchesters. Solisten: Irene Jelski, Soran, und Karl Köhler, Baillon. Werke von Beethoven, Wagner, Liszt, Schillings.

Danziger Ereignisse u. Interessen

Arthur Schopenhauers Sendung

Ein Lebensbild zu seinem Geburtstag am 22. Februar

Von Dr. Hans Cülow

Er hat sich selbst den „Fremdling auf dieser Erde“ genannt. Einjam ist er seine Wege gegangen. Er brauchte diese Einsamkeit, um seine Mission durchzuführen zu können, der Verkünder geistigen Menschentums zu sein, die große Erkenntnis zu lehren, die ihm aufgegangen war, wie eine innere Offenbarung. Der Philosoph des Mitleids ist er geworden, der Philosoph aber auch der weltüberwindenden Kraft des Geistes. Ist auch der „Wille“ der Kern aller Dinge, klingen stürmende Triebe immer wieder als Leitmotiv des Lebens auf, die „Vorstellung“, der „Geist“ ist doch die größte Macht. Der Geist kann zügeln, kann Ruhe gebieten, kann hemmen und verneinen, kann ordnen und lenken, kann die Wege finden zu Frieden und — Erlösung. Schopenhauer hat Beethovenischen Musik geliebt, dieser große Musiker war ihm geistesverwandt. Er war pathetisch wie jener, auch ein Schicksalskinder.

Das Leben Arthur Schopenhauers bewegte sich in vielen Kurven. Hier in Danzig erblickte er am 22. Februar 1788 das Licht der Welt, hat aber nur die Frühjahre seiner Kindheit in unserer Stadt verlebt. Dann tat sich in Hamburg dem Knaben das Tor der Welt auf. Im Hin und Her vieler Orte und Wohnstätten lernte er gründlich die Menschen und das Leben kennen, bis ihm für die letzten Jahrzehnte seines Daseins Frankfurt a. M. der Hafen wurde. Dort lebte er in der abgeklärten Ruhe des Weisen, bis ihn der Tod im 73. Jahre abtreten hieß vom Schauplatz irdischen Wirkens.

Anruhe prägte schon schwere Linien in das Bild seiner Jugend. Nach dem Wunsche seines Vaters hatte er in London geboren werden sollen, wohin der Danziger Großkaufmann, der feste Beziehungen zum Ausland, zu Holland, Frankreich und England, unterhielt, sich mit seiner jungen Gattin begeben hatte. Auch der Name für den erwarteten Sohn war schon festgelegt worden. „Arthur“ sollte er heißen, weil dieser Name im Deutschen, Französischen und Englischen die gleiche Form hat, für künftige Geschäftstätigkeit des Sohnes im Auslande konnte ein neutraler Name nur günstig sein. Das Befinden der Mutter nötigte die Reisenden jedoch, nach Danzig zurückzukehren. So ward er in unserer Stadt geboren und später in der Marienkirche auf den Namen „Arthur“ getauft.

Es greift also schon vor seiner Geburt, ihn bestimmend und bestimmte Richtungen schaffend, seines Vaters Wille in seinen Lebensgang, der Wille, eines geschäftstüchtigen und nüchternen, überzeugten Kaufmannes, eines für jene Zeit überragenden Weitblick besitzenden Mannes. Darüber hinaus aber eines Mannes, in dessen Wesen sich so manche ideale Keimzelle barg, der voll Liebe zu Kunst und Wissenschaft war, der die Literatur schätzte und Wert auf eine gute Bibliothek legte, der vor allem die Welt und das Leben liebte und diese Sehnsucht in jenem in räumlichen Schranken bewegten Zeitalter durch lange und großzügige Reisen befriedigte.

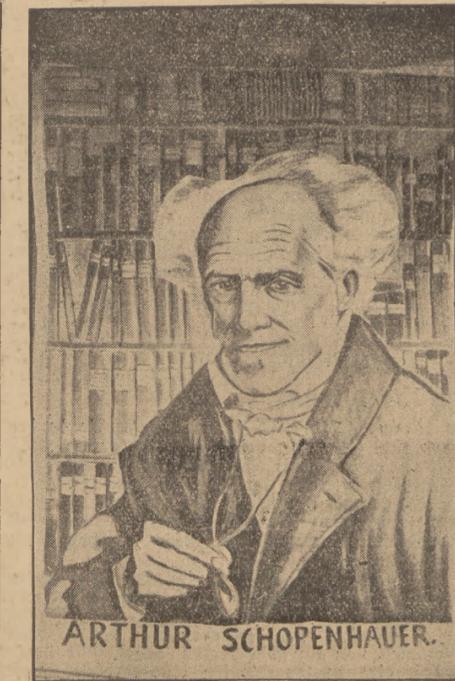
In dieses Wanderleben wurde der Knabe hineingezogen. Zunächst zog, als Arthur fünf Jahre alt war, der stolz republikanisch denkende Vater bei der Angliederung Danzigs an Preußen aus unserer Stadt fort nach Hamburg. Es war ihm gleich, daß er beim raschen Verkauf seiner Besitzungen erhebliche Einbußen erleiden mußte.

Die Ehe der Eltern Arthurs war wohl kaum eine glückliche zu nennen. Johanna Trostener, auch Danziger Kaufmannstochter, hatte, 18jährig, dem 20 Jahre älteren Heinrich Floris Schopenhauer die Hand zum Lebensbünde gereicht. Johanna, die Mutter Arthurs, eine geistvolle, gemante, sehr leibende Frau, war der Oberfläche des Lebens zugeneigt, liebte die Menschen, die Geselligkeit, schöngeistige Wesen, Eprit und Galanterie. Sie blieb dem grübelnden Knaben, der einen merkwürdigen Blick für die Schwere des Lebens zeigte, weisensfremd. Auch mit seiner Schwester Adele, die zehn Jahre nach ihm geboren wurde, haben ihn nie tiefere Bande verknüpft. Kritisch, herbe, mit starker Neigung zur Einsamkeit, sah er nur im Vater einen starken Halt. Dessen scheinbare Fürsorg trug er zeitweilig dankbar im Herzen. Aber auch dieses Vertrauen erlitt wohl einen starken Stoß, als der Vater von ihm die Entscheidung in der Berufswahl verlangte, ihm nur zu deutlich zeigend, daß er mit seinen wissenschaftlichen und philosophischen Neigungen nicht einverstanden war. Der Sohn gehorchte, gab seine Zustimmung, den Beruf des Vaters weiterzuführen, und zerriß sich die schönsten Jahre hindurch in inneren Kämpfen. Als dann der Vater jähem Tode starb, glaubte er erst recht sein Wort halten zu müssen. So tat er seine Pflicht, aber — es ist erschütternd zu hören, wie er heimlich im Kontor und in den Speichern unter den Säcken die verbotenen wissenschaftlichen Werke las. Ein und ein halbes Jahr hat er sich noch unter der Gewissenslast seiner Verpflichtung gequält. Die schmerzlichen Kämpfe dieser Jahre führten ihn an den Rand der Verzweiflung. Da brach bei der Mutter das Verständnis für sein Elend durch. Dem Kate Fernors, eines Freundes ihres Hauses in Weimar, wohin sie nach dem Tode ihres Gatten übergesiedelt war, folgend, gestattete sie dem Sohne den Wechsel des Berufs.

Nun galt's zu lernen. Und er lernte. Neunzehnjährig begann er seine Vorbereitungen für die höhere Schule. Und erst 21 Jahre alt, war er schon reif für die Universität. Er begann in Göttingen, ging dann nach Berlin. Seine starke Begabung warf sich auf eine Fülle von Gebieten. Er widmete sich der Physik, alten und neueren Sprachen, der Geographie, theologischen und philosophischen Studien. Sein reifer Geist ließ sich nicht ohne weiteres einfangen von den Größen der damaligen wissenschaftlichen Welt. Fichte, Hegel, Schleiermacher, sie alle lernte er ab, auch Alexander v. Humboldt blieb ihm geistig fern. Nur Dantker, störte ihn der Kriegsausbruch des Jahres 1813. Er floh aus Berlin, er floh aus Dresden, wohnte einsam in Rudolstadt und schrieb dort seine Doktor-Dissertation über „Die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde“. Die Universität Jena, der er sie einwandte, verließ ihn daraufhin am 2. Oktober 1813 den Doktorhut.

Im November dieses Jahres war es ihm vergönnt, in Weimar zu Goethe in näheren Verkehr zu treten. Der Umgang mit Goethe wurde ihm zu bedeutsamem Erlebnis für seine weitere Entwicklung. Ihre Gespräche knüpfen an die Theorien des Schens und der Farben an — Goethe hatte damals seine „Farbenlehre“ geschaffen, die er als

Schmerzensstund unter seinen Schöpfungen am meisten liebte, für die er aber fast nirgends ihn befreidigendes Verständnis erwecken konnte. Aber sie unterhielten sich auch oft stundenlang über die verschiedenen philosophischen Gegenstände. Dieser vertrauliche Verkehr, sagte Sch. später, sei für ihn von „unbegreiflichem und ungeheurem Nutzen“ gewesen. Aber als Schopenhauer 1814 Weimar verließ, war leider zwischen ihnen die Entfremdung eingetreten, die nicht quäbkleiben konnte, denn Goethes und des jungen Schopenhauers Welt- und



ARTHUR SCHOPENHAUER.

Photographie nach dem Originalbildnis des Danziger Malers v. Malocki. (Im Besitz des Verfassers.)

Lebensanschauung waren in den Tiefen grundverworfen. Darauf bezog sich auch die Einzeichnung des Dichters in des Philosophen Stammbuch:

„Willst Du Dich Deines Wertes freuen, So mußt der Welt Du Wert verleihen.“

In Dresden, wohin Schopenhauer sich begab, entstand sein großes Werk: „Die Welt als Wille und Vorstellung.“ Die vier Jahre, die er in dieser schönen Stadt verlebte, waren vielleicht die schönsten seines Lebens. Er schloß sich damals auch einem Kreise von Künstlern und Literaten an, in dem er nach des Tages Arbeit angenehme Erholung und

Zerstreuung fand. „Die Welt als Wille und Vorstellung“ ist das Hauptwerk Schopenhauers geblieben. Es enthält seine ganze Philosophie über den „Willen“ als Grund alles Seins, über den Aufbau der Welt und des Lebens als Objektivationen des Willens, über die Macht der „Vorstellung“ als Quelle der Erkenntnis, als Schöpferin der Kunst, als Erlöserin vom Uebel des Seins.

Es zog ihn dann nach Italien. Er sah Venedig, Rom, Neapel, Mailand. Da brach in seine Ruhe die Nachricht, daß durch den Niederbruch des Danziger Bankhauses Wühl u. Comp. fast das gesamte Vermögen der Mutter und Schwester, und ein Drittel des eigenen auf's schwerste gefährdet war. Er kehrte nach Deutschland zurück, und seinem unrichtigen und praktischen Bemühen gelang es schließlich, wieder in den vollen Besitz seines Geldes zu kommen. Wieder in Berlin, verlor er sich an der Unversität zu habilitieren. Aber er hatte wenig Erfolg. Auch als er nach einer zweiten Italienreise wieder nach Berlin zurückkehrte, gewann er es nicht lieber. Als 1831 dort die Cholera ausbrach, floh er entsetzt, um nie wieder dorthin zurückzukehren. Er wählte dann Frankfurt a. M. als Aufenthalt, und lebte dort, ganz dem Geistigen zugewandt, das Leben des einsamen Denkers bis zu seinem Tode am Morgen des 21. September 1860.

Schopenhauers Seele war umdüstert von mancherlei trüber Lebenserfahrung. Er hat darunter gelitten, daß ihm Mutter und Schwester fremd blieben, daß ihm der Vater früh entrisen wurde. Auf's schwerste belastet hat ihn das fränkische Bewußtsein, daß sein großes Werk lange Jahrzehnte überleben würde. Er litt auch an Angstgefühlen und sah Gefahren, wo keine waren. So zog er sich zurück. „Wer ein höheres Leben führen will, muß der Welt entfliehen.“ Sein Tagesleben war streng geregelt. Das Lateinische, Griechische, Französische, Englische, Spanische wie seine Muttersprache beherrschend, las er die großen Meister in Philosophie und Dichtung, alle im Original. Seine Erholung fand er im täglichen Flötenspiel, in genau bemessenen Spaziergängen, im Besuch von Theater und Konzert und bei der Mittagstafel im „Engländer Hof“, wohin er sich täglich in gewählter Kleidung begab, im letzten Jahrzehnt seines Lebens eine Berühmtheit geworden. Er hat darüber gesagt: „Das Leben hat mir spät noch Rosen geblüht, aber weiße.“

Schopenhauer hat seine Philosophie mit dem hundertjährigen Leben verglichen, zu dem von allen Seiten sich der Zugang öffnete. In der Tat: Alle seine Werke — er schrieb noch viele kleinere Schriften, unter denen die „Parerga“ die populärsten sind, „Die beiden Grundprobleme der Ethik“ die meiterklingendsten zu nennen sind — münden in seine große Kernlehre von dem Willen und der Vorstellung.

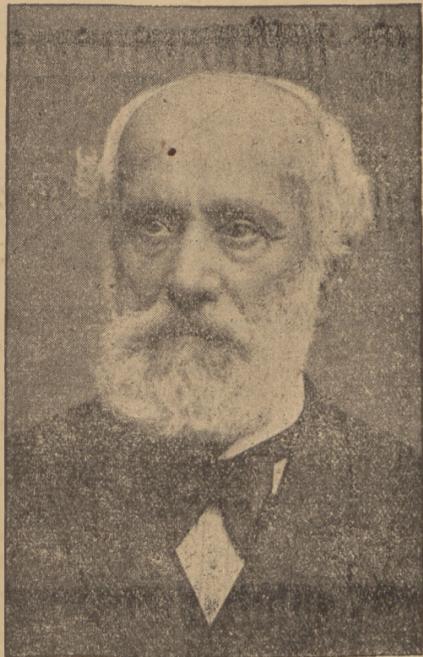
Vedeutung an seinem Wert in die tiefe Klarheit seiner Gedanken, die Klüffigkeit und Durchsichtigkeit seiner Sprache, die erhabene Schönheit seiner Bilder. Was er gelehrt, erwuchs ihm aus tiefer sittlicher Seele.

Seine Philosophie ist ein weites Gedankenfeld, auf dem auch die Geschlechter der Gegenwart und Zukunft die Blumen reicher Erkenntnis werden finden können.

Heinrich Abegg und die Abeggische Stiftung

Der Gegenwart nicht unähnlich bestand in Danzig gegen Ende der sechziger Jahre im vorigen Jahrhundert in Danzig eine empfindliche Wohnungsnot. Diefem Umstande verdankt kurz nach Beendigung des Krieges 1870/71 die von der Danziger Bevölkerung 1871 aber ein halbes Jahrhundert so wohlthätig und dankbar empfundene Abeggische Stiftung für Arbeiterwohnungen ihr

der Stadtverordnetenversammlung und weit über Danzig hinaus in Wort und Schrift mit dem Problem des Baus von Arbeiterwohnungen beschäftigt. Der ältere der beiden Abeggs, der kgl. Kommerz- und Admirallitätstakt (eine mehr richterliche Stellung in navigatorischen und Schiffsangelegenheiten), Heinrich Burkhard Abegg, lebte in den Jahren 1816—1853 in Danzig. Eine Tochter von ihm heiratete den später hochangesehenen Danziger Arzt und Direktor des Provinzial-Hebammeninstituts, Dr. Heinrich Abegg, dessen Bild wir heute wiedergeben.



Entstehen. Vor einigen Tagen nun rundete sich das sechzigste Jahr ihres Bestehens, vom Gründungstage, am 21. Februar 1870 ab, gerechnet. Hochangesehene Danziger Bürger mit Namen von allerbestem Klang waren es, die sich mit dem Problem der Wohnungsnot einsehend befaßten. Zwei von ihnen, die den Namen Abegg trugen, und zwar Daniel und Jesse, gaben die unmittelbare Veranlassung, daß das zwar infolge Geldmangels noch schlummernde, aber dennoch so oft durchgeprochene Projekt des Baus von Arbeiterwohnungen feste Form gewann. In sozialer Beziehung wurden fast den Vorgesprächen besonders von dem damaligen Kommerzrat und Schiffseverder John Gibson unterzogen, der sich später als Mitglied

Georg Friedrich Heinrich Abegg wurde 1826 in Königsberg als Sohn eines Juristen geboren. Während des Studium in Breslau schloß sich ihm besonders neben der Medizin die naturwissenschaftlichen Vorlesungen des berühmten Botanikers Goepfert. Später lernte Heinrich Abegg in Heidelberg Viktor v. Scheffel kennen, mit dem ihm eine enge Freundschaft für das ganze Leben verband. Nachdem Abegg im Auftrage der Regierung erfolgreich bei der Bekämpfung einer Choleraepidemie mitgewirkt, wurde er Militärarzt in Schleien, gab diese Karriere aber schon nach mehreren Jahren auf und ließ sich 1853 in Danzig nieder. Mit dem hochberühmten Charakter dieses später für die minderbemittelten Kreise der Stadt Danzig so überaus warm empfindenden Mannes, steht die Tatsache in vollkommenem Einklang, daß er sich vorzugsweise mit armenärztlicher Praxis beschäftigte. Maßgebende Stellen der Regierung wurden auf Abegg aufmerksam, und dem kaum Einunddreißigjährigen wurde die Stelle des leitenden Arztes des Diakonissen-Krankenhauses in Danzig und zugleich nebenamtlich die zweite Stelle eines Lehrers an der Hebammenlehranstalt, deren Direktor er 1866 dann wurde, angeboten.

Abeggs wissenschaftliche Tätigkeit verdient um so größere Anerkennung, als er daneben noch Zeit fand, der Allgemeinheit nach verschiedenen Richtungen hin zu dienen. Als im Jahre 1878 die damalige Provinz Preußen in West- und Ostpreußen geteilt wurde, ging Abeggs Streben dahin, für die neue Provinz Westpreußen ein neues besonderes Entbindungsinstitut zu errichten, das dann auch im Jahre 1880 unter dem Namen Provinzial-Hebammeninstitut eröffnet werden konnte. Auch die Kinderheilstätte in Joppot verdankt Abegg, und zwar nicht zum geringsten seinem Organisations-talent ihr Entstehen. In dem bedeutendsten Ehren-tage seines Lebens wurde der 2. Juni 1898, dem Tage seines 50jährigen Doktorjubiläums, an dem ihn die Stadt Danzig zu ihrem Ehrenbürger ernannte und der Danziger Ärzteverein ihm eine im Verlag von A. B. Staemann erschienene Festschrift überreichte, in der sein Leben und Streben einer eingehenden Würdigung unterzogen wurde.

Abeggs bedeutendster Lebenswert, das sowohl in sich selbst, wie in seinem Namen der Nachwelt erhalten blieb, ist die Abeggische Stiftung für Arbeiter-

Danziger Ereignisse u. Interessen

wohnungen. Heinrich Burkhard Abegg verstarb 1868 in Wiesbaden. Da seine hinterlassene Familie einen Teil der Erbschaft gemeinschaftlichen Unternehmungen zuzuführen gedachte, so veranlaßte der Herr und Schwiegerisohn des Verstorbenen, Dr. Heinrich Abegg in Danzig, daß davon ein Betrag von 60 000 Mark zu einer Stiftung zur Erziehung von Arbeiterwohnungen verwandt wurde.

Fabrikbesitzer Robert Petzow, und Stadtrat und Abgeordneter Heinrich Richter gewährt wurden. Alle diese Männer deckt heute schon längst das Grab, aber ihre Namen sind bei allen älteren Danziger Bürgern auch heute noch ein hoher Klang und sind unvergessen.

Tabakrauchen und Krebsleiden

Von Dr. Hermann Stahl, Direktor des Pathologischen Instituts, Danzig

Wir rechnen schon lange damit, daß es einen Krebs der Raucher gibt. Die Beziehungen des Leidens zum Tabakgenuss sind weitreichend und gelten für alle Verfassungen des Atmungsrohres einschließlich der Mundhöhle und der Lungen.

Sogenannten Lungenkrebs

der immer ein Bronchialkrebs ist, hat man die Nachwirkungen der Infuenza, Staubinhalation, Kampfgase u. a. herangezogen. Ich selbst bin aber dafür eingenommen, daß wir hier vor allem den Tabakrauch, und zwar in Form des Zigarettenrauchens mit der üblen, weit verbreiteten Gewohnheit des Inhalierens beschuldigen müssen.

Verderblicher Reiz des Tabaks

auf die Epithelien der Bronchien eine bedeutende Stütze erhalten durch Tierexperimente eines argentinischen Forschers, Prof. Mosso vom Krebsinstitut in Buenos Aires, ist es gelungen, am Karminchenohr mit Verbrennungsprodukten des Tabaks Krebs zu erzeugen, und zwar mit den Porzellan-, empreunatischen Substanzen und essentiellen Ölen, während die Versuche mit dem viel beschuldigten Nikotin und anderen Rauchprodukten resultatlos blieben.

Einfluß des Tabakrauchens auf die Entstehung des Krebses zu Recht bestehen. Schon früher hatten japanische Forscher durch Experimente, vorwiegend an Mäusen, zeigen können, daß unsere Ansicht über die Krebsverzeugung des Teers richtig ist.

Rehkopfkrebs

beim Manne 4,5 bis 5,5 Proz. der Krebsleiden in den Jahren 1926 bis 1929; bei Frauen ist er im Kehlkopf eine außerordentliche Seltenheit: unter 7000 krebserkrankten Frauen wurden nur drei mit Kehlkopfkrebs gefunden, und — alle drei waren starke Raucherinnen!

Präsident Dr. Ziehm reist nach Gen

Der Präsident des Senats, Dr. Ziehm, wird in diesen Tagen nach Genf reisen, um dem Generalsekretär des Völkerbundes einen Besuch abzustatten und bei dieser Gelegenheit verschiedene Danziger herkörende Fragen mit den zuständigen Völkerbundstellen zu besprechen.

Zur Gängenfrage

Die Beratungen der Sachverständigen, die in der Angelegenheit Gdingens mit der Erstattung eines Rechtsgutachtens befaßt sind, haben in Genf ihre Arbeiten abgeschlossen. Das Gutachten, dessen Inhalt den Parteien nicht bekanntgegeben wurde, wird demnächst dem hohen Kommissar in Danzig, der um Erstattung des Gutachtens gebeten hat, ausgestellt werden.

Von der Zoppyoter Waldoper

der bei allen Festspielbesuchern des vergangenen Sommers noch in bester Erinnerung steht und der in diesem Jahre der Dayreuther Siegfried und Siegmunnd ist, wird auch in den Aufführungen der Zoppyoter Festspiele diese Partien singen.

Tod einer Maus

Wenn fünfzig bis sechzig Menschen auf einmal loschreien, kann schon etwas geschehen sein. In diesem Falle ist die Ursache nur eine Maus, die mit angstvollen Augen auf ein Schaulustnerbrett geipert und in unbemerkter Hast hin- und herhüpfte.

Der Tänzer

Als er sie zum Tanz auffordern kam, war sie glücklich, denn sie hatte ihn schon lange beobachtet. Er sah gut aus. Sein sicheres Auftreten, ein paar Ringe an den Fingern und eine gutgebundene Krawatte unterstrichen die Selbstständigkeit seiner Bewegungen.

19 000 Pfänder warten auf Einlösung

Fast für eine halbe Million Gulden Gegenstände beim Leihamt „verloren“

Ein Zeichen der Zeit ist auch die starke Zunahme des städtischen Leihamtes, auf dem man täglich lange Reihen von Menschen beobachten kann, die Kleidungsstücke auf dem Arm, in Ärsen oder kästern wertvolle Gegenstände oder in kleinen Futteralen Werkzeuge tragen, um sie zu „verleihen“.

Wenn sich die Gesamtzahl der Pfänder gegen den Jahresfortschritt auch nicht wesentlich vermehrt hat, so ist man doch erschrocken über die Zahl der im Januar hinzugekommenen Pfandobjekte.

Fast 8000 Personen

suchten das städtische Leihamt in diesem Monat auf, von ihnen 4334 gegen Vergabe eines noch entbehrlichen Gegenstandes als neues Pfand kleine Kredite zu erlangen.

Die Zahl der fast 19 000 Pfänder, genau 18 945, die sich im Monat Februar auf dem städtischen Leihamt befinden, spricht Bände! Für diese Pfandobjekte war eine Summe von 417 330 Gulden ausgeliehen, also beinahe eine halbe Million, die in den nächsten Wochen gewiß noch erreicht werden wird.

Wie wird das Wetter?

Das Wetter der Woche

Vom atlantischen Ozean ist ein Warmluftvorkostig, der bis zum Baltikum vorgedrungen ist. Die Frostgrenze ist über die deutsche Grenze nach Osten zurückgewichen. Ueber die Ostsee entwickelt sich ein Sturmwind, auf dessen Rückseite später wieder ein Einbruch von Polarluftmassen gerechnet werden muß.

Hamburg, den 26. Februar 1931.

Deffentliche Wetterdienststelle Hamburg.

Schafflers Weltervorherjage

Für März 1931.

Zu Beginn des Monats nicht unangenehm. Aber bald tritt ein Umschwung ein zu veränderlichem unfröhlichem Wetter, mit Regen, Taufröhen und heftigen Winden.

Achtung!

Falsche Hundertdollarnoten!

In letzter Zeit sind in Berlin von einem Unbekannten falsche amerikanische Hundertdollarnoten vertrieben worden. Der Täter behauptet, daß er ein deutsches Geld, um dann später die falschen Dollars in Zahlung zu geben, er für etwa 88 bis 40 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, hat hellblondes, nach hinten gekämmtes Haar, bartloses, schmalkes, fleckiges Gesicht, graue Augen, lange, spitze Nase, breiter Mund und gute Zähne.

Was ich sah und erlebte

Zwischen Herz und Verstand Idealer Ehegatte

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Was ich sah und erlebte

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Er sah das ein. Er beruhigte sie. Er beschloß in Zukunft Ueberstunden zu machen, ohne daß sie etwas davon wüßte.

Pfänder 18261, die mit rund 400 000 Gulden beliefen waren. Es kamen, wie gesagt, 4334 Pfänder mit einer Beleihungssumme von 89 773 Gulden hinzu, und es gingen ab 3650 Pfänder im Werte von 73150 Gulden.

Aus unserm Inserentenkreise

Das bekannte Schuhwarenhaus Walke gibt durch eine Anzeige in unserer heutigen Ausgabe bekannt, daß die bisher in der Großen Wollweberstraße 14 bestehenden Geschäftsräume verlegt worden sind nach der Gr. Wollweberstraße 8/7, im Hause v. Murrzust.

Die Firma Zimmermann & Kunz Müller, Danzig, Weidengasse 33-35, gibt durch ihre Anzeige in der heutigen Ausgabe bekannt, daß sie nunmehr auch den Detailverkauf für Qualitätsmöbel übernommen hat.

Am Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

Im Montag, dem 2. März 1931, begeht die Firma Rudolf Brzejanski, Holzmarkt 24, Ecke Breitengasse, ihr 23jähriges Geschäfts Jubiläum.

3/4 Pf. nachgegeben; März 29 1/2 B., 28 1/2 G. Das Loko- geschäft hielt sich in engen Grenzen, auch das Inland kaufte nur wenig. Kakao ist auf Abladung etwas stetiger geworden, und bei leicht erhöhten Preisen fanden einige Abschlüsse statt: Lokoware war durchweg unverändert, obwohl aus dem Inland einige Aufträge herein- kamen; Accra schwimmend 2 1/2 s (unv.), Bahia superior März/April 2 1/2 s (- 1/2) s, Thomé superior März/April 2 1/2 s (+ 1/2) s. Reis wurde aus dem Osten zwar weiter fest gemeldet, das Inland deckte aber nur den geringen Bedarf und auch das Exportgeschäft war ruhig, so daß die Preise hier unverändert blieben. Von Gewürzen hat sich Pfeffer wieder befestigt, trotzdem blieben die Umsätze, wie auch in den anderen Artikeln, die keine Veränderung er- fahren, klein. Von getrockneten Südfrüchten ist kalifornische Ware sehr fest, besonders für Aprikosen und Pflaumen besserer Beschaffenheit, da die Bestände knapp sind. Einige Nachfrage zeigte sich für Ringäpfel billigerer Sorten.

Auf dem Textilienmarkt

lagen für Baumwolle zunächst Aufträge der Weiter- verarbeiter vor, zumal auch aus dem Warenhandel gün- stigere Berichte eintrafen. Günstige Wetterberichte führten dann zu einer Abschwächung, die aber durch Mel- dungen über kleinere indische Ernte überwinden wurde, so daß die Bremer Lokonotierung mit 12,30 Dollarcentis

für 1 engl. Pfund 24 Punkte höher war. Ostindische Baum- wolle in Hamburg besserte sich um 25 Punkte auf 4,60 d für fine Oomra Standard I. Für Wollle regten Meinungs- käufe an; da für dringende Aufträge erhöhte Forderungen bewilligt wurden, konnte man auf knappe Versorgung schließen. Jute hat sich weiter etwas erholt, erste Marken Februar/März 15 (+ 1/2) £ für 1016 kg. Am Kautschukmarkt herrschte wenig Bewegung. Die Verkäufer in den Abbladungsländern halten mit Abgängen zurück, weil mit einer Abnahme der Verschiffungen in nächster Zeit gerechnet wird. Trotzdem hat sich mangels Kaulust der Terminpreis um einen Punkt ermäßigt; Februar 0,68 1/2 B., 0,66 1/2 G. Lokoware 3 1/16 (- 1/16) £ für ein engl. Pfund.

Die Tendenz für Oele und Fette

war weiterhin ruhig: Leinöl RM 52 (+ 2), Rüböl mit RM 72 unverändert, Palmkernöl RM 51 (+ 1), Palmöl 42-36 (unv.), Kokosöl RM 52 (- 1), Sojaöl RM 45 (+ 3), Rizinusöl RM 74-62 (- 2), alles für 100 kg.

Das Geschäft in Chemikalien

verlaufenen Woche keine besondere Belegung zu verzeich- nellen. Auch für Export-Chemikalien ist in der ab- gebliebenen Woche keine besondere Belegung zu verzeich- nellen. Die bislang stabilen Preise für Zitronensäure sind da- durch ins Wanken gekommen, daß eine tschechische Fabrik Ware an den Hamburger Markt bringt.

Wirtschaftsnachrichten aus Polen

Die Dividende der Bank Polski.

Die Bank Polski verrechnet für das abgelaufene Ge- schäftsjahr einen Reingewinn von 33 Millionen Zloty. Auf die Aktien der ersten Emission werden 15 % und auf die Aktien der zweiten Emission 10 % Dividende ausbezahlt.

Zehnte Posener Mustermesse.

In der Zeit vom 26. April bis 3. Mai 1931 findet die X. Posener Internationale Mustermesse statt.

Zwei Hochsee-Motorfischkutter.

In den Fischerbootwerften in Gdingen wurde der Bau zweier größerer Hochsee-Motorfischkutter mit Motoren inländischer Produktion aufgenommen. Der Bau wird ausgiebig vom Staatlichen Fischerinstitut in Gdingen unterstützt.

Eine französisch-polnische A.-G.

zur Übernahme der Kohnenmagistrale. Die Gruppe Schneider-Creuzot, die sich um die Kon- zession zum Bau und Betrieb der Eisenbahnlinie Ober- schlesien-Gdingen bewirbt, wird gemeinsam mit der staatlichen polnischen Landeswirtschaftsbank in der nächsten Zeit eine französisch-polnische AG. ins Leben rufen. Diese wird dann als juristische Person mit der pol- nischen Regierung wegen Übernahme der Konzession ver- handeln.

Rückläufiger Rediskont.

Während des ganzen Jahres 1930 läßt sich ein weiterer Rückgang des Rediskonts der Privatbanken bei der Bank Polski feststellen. Das prozentuale Verhältnis des Redi- skonts zum Diskont betrug bei den Verbandsbanken 37,5 Prozent und im Verhältnis zur Gesamtsumme der er- erteilten Kredite 19,6 %, während in der gleichen Vorjahrs- periode das analoge Verhältnis sich in einer Ziffer von 40,3 bzw. 23,5 % ausdrückte. Der Prozentsatz der Aus- nutzung der den Aktienbanken und privaten Kreditinsti- tuten von der Bank Polski eingeräumten Kredite, welcher zu Ende 1928 noch 90 % und 1929 86,7 % erreichte, fiel im Jahre 1930 noch stärker und betrug am Ende der ein- zelnen Quartale: 62,3, 53,6, 58,8 und 64,9 %.

Großabschluß mit Rußland.

Seit Monaten wurden in Warschau zwischen Vertrefern der polnisch-oberschlesischen Eisenhütten und dem „Sow-

polgor“ Verhandlungen über ein neues Lieferabkommen für polnisch-oberschlesische Hüttenzeugnisse nach Ruß- land geführt. Die Russen hatten die Erteilung eines Auf- trages im Werte von 70 Mill. Zloty für die Dauer eines Jahres in Aussicht genommen. Die Verhandlungen haben nunmehr dazu geführt, daß ein Abschluß auf 70 000 To. Walzwerkzeugnisse zustande gekommen ist, der eventuell auf 100 000 To. erhöht werden soll. Ueber die Finanzierung des Abkommens sweben noch Verhandlungen. Von russischer Seite wurde seinerzeit die Regulierung mit Akzepten mit 18monatiger Laufzeit in Aussicht genommen. Die Akzente sollen bei der staatlichen Landeswirtschafts- bank diskontiert und bei der Bank Polski rediskontiert werden.

Zerfall des Nägel- und Drahtsyndikates.

Das polnische Nägel und Draht-Syndikat (Zentralbüro der polnischen Nägel- und Drahtfabriken), das bisher den Ankauf von 26 Fabriken besorgte, ist dieser Tage aus- einandergefallen. Der Zerfall erfolgte deshalb, weil einige Mitglieder eine Erhöhung ihrer Quoten auf Kosten der übrigen Fabriken forderten. Hinzu kam, daß die Tätigkeit des Syndikats durch Außenseiter erschwert war. Auch war es nicht möglich, die Interessen der Syndikatswerke bei der Rohmaterial-Zuteilung (Walzdraht) in der erforder- lichen Weise zu schützen.

Wiederaufrichtung des Kartells

der polnischen Baumwollgarn-Produzenten. Innerhalb der polnischen Baumwollindustrie sind Be- strebungen im Gange, die Ende v. J. abgelaufene Konven- tion um drei Jahre zu verlängern. Die Verlängerung ist jedoch nur dann möglich, wenn es gelingt, sämtliche Spin- nereien zum Eintritt in das Kartell zu bewegen. In Lodz fand dieser Tage eine Konferenz der fünf größten Spinne- reien statt, die der Vereinigung der Baumwollgarnpro- duzenten nicht angehören, auf der beschlossen wurde, dem Syndikat nur dann beizutreten, wenn es über keine Außen- erer verfügt. Es wird beabsichtigt, je eine Gruppe für die Spinnereien und Webereien zu schaffen. Jede Gruppe soll die Produktion selbstständig regeln. Spinnereien, die über eine größere Beschäftigung als vorgesehen verfügen, sollen dem Kartell bestimmte Beträge zur Verfügung stellen, mit denen die notfalls stillzulegenden Betriebe ge- achtet werden sollen. Diese Beträge werden voraussicht- lich zwischen 1 1/2 und 3 Cents je kg Garn liegen.

Wochenrückschau Für eilige Leser

Ernste Finanzlage Oesterreichs.

Auf dem niederösterreichischen Landesparteitag des Landbundes besprach der Partei angehörende Minister des Innern, Ingenieur Winkler, die Finanzlage des Bundes, die er als außerordentlich ernst hinstellte, da die Bundesentnahmen durch die fortschreitende Verelendung der Wirtschaft stetig sinke und die Ausgaben ständig zu- nehmen. Die Steuersenkung, erklärte der Minister schließ- lich, bleibe eine leere Phrase, solange nicht der Mut auf- gebracht werde, eine Kürzung der öffentlichen Ausgaben vorzunehmen.

Europäische Postunion.

Auf französischen Antrag hat sich der Postausschuß der Internationalen Handelskammer mit dem von Briand und Stresemann seit langem vertretenen Gedanken eines einheitlichen europäischen Posttarifs befaßt. Die Beratungen haben die praktische Durch- führung dieses Gedankens bewiesen. Es handelt sich darum, im Rahmen des Weltpostvereins die bestehenden Uebereinkommen zwischen einzelnen euro- päischen Staatengruppen zusammenzufassen. Die Landes- gruppen der Internationalen Handelskammer werden in diesem Sinne bei den Postverwaltungen ihrer Länder vor- gestellt werden und die Einberufung einer europäischen Post- konferenz beantragen. Die einmütige Unterstützung dieses Antrages durch die anerkannten Vertreter der europäischen Wirtschaft ist ein wichtiger Schritt vorwärts auf dem Wege der europäischen Verständigung.

Schutz des Privateigentums.

Auf Grund eines Vorschlages Franz von Mendelssohns im Namen der Deutschen Gruppe beschloß der Vollzugs- ausschuss der Internationalen Handelskammer die Er- nennung eines Komitees, das Vorschläge zur Lösung der heiklen Frage „Schutz des Privateigentums in Krieg und Frieden“ ausarbeiten soll. Der Bericht des Komitees wird dem Washingtoner Kongreß vorgelegt werden.

Aussichten am internat. Frachtenmarkt.

Vor einigen Tagen hielt die englische Schiffahrtskammer ihre Jahresversammlung ab und legte den Rechenschafts- bericht vor. In seiner Ansprache hat sich der neugewählte Vorsitzende, F. C. Allen, mit der künftigen Frachtenbildung beschäftigt; eine rasche Erholung ließe sich kaum voraussagen. Sir Alfred Both begrüßte die Erlasse der portugiesischen Regierung, wonach die Flaggenschilder aufgegeben werden sollen, soweit Hafengebühren in Betracht kämen. Es sei zu hoffen, daß Portugal die unterschiedliche Zollbehandlung einstellen möge.

Getreideüberschuß der Donauländer.

Das von der europäischen Studienkommission des Völkerbundes nach Paris einberufene Komitee, das ge- eignete Maßnahmen für den Absatz der europäischen Getreide-Produktion prüfen wird, ist im Uhrensaal des Quai d'Orsay zusammengetreten. 24 europäische Länder haben Delegierte entsandt. Außenminister Briand hielt eine kurze Begrüßungsansprache, in der er das Zustande- kommen der Konferenz als ein Beweis für die allgemeine Solidarität bezeichnete, die sich heute allen Mitgliedern der europäischen Gemeinschaft aufzwingt. Es handle sich um die Lösung des ersten konkreten Problems, das die euro- päische Studienkommission aufgeworfen habe, um die Frage der landwirtschaftlichen Produktion, die ihrerseits wieder einen Teil des von der Kom- mission zu bearbeitenden allgemeinen Problems der Welt- wirtschaftskrise, soweit sie die europäische Gesamtheit an- geht, bildet. Das Getreideproblem dürfe nicht nur von der

wirtschaftlichen Seite aufgefaßt werden, denn es gehe um die Festigung des Friedens in den Län- dern Mittel- und Osteuropas, die auf lange Zeit hinaus den politischen und sozialen Rückwirkungen einer Wirtschaftskrise entzogen werden müßten. Der Außen- minister schloß mit dem Wunsch, daß die Regierungen eine Geste der Solidarität vollbringen möchten, deren Tragweite nicht an sofortigen Ergebnissen zu messen sei, die aber einen allgemeinen Fortschritt der europäischen Zusammen- arbeit fördern werde. Die Vertreter Deutschlands, Oester- reichs, Belgiens, Italiens, der Schweiz und der Tschecho- slowakei erklärten übereinstimmend, daß sie bereit seien, den Donauländern durch Uebernahme ihrer Getreideüberschüsse zu Hilfe zu kommen, jedoch unter gewissen Vorbehalten hinsichtlich der Qualität und der Preise des Getreides.

Auch die Vertreter derjenigen Länder, die im allge- meinen kein Getreide aus den Donaugebieten einzuführen pflegen, also England, Dänemark, Frankreich, Griechen- land, Holland und Schweden, bekundeten im Auftrag ihrer Regierungen den Wunsch, durch feste Verpflichtungen zum Ankauf von Getreide zur Beseitigung der in den Donau- ländern herrschenden Schwierigkeiten beizutragen. Da sämtliche Redner besonders die Frage der Qualität und der Preise des Getreides hervorhoben hatten, machten die Vertreter der Verkaufsländer Rumänien, Jugoslawien, Ungarn, Polen und Bulgarien Mitteilungen über die Qualität der von ihnen angebotenen Ware.

Rückgängiger Aktienindex: - 0,7.

Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 = 100) stellt sich für die Woche vom 16. bis 21. Fe- bruar 1931 auf 86,0 gegenüber 86,7 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 79,0 (80,4), Gruppe Verarbeitende Industrie auf 76,2 (76,7) und Gruppe Handel und Verkehr auf 109,1 (109,5).

Halbierter Zementabsatz im Januar.

Die Lage der deutschen Bauwirtschaft läßt sich besonders deutlich daran erkennen, daß der Absatz der Zementindustrie im Januar 1931 auf 164 000 To. gefallen ist und sich somit gegenüber dem gleichen Monat des Vor- jahres, der einen Versand von 315 000 To. brachte, fast genau halbiert hat.

Rußlandreise deutscher Wirtschaftsführer.

Führende Persönlichkeiten einiger am Lieferungsge- schäft mit Rußland beteiligter deutscher Industriefirmen sich Ende Februar auf Grund einer an sie ergangenen Einladung des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjet- union nach Moskau begeben. Die Reise der deutschen Wirtschaftsführer nach Moskau wird in der Sowjetunion mit großer Befriedigung aufgenommen. Sie sollen, wie ver- lautet, am 1. März in Moskau eintreffen. Die Reise findet in Amerika stärkste Beachtung. „New York Times“ sieht in dieser Reise gerade die Bedrohung der wirtschaftlichen Vorzugsstellung Amerikas, die es bisher bei der Sowjetregierung genöÙt. Die politische und wirtschaftliche Bedeutung der deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen sei nicht zu unterschätzen.

Neue Zuckerkonferenz im März?

Wie aus gut unterrichteten Kreisen der holländisch- japanischen Zuckerproduzenten verlautet, wird wahrschein- lich im März eine neue internationale Zuckerkonferenz in Cannes abgehalten werden, auf der endgültig ein Beschluß über die Ausführung des bekannten Chadbourne-Planes und der auf ihm aufgebauten Vereinbarungen von Amsterdam, Brüssel und Berlin gefaßt werden soll.

Auflegungsplan für Nord- und Ostsee.

Die Baltic and International Maritime Conference, die sich schon seit längerer Zeit wegen eines Zusammen- schlusses der beteiligten Reedereien zur Herbeiführung einer planmäßigen Verringerung der in der Nord- und Ostsee beschäftigten Tonnage bemüht, hat sich mit dem seinerzeit beauftragten schwedischen Auflegungsplan beschäftigt. Unter ihrer Führung haben dieser Tage in Kopenhagen Vertreter von Schweden, Norwegen, Däne- mark, Deutschland, Lettland, Holland und England den schwedischen Plan behandelt, wobei sich die deutschen und dänischen Reeder für die Durchführung der schwe- dischen Vorschläge einsetzten und besonders Norwege, Holländer und Engländer eine weitere Ausdeh- nung der Auflegung forderten. Schließlich wurde beschlossen, allen europäischen Reederverbänden einen Plan vorzulegen, wonach jede Reederei die Hälfte ihres Schiffsraums zwischen 1000 und 7000 t Tragfähigkeit während dreier Sommermonate aufzu-

Danziger Börse

Table with 4 columns: n Danzig, 26. 2., 27. 2., 28. 2. and rows for Scheck London, Banknoten, Berlin Reichsmark, London 1 Pf. Sterling, Holland 100 Gulden, Zürich 100 Franken, Paris 100 Francs, Brüssel 100 Belg., New York 1 Dollar, Helsinki 100 Fin. Mark, Stockholm 100 Kronen, Kopenhagen 100 Kronen, Oslo 100 Kronen, Prag 100 Kronen, Wien 100 Schilling.

Amtdie Wertpapierkurse in Danzig.

Table with 3 columns: In Danziger Gulden werden notiert für, 26. 2., 27. 2. and rows for Einzahl der Stückzinsen, 1% Danz Staats (Tabakmonopol), 5% Roggenrentenbriefe, Ausschl der Stückzinsen, 8% Dzg. Hypoth.-Bank-Komm.-Obl., 6% Danziger Hypoth.-Pfundbriefe, Aktien, Danziger Privat-Aktien-Bank, Bank von Danzig, Danziger Hypotheken-Bank AG., Dzg. Bank f. Handel u. Gewerbe, Aktienzertifikate der Danziger Tabak Monopol AG.

Danziger Privat-Aktien-Bank Gegründet 1855 - DANZIG - Gegründet 1856 Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Fremde Münzwerte

Pfund-Scheck London ist auf G 24,99% gegen 25,00 in der Vorwoche zurückgegangen. Telegraphische Auszahlung London wird ohne Preisabschlag gehandelt. Auszahlung Warschau erzielte zuletzt G 57,65 und Zlotynoten in Danzig G 57,66. Auszahlung Berlin ist auf G 122,30 zurückgegangen, und Reichsmarknoten in Danzig wurden mit G 122,30 bei 122,40 gehandelt. Die Nachfrage nach Dollarnoten ist kleiner geworden. Man zahlte zuletzt G 5,1430 bis 5,1460.

Wertpapiere

Trotzdem die am 22. und 25. Februar angesagten poli- tischen Versammlungen ruhig verlaufen sind, ist eine Be- lebung an den deutschen Wertpapierbörsen nicht eingetreten. Zurückzuführen ist diese Haltung wohl auch darauf, daß an der New Yorker Börse Verkäufe stattfanden, um Ge- winne zu sichern.

An der Danziger Börse wurden 8proz. Danziger Hypo- theken-Pfundbriefe mit G 99,50 bis 99,75 bezahlt. 7proz. Pfandbriefe Gruppe 19-26 wurden mit G 93,50 und Gruppe 27-34 mit G 95.- Geld festgestellt. Unverändert er- mittelnd wurden Bank-von-Danzig-Aktien mit G 123.- und Danziger Hypotheken-Bank-Aktien mit 120 Geld. Die Aktien der Danziger Bank für Handel und Gewerbe nannte man mit 119 Geld gegen 120 in der Vorwoche. Privat- Bank-Aktien wurden mit G 80,25 gehandelt. Für Anteil- scheine an Danziger Tabakmonopol-Aktien wird 145 Geld notiert. Im Freiverkehr wurden Vorkriegspfundbriefe des Danziger Hypotheken-Vereins nach Abschlagszahlung mit G 101,50 bezahlt, und werden weiter so gesucht. Aktien der Zuckertabrik Praust sind mit G 69.- angeboten. Für Wechsel-Aktien werden vergeblich Käufer gesucht.

Getreide

An allen europäischen Plätzen hält die bessere Kauf- lust an. Starke Preisbesserungen konnten sich auch in Deutschland durchsetzen. Die Ursache ist aber nicht die Belegung auf dem Weltmarkt, sondern die Ermächtigung für Herrn Reichsminister Schiele, die Zölle zu erhöhen oder zu erniedrigen. Diese Möglichkeit plötzlicher Zollverände- rung bringt selbstverständlich große Unsicherheit in das Geschäft. Wir haben dies ja genügend in früheren Jahren in Danzig erfahren. In deutschen Getreidekreisen läuft man deshalb gegen die Ermächtigungsgesetz Sturm und ver- langt, daß die Zollsätze für längere Zeit bestimmt werden. Für polnischen Weizen, 128 Pfund, wird Zl. 25,50 = G 14,70 bezahlt.

Roggen ist in der letzten Zeit um 10 v. H. gestiegen, weil das Angebot aus Polen sehr klein ist. Bezahlt wurde zuletzt Zl. 20.- bis 20,50 = G 11,55 bis 11,70 für 100 kg und vereinzelt an kleine Mühlen bis Zl. 20,50 = G 11,85.

Für Gerste zeigte sich auch für Mittelsorten bessere Verwertungsmöglichkeit. In den letzten Tagen sind ver- schiedene Partien gehandelt, wodurch die Aufnahmefähig- keit am Danziger Platz erhöht ist.

Der Umschlag in Danzig, Gdingen und Dirschau von Freitag, den 20. Februar 1930, bis Donnerstag, den 26. Februar 1931

Table with columns for A. Export and B. Import, showing quantities in Waggons and Tons for various goods like Kohle, Getreide, Zucker, Holz, etc. across different dates and locations.



# Danziger Ereignisse u. Interessen

## Eine Verkündigungsgruppe im Stadtmuseum

Drachstücke der Gotik und Renaissance im Stadtmuseum



Besser als die wenigen Reste alter Gemälde finden die Holz- und Steinplastiken aus der Zeit der Gotik und Renaissance von dem künstlerischen Sinn unserer Stadt. Das Stadtmuseum beherbergt eine Reihe von gut erhaltenen Werken, deren Reihe noch vom Ende des 14. und aus dem 15. Jahrhundert stammen. Aufgestellt in den gotischen Gewölben unseres Franziskanerklosters aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geben sie ein Ensemble, um das uns jedes Museum beneidet. Während des 16. Jahrhunderts erlahmt, wie man unmittelbar von den Werken ableiten kann, die plastische Gestaltungskraft, und das Schweregewicht der künstlerischen Produktion geht auf die Malerei über. Das ist eine Erfindung, die sich in den Mittelzentren Europas vielleicht noch härter auswirkt als in den Randgebieten, wohin man das Stilleben später gekommen ist, aber auch zäher festgehalten wurde.

Gerade aus der Zeit des Übergangs vom Mittelalter in die Renaissance besitzt unter anderem eine Reihe von Figuren, die für uns schon dadurch besonderen Wert haben, daß sie mit größter Wahrscheinlichkeit in einer Danziger Werkstatt entstanden sind. Sie sollen früher der Katharinenkirche angehört haben. Es sind dreiviertel lebens-

große Holzfiguren von heiligen Bischöfen und Frauen und einer Verkündigungsgruppe. Offenbar dafür berechnet, eng der Wand oder der Altartafel angehängt zu werden, sind sie nur halbplastisch durchgebildet, wirken aber in der Frontalan- sicht wie voll durchgebildete Figuren. Die realistische Durchbildung der Köpfe, das sichere

Auffehen auf dem Boden, der etwas zähe Falten- runz läßt die Figuren auf die Zeit etwa von 1510 datieren. Wir bilden die schönsten dieser Werke ab, den Verkündigungsengel und die Maria, beide einzeln durchgebildete Statuen, die sicher auch bei ihrer ursprünglichen Aufstellung räumlich voneinander getrennt waren. Der Engel, für den der Meister von italienischen Werken gelernt hat, ist schöner, die Maria dagegen charakteristischer für unsere heimische Werkstatt. Hier sieht man im Faltenwurf ein Motiv, das in dieser besonderen Ausprägung nur im Osten vorkommt, hier aber wieder und wieder angewandt wird: Die Senkrechte des immer noch gotisch schmalen Körpers wird zusammengefaßt durch einige freie Falten in der Mitte des sich bugarig anhebenden Leibes. Ueber diese Steifalten legt sich breit und flächig die kalte Kurve des Mantelsaums. Dieser Gegen- satz — der scharf, fast prall modellierte Leib und die Ueberreichung durch die schwingvolle Kurve des Gewandes hat den Künstler besonders inter- essiert. Es liegt diese Form auch im Sinne der Zeit. Körper und Gewand sind nicht mehr wie in der frühmittelalterlichen Epoche eine Einheit. Der Körper wird für sich genommen und das Gewand darüber gelegt.

Die vierzehn Figuren unseres Stadtmuseums lassen darauf schließen, daß zu Beginn des 16. Jahr- hunderts eine starke Produktion solcher Statuen stattgefunden hat. Diese Zeit zeigt Danzig über- haupt für künstlerische Dinge besonders interessiert. Es ist das Zeitalter des Eberhard Ferber, der 1510 Bürgermeister wurde und sich in seiner auto-

Larten Teint, sammelweich, Haut verleihen

**BERGERS' Dreiring Toilettenseifen**

JJ-BERGER AG DANZIG

eratischen Weise für Kunst und Kultur Danzigs einsetzte. Damals, im Jahre 1511, wurde auch der Vertrag mit Meister Michael in Augsburg für den Hochaltar unserer Marienkirche abgeschlossen, der 1517 aufgestellt wurde. 1516 wurde, nach der Angabe der Wehmannschen Chronik, die Altartafel für die Abteiholtsbrüderkirche in der Marienkirche er- richtet.

## Astrologie im alten Danzig

Der Deutsche Heimatbund hatte für Donnerstag abend zu einem Vortrage des Stadt- bibliothekars Dr. Hatzbargen über „Astro- logie im alten Danzig“ in den Lesesaal der Stadtbibliothek geladen. Durch eine Aus- stellung von astrologischem Material, insbesondere von Kalendern, wies der Vortragende das Weiterleben mittelalterlicher Weltgerichte in unseren Tagen nach. Nicht weniger als 80 moderne astrologische Broschüren sind vorhanden. Eine davon sagt Deutschlands Schicksal bis zum Jahre 3000 voraus. Ein Lebenspiegel von Gert reicht bis 1932, einer von Hindenburg bis 1927. Der Astrologe Koppentädter hat eine An- weisung herausgegeben, mit Hilfe der Sterne Lotterien zu spielen, ein anderer ein Hundes- horoskop für Hundezüchter. Heute eine Sache frassen Aberglaubens war die Astrologie einst ein- gehettet in die Weltanschauung des Mittelalters. Die Worte von Goethes Faust: „Wie alles sich zum Ganzen webt, eins in dem andern wirkt und lebt“, sie waren für das Mittelalter sinngewollt. An Ludendorffs Horoskop erläuterte der Vor- tragende die Technik des Horoskopierens und be-

richtete dann an Hand des Kalender-Beilages der Stadtbibliothek mit humorvollen Zitate von fünf Danziger Astrologen und ihrer Wirksamkeit. Doch der letzte von ihnen, Peter Krüger, 1607-1630 Professor der Astronomie am akademischen Gymna- sium zu Danzig und Lehrer des Hevelius, steht be- reits auf demselben Boden wie Kepler und be- kämpft gleich ihm die Auswüchse der Astrologie. Das Verhältnis der beiden Gelehrten zu einander ist erst 1930 durch die Herausgabe ihres Brief- wechsels bekannt geworden. Wenn der Vortragende auch als den Zweck sei- ner Ausführungen neben der Pflege der Danziger Geschichte und Heimatkunde die Bekämpfung astro- logischer Unngs bezeichnete, so suchte er doch die Beschäftigung mit der Astrologie menschlich zu ver- stehen. Viele suchten heute durch die Astrologie ein kosmisches Verbundensein als Ersatz für verlorene Religion. Psychologische Momente bedingen, daß die Leute, die sich mit der Astrologie beschäftigen, sie als wahr empfinden, da sie infolge der viel- seitigen Deutungsmöglichkeiten eines Horoskops desto mehr Wahres darin finden, je gläubiger sie sind. Anna Hedenacker.

# Morgens 9 Uhr früh

nach beendetem Umzug, beginnt in den neuen Räumen

## Große Wollwebergasse 6-7

(Haus Murzynski) unser

### billiger

## Eröffnungs-Verkauf

Nur 8 Tage!

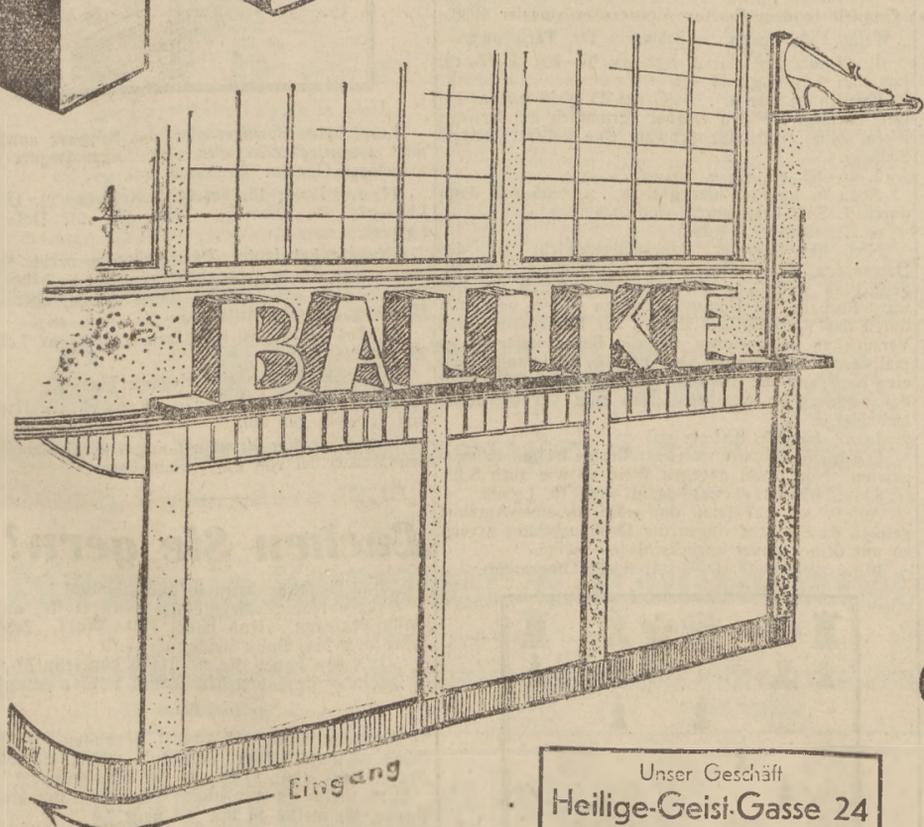
# Ballke

### Schuhwarenhaus

Gegr. 1869

Heilige-Geist-Gasse 24

Große Wollwebergasse 6-7



Unser Geschäft Heilige-Geist-Gasse 24 wird unverändert weitergeführt.

Hallo! Sie hören Europa!

(Das Danziger Programm erscheint in der Zeitschrift "Für den Herrn")

Das Wichtigste aus dem Programm der kommenden Woche

Wellenlängen der Sender:

Table with 2 columns: City and wavelength. Includes Berlin, Breslau, München, Hamburg, etc.

SONNTAG.

Berlin: 8.30: Morgenfeier. — 11.30—12.00: Konzert. — 13.00, 15.00, 16.15: Konzert. — 18.00—20.00: Konzert. — 21.00: Totenfeier. — 22.30: (Königsberg).

MONTAG.

Berlin: 16.30—19.00: Konzert. — 20.00: Konzert. — 20.10: Konzert. — Bis 0.30: Tanzmusik.

DIENSTAG.

Berlin: 16.30—18.00: Konzert. — 19.30: Konzert. — 20.00: Konzert. — 21.30: „Madame sans Gêne“ (Oper).

Posen: 17.45: (Warschau). — 19.30: „La Traviata“ (Oper). — 23.30: Tanzmusik.

MITTWOCH.

Berlin: 16.30: Konzert. — 17.30: Konzert. — 19.00: Bunt. — 20.40: Konzert. — 21.10: Edgar Allan Poe. — 22.30: Tanzmusik. — 0.30: Naahkonzert.

Bei Anoden-Batterien ist eine Garantiekarte

die nur einige Fragen und Gebrauchsanweisungen enthält,

praktisch wertlos

Kein Fabrikant kann bei einer Anoden-Batterie eine bestimmte zeitliche Gebrauchsdauer garantieren, weil sie von der Art des Apparates und des Laufsprechers, der Art und Anzahl der Röhren und der Häufigkeit der Benutzung abhängt.

Eine wirkliche Garantie

für große Stromstärke und ungewöhnlich lange Gebrauchsdauer ist

der gute Name

des Fabrikanten. Die DAIMON-Werke stellen als älteste und größte Batteriefabrik seit über 30 Jahren anerkannt gute Batterien her. DAIMON-Batterien haben sich durch ihre überragende Qualität in aller Welt Achtung verschafft. Wer

DAIMON Anoden-Batterien

einmal gebraucht hat, wird andere Marken nicht mehr kaufen.

Hamburg: 16.30: Konzert. — 20.30: Hörbild. — 22.30: Tanzmusik. — 23.00: Konzert. — 23.15: (Frankfurt).

DONNERSTAG.

Berlin: 16.30—17.30: Konzert. — 18.55—19.30: Konzert. — 21.10: Bunt. — Bis 0.30: Tanzmusik.

FREITAG.

Berlin: 16.30—18.45: Konzert. — 20.15: Konzert. — 20.15: (Berlin).

Königswusterhausen: 16.30: Konzert. — 20.00: Bodelschwing-Feier. — 21.00: Komödie. — Dann: (Berlin).

SONNABEND.

Berlin: 16.40: Konzert. — 19.00: Konzert. — 20.00: Konzert. — 21.10: Bunt. — Bis 0.30: Tanzmusik.

Schach

Geleitet von E. Gerschkoff

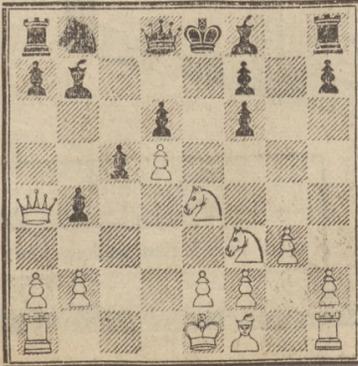
Wie Herr P. S. Leonhardt, Königsberg, uns mitteilt, gestaltet sich das Programm seiner Gastspiele im Danziger Schachklub E. V. (Langgasse, Café Taudien) folgendermaßen:

Heute, nachmittags 5 Uhr: Reihenspiel mit unbeschränkter Anzahl der Teilnehmer. Montag, den 2. März, abends 7 Uhr: Beratungspartien. Gegen 8.30 Uhr wird eine 1/2stündige Pause eingelegt, in der Herr Leonhardt über das Thema „Wissen und Intuition im Schach“ einen Vortrag mit Demonstrationen halten wird.

Wie wir hören, fordert Capablanca nach vielen früheren gescheiterten Besprechungen den Weltmeister Dr. Alechin zum Revanchekampf um die Schachweltmeisterschaft, wobei er eine Reihe neuer Bedingungen aufstellte, mit dem Vermerk, daß, falls Dr. Alechin auf seine Bedingungen nicht eingehe, er Capablanca, sich zum Weltmeister ernennen werde.

Partie Nr. 71: Indisch.

Gespielt in dem Pariser Meisterschaftsturnier 1930. Weiß: Cukiermann. Schwarz: Dr. Tartakower. 1. d2—d4, Sg3—f6; 2. Sg1—f3, b7—b6; 3. c2—c4, Lc8—b7; 4. g2—g3, c7—c5.

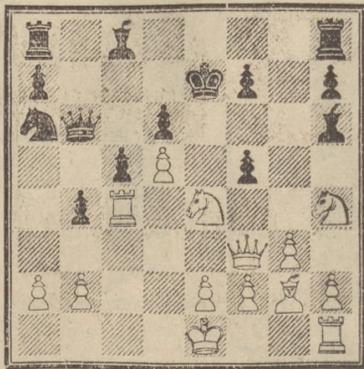


Ob Radio, Photo, Elektrotechnik Optik, Sprechapparate, Tri-Ergon-Schallplatten MAX BOEHM, Röpergasse 13 hat das Richtige Reparaturwerkstätte, Antennenbau

Mühlacker: 16.30: Konzert. — 17.00: Lieder. — 19.45: Heiteres. — 22.20: (Frankfurt).

Dieses Schach ergibt für Weiß eine gewonnene Stellung, zu deren Gewinn aber natürlich noch meisterhafte Spielführung gehört. Auf 11. ... Sd7 gibt Prof. Becker in der „Wiener Schachzeitung“ folgende Variante an: 12. Lh3! (droht L:d7—nebst evtl. S:f6+), L7, 13. Td1 und gegen Sf3—h4—f5 hat Schwarz keine genügende Verteidigung.

11. ... Ke8—e7; 12. Sf3—h4! Droht Sf5+. Auf 12. ... Ld5 gewinnt Weiß auf folgende elegante Weise: 13. Sf5+, Ke6; 14. Lh3!, L:e4; 15. Sd6+!, K:d6; 16. 0—0—+, Ld5; 17. T:d5+, K:d5; 18. Td1+ usw. (Dr. Tartakower).



Ein schönes Springeropfer, das Schwarz annehmen muß, wenn er nicht nach Sf5+ dem Gegner einen mühelosen Gewinn überlassen will.

17. ... f5:e4; 18. Tc4:e4+, Ke7—f8; 19. Df3—f6, Lh6—g7; 20. Df6—e7+, Kf8—g8; 21. Dc7—e8+, Lg7—f8.

Schwarz hat lauter Zwangszüge gemacht, scheint aber seinen König ausreichend versteckt zu haben. Der nächste Zug des Gegners beraubt ihn aber jeder Hoffnung auf eine Rettung.

22. Te4—e7! (f7 ist nicht mehr zu decken), Lc8—e6; 23. d5:e6!

Nun hat Schwarz Bauernübergewicht auf der Damenseite, dafür aber eine eingeschnürte Position. Sein Plan sollte nun darin bestehen, durch d6, Le7 nebst Rochade, die Königsstellung zu sichern und dann durch das Vorgehen der Bauern der Damenseite einen Versuch zu unternehmen, um die Bauernmajorität zu realisieren.

22. Te4—e7! (f7 ist nicht mehr zu decken), Lc8—e6; 23. d5:e6!

23. ... Ta8:e8; 24. e6:f7+, Kg8—g7; 25. f7:e8D+! und Schwarz gab auf.

Lachen Sie gern!

„Was ficht du denn so wütend aus?“ „Dabe vorige Woche meinen Winterföcher auf der Bahn verloren. Und habe 300 Mark Schadenersatz von der Bahn verlangt.“

„Und das haben sie natürlich abgehaut?“ „Nein — sie haben den Koffer wieder gefunden.“

„Vottchens Puppe ist kaputt gegangen. Zämmertliches Gschult. „Aber, Gottchen“, tröstet die Mama, „weine doch nicht, es ist ja ne alte Puppe!“

„Ich meine ja gar nicht — suuh — um die alte Puppe, ich meine ja um ne neue!“

„Gehe wir uns heirateten, bist du immer geiaat, jo etwas wie mich gäbe es nicht noch einmal auf der Welt.“

„Jo, und jetzt kann ich bloß hoffen, daß es so ist.“ (Aus den „Zeitbildern“)

Nur für Rundfunkhörer die es noch nicht wissen. Das ausfühlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift Der Deutsche Rundfunk Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.— Eine Postkarte an den Verlag Berlin N24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft!

Neue Wohnsiedlung in Schellmühl

Am Bardewiekweg, einer neuen Verbindungsstraße vom Schellmühlener Weg zur Neuen Schick...

Die Danziger Siedlungs-Aktiengesellschaft hat hier Wohnungen geschaffen, die ausschließlich dem Zweck dienen sollen, denjenigen Familien Unter-

insofern Vorzüge getroffen, als man bereits eine Tür im Mauerwerk angelegt und diese vorerst ver-

Der Entwurf und die Bauleitung dieser Siedlungsanlage lag in Händen von Herrn Architekt Hugo Conze, Langfuhr.

Erhard Schmidt, Ing. Spezialfirma für elektrische Licht- und Kraftanlagen. Katargasse 2 Danzig Tel. 28394

Die Schmiede- und Eisenarbeiten wurden von der Firma August Kopper ausgeführt. Die Dachdeckerarbeiten machte Johannes Dbor aus Ohra...

Tischlerarbeiten führte aus B. Viohl Nachf. Inh.: Friedrich Link Ohra, Südstr. 4

Malerarbeiten in den Neubauten führte aus Martin Grunau Malermeister Langfuhr, Weißer Weg 10

Sämtliche Glaserarbeiten wurden von J. A. Schindler ausgeführt. Drei Tischlermeister arbeiteten an den gesamten Tischlerarbeiten.

30jähriges Geschäftsjubiläum. Die bekannte Firma Wilhelm Ebner, Kaffee- und Tee-Import, begeht ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum.

Wirtschaftliche Betriebsführung

Hansa-Lloyd Expreslastwagen 1 t bis 4 t Nutzlast Vier- und Sechszylinder :: MODELLE 1930

Gegenwartsfragen der Schiffahrtstechnik

Am Mittwoch abend veranstaltete die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hamburgischen Schiffbau-

weiter gearbeitet werde. — Dr. Foerster sieht die Aufgabe weiterer Geschwindigkeitssteigerung im überseeischen Verkehr als eine der Beziehungen der Völker...

Motol Amerik. Qualitäts-Autoöl BALTOIL A.G.

Gebr. Hartmann G. m. b. H. Danzig, Reitergasse Nr. 12-15

Die Zollbarrikadenpolitik

der kontinentalen Staaten wird — so erklärte in einem Gespräch der Generaldirektor der British Shareholders Trust Ltd.

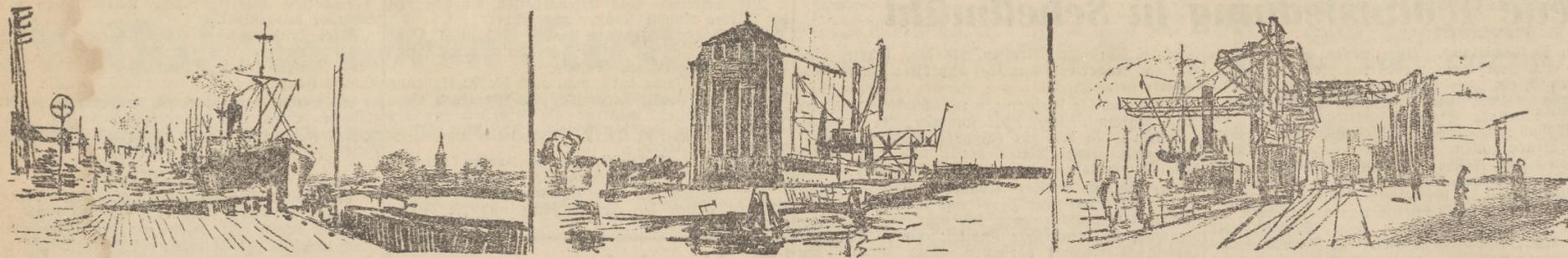
und verhindert das sofortige Ansteigen der Arbeitslosigkeit durch Produktionsbeschränkung. In vielen Fällen ist aber auch die Ausfuhr effektiv mit Verlusten verbunden.

OTTO SIEDE Kaufmann, Privat- u. Sprachschule Danzig, Neugarten 11, Fernspr. 25772

IBEWAG Kraftfahrzeuge, G. m. b. H. Danzig, Reitergasse 12/15

Unser Angebot darf nie fehlen! Wir drucken alles auf modernsten Maschinen!

Licht ist Leben! Tungsram-Lampen spenden beides



# Danzig, der leistungsfähige Hafen des Ostens

## Danziger Firmen in Schifffahrt, Industrie, Uebersee- und Binnenhandel

**Behnke & Sieg**  
Reeder und Schiffsmakler  
Kontor: Langer Markt 20  
Filiale in Gdingen  
Telegramme: Behnsieg  
Telefon: 235 41  
**Befrachtungen, Bunkerungen  
Versicherungen**

**Polsko-Brytyjskie  
Towarzystwo Okretowe S. A.**  
Regelmäßiger wöchentlicher  
Passagier-Schnelldampfer-Verkehr  
von Danzig-Neufahrwasser nach  
**Kull und London**  
Seekarten und  
Seehandbücher  
durch die  
Buchhandlung  
A.W. Kafemann  
Kettlerhagergasse

**Ausländische Hölzer** für Schiffbau-, Industrie- und gewerbliche Zwecke  
**Speriplatten Bernhard Döring Holzimport**

### Etwas mehr Optimismus

**Notwendige Abkehr vom Pessimismus! Einsetzender Konjunkturoptimismus die erste psychologische Voraussetzung für eine Überwindung der Wirtschaftskrise**

Dr. N. N. Aus den Stimmen im düsteren Chor, die immer lauter werden, aus dem Klagegedir der Landwirtschaft und der Industrien, die von der Not der schweren Zeiten sprechen, aus den Ausgleichs- und Konkursziffern, die das ganze Jahr hindurch von dem Ungemach der Kaufmannschaft und des Gewerbes sprechen, hebt sich bis zu einem gewissen Grade wohlthuend

Aber um von einer polnischen Unglückspost in der wirtschaftlichen und sozialen Lage zu sprechen: Das statistische Hauptamt lieferte vor wenigen Tagen einen Bericht, in dem festgestellt wurde, daß es am 14. Februar 356 612 registrierte Erwerbslose gäbe, also bedeutend mehr als im Krisenjahr 1925. Dieses rapide Anschwellen der Arbeitslosigkeit und ihre voranschreitend weitere Steigerung sind aber nicht nur aus dem Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten, sondern auch

der offizielle Konjunkturoptimismus ab, der gerade in den letzten Tagen immer kräftiger sein Haupt erhebt. So hat dieser Tage der polnische Finanzminister Matuszewski im Budgetausschuß eine Rede gehalten, in der er sich über die wirtschaftliche Lage Polens äußerte und zur Schlußfolgerung gelangte, daß trotz der zweifellos schweren Krise, die gegenwärtig alle Erwerbszweige durchmachen, kein Grund zur Beunruhigung vorliege, da unsere Wirtschaft kräftiger als 1925 sei und die Aussichten einer erfolgreichen Bekämpfung der Wirtschaftskrise durchaus nicht ungünstig liegen. Wenn auch der Optimismus Matuszewskis, der erklärte, es sei nicht die geringste Ursache vorhanden, mit Beunruhigung der Zukunft entgegenzusehen, etwas zu weit geht, so trifft der Minister doch im wesentlichen das Richtige, wenn er dem geradezu ins Groteske gesteigerten Konjunktropessimismus mit aller Macht entgegentritt und in einer Überwindung der Angstintracht die Voraussetzungen für einen Wiederanstieg der Wirtschaft erblickt. Einen ähnlichen Gedanken hat in früheren auch vor kurzem der deutsche Reichsfinanzminister Dr. Dietrich ausgesprochen, der erklärte, das ganze deutsche Volk sei wirtschaftlich in einen lethargischen Zustand geraten, in dem der Unternehmungsgeist erlahme und das Jammern jeden positiven Willen übertöne.

**Konjunktropessimismus und Untergangshysterie.** kennzeichnen nicht Deutschland oder Polen allein. Sie sind eine Welterscheinung. Es ist heute Mode geworden, es gehört förmlich zum guten Ton, zu verzweifeln, kein Geld zu haben, nur „stottern“ seinen Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen und täglich sich vorzusagen: „Es geht mir schlecht, es geht mir immer schlechter, alles ist vergeblich.“ Darum verdient mit allem Nachdruck festgestellt zu werden, daß ein wesentliches Verschärfungsmoment der Krise allenthalben gerade dieses Pessimismus ist, diese Weltmodeschwärzung des Unglaubens an eine Besserungsmöglichkeit, diese lähmende Unlust, alle Kraft einzusetzen, um über den Berg zu kommen. Wir haben während der letzten zwölf Jahre gesündigt allzumal. Die Ausrede auf die allgemeine Unmöglichkeit der Verhältnisse, die Schuldabwälzung der Fehler, die jeder einzelne, jede soziale Gruppe, die Privatwirtschaft und im besonderen die öffentliche Hand begangen haben, ist nichts anderes als

**Flucht vor der Verantwortung,** vor einer gründlichen Gewissensforschung nach dem, was jeder auf dem Kerbholz hat. Solcher Unernt und solch unsachliche Einstellung sind keineswegs auf Polen oder auch nur auf unsere nähere Nachbarschaft beschränkt, sondern eine Welterscheinung. Gettsichtlich werden Symptome, die eine Besserung andeuten, wie z. B. die Beteiligung der Weltbörsen während der letzten Tage oder das Anwachsen der polnischen Sparanlagen von 2 747 Millionen Ende 1929 auf 2 920 Millionen Ende September 1930, vernachlässigt und einzelne krasse Krisenmerkmale ohne Nachprüfung der Ursachen ins Riesenfache aufgebläht.

aus einer Zunahme der Beschäftigungsfähigen zu erklären. Das ist gewiß, nicht allein für die Betroffenen noch schlimmer, denn Sinn und Gesetz der wirtschaftlichen Entwicklung waren seit einhalb Jahrhunderten, immer mehr Arbeitsstätten für eine wachsende Zahl arbeitsbereiter Hände zu schaffen und auf diese Weise immer größeren Allgemeinwohlstand zu gründen. Genau besehen, handelt es sich also in dieser einen Frage nicht um einen katastrophalen Rückschlag, sondern wesentlich um einen Stillstand, der freilich von übelsten Folgen begleitet ist. Zum Teil ist

das Ueberangebot an Beschäftigungsfähigen, die von der Wirtschaft nicht aufgenommen werden können, auch auf die allgemeine Verlängerung der menschlichen Lebensdauer zurückzuführen. Auch diese Tatsache ist nicht auf Polen allein beschränkt. Sie geht zum großen Teil auf erfolgreiche Volkshygiene, auf wirksame Bekämpfung der Volksseuchen (namentlich der Tuberkulose), gesündere Anlagen der Arbeits- und Wohnstätten für die breiten Massen zurück. Man lebt schlechter, aber man lebt gewiß länger, und das ist für die überwiegende Mehrheit der Menschen immer noch das größte aller Vergnügens. Allein selbst die Behauptung von dem Schlechterlebenden wäre sorgfältig zu untersuchen. In den Jahren nach Kriegsende haben wir — wir in Polen und wir in aller Welt

uns stark übernommen. Das ist eine typische Erscheinung nach jedem großen Krieg, es war nicht anders nach der napoleonischen Ära, nach 1870 und nach 1870. Gründungsflieber und Gründerkrach folgten einander allemal auf dem Fuße. Statt zu klagen, sollte jeder sich selbst anklagen, denn wir haben über die Stränge gehauen. Uebermäßige Geldausgaben, unkümmertes Draufloswirtschaften (im besonderen der öffentlichen Körperschaften), unsachliche, durch die Marktbedürfnisse nicht begründete Ausgestaltung sozialpolitischer Fürsorgemaßnahmen — all diese waren und sind Erscheinungen, die notwendig zu einem Rückschlag führen mußten. Aus dem schönen Traum vom unbegrenzten Aufstieg gab es als ganz natürliche Reaktion ein Erweichen in der Krise. Die Krisenstimmung ist berechtigt, aber

unberechtigt ist die Ausrede, die Schuldabwälzung auf die allgemeinen Verhältnisse, die weiterhin zum Untergang führen müßten. Das ist falsch und feige! Notwendig ist vielmehr die Einsicht, daß alle zusammen gesündigt haben: der Staat und die Privatwirtschaft, die arbeitenden Schichten. Alle miteinander werden sich nicht in einen verhängnisvollen Pessimismus flüchten dürfen, sondern an eine radikale Liquidierung der begangenen Fehler und Irrtümer schreiten und alleits Opfer bringen müssen. Dann wird's auch wieder besser gehen.

an Polens Holzexport mit insgesamt 65 %, mithin hätten im Jahre 1931 allein aus den drei genannten Direktoren 390 000 cbm Holz (355 000 cbm Langholz und 35 000 cbm Grubenhholz) oder entsprechende Mengen Schnittmaterial nach Deutschland ausgeführt werden können. Da Deutschland zum Einschnitt von Stammware, astreine Seiten und Blockware nur geeignetes Holz aus Polen importierte, so ist der Wert derselben auch im Verhältnis der Preise für diese Sortimente zum Preise für englische Ware zu bemessen. Dieses Verhältnis ist im Durchschnitt ungefähr 2:1, mithin würde der Ausfall allein aus den drei obengenannten Forstdirektionen für Polens Staatskasse, sollte das im Wirtschaftsjahr 1930/31 in diesen Forstdirektionen eingeschlagene Holz zu englischer Ware zu den oben errechneten Preisen eingeschritten werden, mehr als Zl. 5 000 000 betragen. E. H.

**Das russische Holz-Dumping**  
Wie aus österreichischen Holzfachkreisen mitgeteilt wird, stößt der österreichische Holzexport infolge der russischen Schleuderangebote auf immer größere Schwierigkeiten. Das englische Geschäft ist nahezu verloren, der deutsche Absatz erheblich in Mitleidenschaft

### Sowjet-Außenhandel 1930

Steigerung um 21 Prozent

Soehen wird von sowjetamtlicher Seite auf Grund der Zollstatistik für das abgelaufene Wirtschaftsjahr ein Ueberblick über die Ergebnisse des Sowjetaußenhandels in dieser Periode veröffentlicht. Danach hat die Sowjetunion sowohl ihren Import wie ihren Export steigern können. Zum erstenmal übersteigt damit der russische Außenhandel auf beiden Seiten der Bilanz den Betrag von je 1 Milliarde Rubel. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1928/29 stieg die Einfuhr um 27,8 Prozent auf 1,07 Milliarden Rubel, die Ausfuhr um 14 Prozent auf 1,002 Milliarden Rubel, der Außenhandelsumsatz insgesamt auf 2,07 Milliarden Rubel oder um 21,1 Prozent.

Hier liegt ein Passivsaldo der sich auf die Finanzlage Rußlands drückend auswirken muß, wofür verschiedene Beweise aus der jüngsten Zeit vorliegen. Nahe hätte es gelegen, darauf hinzuweisen, daß die außerordentlich ungünstige Gestaltung der berichtigten Zahlen über Ein- und Ausfuhr in erster Linie auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß das zaristische Rußland eine stark aktive Handelsbilanz hatte, das also Vergleiche mit der Verkiegszeit selbst bei verhältnismäßig geringer Passivität sehr ungünstig ausfallen müssen. Zudem aber ist zu bedenken, welche starke Strömung sich in zahlreichen Ländern gegen die forcierten russischen Exporte des letzten Jahres geltend gemacht hat. Will Rußland seinen Aufbauplan in dem beabsichtigten Tempo durchführen, so bedarf es dabei des Entgegenkommens der „kapitalistischen“ Mächte, von denen gerade die wichtigsten im Augenblick eher geneigt sind, ihre Märkte dem russischen Import zu verschließen.

Nach Abzug der Außenhandelsumsätze der inzwischen abgetretenen Gebiete stellen sich nach den Mittelungen der Außenhandelsvertretung der UdSSR, die berichtigten Zahlen folgendermaßen: Außenhandelsumsatz der Sowjetunion 97,3 Prozent des Vorkriegsumsatzes, Einfuhr 124,7 Proz. der Vorkriegseinfuhr, Ausfuhr 78,7 Proz. der Vorkriegsausfuhr. Diese Berichtigung verbessert zwar das Bild des Außenhandelsvolumens, nicht aber das des Verhältnisses zwischen Einfuhr und Ausfuhr.

### Skandinavische Münz-Union?

Zur Konferenz der Notenbankleiter

Ende Februar fand in Kopenhagen eine Zusammenkunft von Vertretern der drei skandinavischen Nationalbanken statt, auf der die Möglichkeiten einer Erneuerung der skandinavischen Münz-Union erörtert wurden. Diese Idee der Erneuerung der nordischen Münz-Union wird schon seit ca. sechs Jahren diskutiert, d. h. seitdem die skandinavischen Währungen die Wirkungen der Inflation in den eigenen und den übrigen Ländern Europas überwinden hatten. Die ursprüngliche skandinavische Münz-Union, die am 27. Mai 1873 geschaffen wurde, erhielt ihre endgültige Gestalt erst durch das Zusatzabkommen des Jahres 1885, durch das die Banken der drei Länder sich verpflichteten, die Banknoten der anderen Länder stets zum Parikurse ohne jegliche Provision zu übernehmen. Schweden kündigte im Jahre 1905 jenes Zusatzabkommen, ohne daß dadurch die tatsächliche Münz-Union zerstört wurde. Erst die Inflation sprengte sie, und es dauerte bis zum Jahre 1927, bis als drittes der nordischen Länder auch Dänemark wieder zur Goldmünzungsverpflichtung seiner Notenbank zurückkehrte. Inzwischen hatte sich auch Finnland zur Einführung der Goldmünzungsverpflichtung entschlossen, und es ist nicht von der

Hand zu weisen, daß unter Umständen auch Finnland einer erneuerten skandinavischen Münz-Union beitreten könnte. In erster Linie spricht für die Wiederherstellung einer solchen Münz-Union die ausgesprochene Interessengleichheit der Wirtschaft Skandinaviens. Schweden, Finnland und Norwegen haben als Exporteure von Wald- und Sägewerksprodukten, Dänemark, Finnland und Schweden als Agrarproduzenten, in erster Linie als Butter-Exporteure, Schweden und Norwegen als Erz-Exporteure gemeinsame Interessen. Dabei kommt für die skandinavischen Länder weniger eine handelspolitische, als vielmehr eine preispolitische Gemeinschaftsarbeit in Betracht, da die Hauptausfuhrartikel Rohstoffe sind. Im Hinblick darauf ist es schon vor Jahren zu gemeinsamen wirtschaftspolitischen Aktionen z. B. zwischen Schweden und Finnland bezüglich ihres Exportes nach Rußland gekommen. Es ist klar, daß eine effektive Münz-Union eine wesentliche Erleichterung einer solchen Wirtschaftspolitik mit gemeinsamem Ziel bedeuten würde, wenn man auch auf die Erneuerung des Zusatzabkommens vom Jahre 1885 verzichten könnte, da die Etablierung des Goldmünzfußes an sich schon faktisch eine Münz-Union darstellt.

### Konjunktur und Polens Holzpreise in den Staatsforsten

Man schreibt uns: Deutschland konsumierte bis zum Beginn dieses Jahres den größten Teil des jährlich aus Polen ausgeführten Holzes (durchschnittlich insgesamt 65 %, davon Papierholz 90 %, Grubenhholz 50 %, Langholz 75 %, Schnittware 35 %, Telegraphenstangen 30 %, Schwellen 70 % usw.) und jetzt ist Polens Forstverwaltung gezwungen, da Deutschland bis auf weiteres als Käufer ausgeschieden ist, sich nach einem anderen Konsumenten umzusehen. Nach den wirtschaftlichen Berichten der polnischen Tages- und Handelspresse kommt als solcher in erster Reihe England in Frage, und es ist interessant festzustellen, bis auf welchen Preis Polens Forstverwaltung sein Rundholz ab Wald herabsetzt, um ein Geschäft mit England zu ermöglichen. Gegenwärtig schwankt der Preis für englische Ware, abhängig von der Qualität derselben, zwischen 7-8 1/2 Pfd. pro Standard (4,672 cbm) franko Danzig, d. h. 1 cbm bester englischer Ware wird mit £ 1.84 = Zl. 79.50 franko Danzig bewertet. Berücksichtigt man nun, daß für den Einschnitt eines cbm englischer Ware ungefähr 2 cbm Rundholz nötig sind, so ergibt sich aus dem Gesagten und Folgenden der ungefähre Preis für 1 cbm Kiefern-Rundholz ab Wald: Rundholzanfuhr zum Sägewerk 2 cbm . . . Zl. 12.00  
Einschnitt und Stapelung 2 cbm . . . Zl. 20.00  
Verladung von 1 cbm englischer Ware . . . Zl. 2.00  
Fracht für 1 cbm engl. Ware (200 km) . . . Zl. 6.65  
Zl. 40.65

Betriebskapital, des Unternehmergewins und Amortisation des Betriebes selbst.	
Verwaltungskosten pro cbm . . . . .	Zl. 1.00
Versicherungsprämie pro cbm . . . . .	Zl. 0.20
Zinsen für Betriebskapital Zl. 70 (1 cbm) . . . . .	Zl. 4.50
	Zl. 5.70

Sollte der Unternehmergewin und die Amortisation des Betriebes selbst aus dem Verkauf der anfallenden Nebenprodukte beim Einschnitt gedeckt werden können, so verbleiben in diesem besten Falle nach Kauf von 2 cbm Rundholz ab Wald Zl. 33.15 oder pro 1 cbm Zl. 16.50, ein Preis, der für absolut gutes, d. h. ganz gerades und gesundes Kiefernlangholz gehalten werden könnte. Solches Holz ist jedoch in seinen ganzen Mengen nicht zu haben, und es muß mit einem Teil minderwertigen Holzes (krummen und faulen) gerechnet werden, ebenso muß noch ein Abfall auf Rinde und fehlendes Inhaltsmaß von 5-8 % in Betracht gezogen werden. Berücksichtigt man alle diese Momente, so kommt man zu dem Ergebnis, daß Polens Forstverwaltung seine Kiefernlangholzpreise in den Forsten der Direktionen Posen, Bromberg und Thorn je nach Quantität der Hölzer auf einen Preis von 12-15 Zl. pro cbm und in den Forsten der anderen Teile der Republik auf noch geringere Preise herabsetzen muß, sofern es zum Geschäft mit England gelangen will, mit anderen Worten Polen muß im allgemeinen auf die Preise vom Jahre 1925/26 zurückkommen. Nach offiziellen Berichten (Gazeta Handlowa Nr. 39 vom 18. Februar 1931) sind in den staatlichen Forstdirektionen Posen, Bromberg und Thorn im Wirtschaftsjahr 1930/31 600 000 cbm Holz (530 000 cbm Langholz und 70 000 cbm Grubenhholz) eingeschlagen worden. Deutschland beteiligte sich die ganze verflorrene Zeit bis zum Beginn dieses Jahres

### Von den Hamburger Warenmärkten

Hemmungen verhinderten größere Anschaffung

(Von unserem Sonderberichterstatler)

Die Hemmungen, die sich einer Belebung auf den Warenmärkten entgegenstellten, waren auch in der letzten Woche zu verspüren, jedenfalls war von größeren Anschaffungen nicht zu bemerken. Die Preisbewegung scheint ihren tiefsten Stand erreicht zu haben, und ramentlich hat sich in Deutschland Getreide gebessert im Zusammenhang mit dem neuen Agrarprogramm der Regierung. Die Zahlungsweise gab zu besonderen Klagen keinen Anlaß. Auf dem internationalen Getreidemarkt verzeichnen die Vereinigten Staaten ruhige Preisbewegung. In Kanada ist dagegen eine Befestigung der Marktlage eingetreten auf abnehmende Bestände, Australien kommt mit erheblichen Mengen an den Markt, auch aus Rußland hat sich das Weizenangebot wieder vermehrt, insbesondere wurden nach England, Griechenland und Italien größere Mengen verladen. Die Beschaffenheit des argentinischen Weizens wurde etwas ungünstiger beurteilt. Der Preis für März-Lieferung in Chicago ist mit 79 1/2 kaum verändert. Auf dem deutschen Getreidemarkt hat die Abnahme der Bestände an heimischem Weizen im Zusammenhang mit dem Vermahlungszwang die Versorgung mit ausländischer Ware etwas verstärkt, und da insbesondere die Regierungsmaßnahmen für die Landwirtschaft Anregung brachten, hielten die Besitzer von Ware in den Provinzen stark zurück, und namentlich zu allerletzten haben die Weizen-

preise eine merklliche Erhöhung erfahren; greifbare Ware RM 280-282 (+ 11), März RM 293 (+ 11), Mai RM 300 (+ 10), Juli RM 302,50 (+ 9,50). Roggen hat die Preisbewegung infolge der hier vorhandenen großen Bestände nicht so ausgesprochen mitgemacht, greifbare Ware RM 150-161 (+ 3,50), März RM 178 (+ 3), Mai RM 187 (+ 4,25). Die C/N-Notierung für Manitoba-Weizen 1 loco ist unverändert; 7,50 Gulden für 100 kg. Erheblich angezogen hat Futtergerste, und zwar um RM 8 auf RM 79-80 für Donau-Schwarzmeer-Ware 61/62 kg. Am Zuckermarkt sind wesentliche Preisänderungen nicht eingetreten. Der Regierungsplan, der eine stärkere Verwendung für Futterzwecke vorsieht, ist auf die Preise ohne Auswirkung geblieben. Die Beschlüsse, die um die Jahreswende zur internationalen Einschränkung der Zuckerezeugung gefaßt wurden, sollen jetzt in einer neuen, für Ende März in Aussicht genommenen Konferenz in Cannes endgültig genehmigt werden. Die Terminpreise waren gegen die Vorwoche ziemlich unverändert; Februar 6,70 B., 6,50 G., März 6,70 B., 6,65 G. In Verbrauchszucker fanden nur kleine Umsätze statt, der Preis ist unverändert RM 26,25 für gemahlene Melis geblieben.

Auf den Kolonialwarenmärkten bleibt Kaffee trotz neuer Erörterungen über die Valorisationsabsichten schwach, und die Preise haben etwa

ALHAMBRA

Das vornehme Nachtlokal

Brotbänkengasse Nr. 44

Tel. 284 32

Ab Sonntag, den 1. März 1931, die

neue Kapelle

Rodi-Walther-Quartett

Briefe an die Danziger Sonntagszeitung

Fragen u. Antworten werden kostenlos veröffentlicht. Einsendungen erbitten wir nur auf einseitig beschrifteten Briefbogen möglichst bis Mittwoch jeder Woche. Die Schriftleitung.

Fragen:

Der ideale Mann?

Liebe Leserinnen! Helfen Sie uns. Wir sind drei junge Mädchen, haben die Zwanzig überschritten und möchten alle gern heiraten, denn zum Blaurumpf, zur alten Jungfer, haben wir nach unserer Lebensanschauung, ja nach unserer ganzen Veranlagung, kein Talent. Wir sind jetzt auf der Suche nach dem „idealen Mann“, dem man sein ganzes Ich anvertrauen kann, ohne später bereuen zu müssen. Eine von uns studiert Philosophie und belehrt uns, daß wir die wissenschaftliche Grundlage bei unserer Entscheidung nicht außer Acht lassen dürfen. Jetzt sind wir also drauf und dran, die Charaktere der uns bekannten Herren zu sezieren, um zu ergünden, ob die Gewähr für ein negetriebenes Glück beim späteren Zusammenleben gegeben ist.

Zwei Herren unseres Bekanntenkreises interessieren uns besonders. Der eine, Akademiker, weniger aus Reizung, als vielmehr in der Hoffnung auf äußeres Ansehen, wirtschaftlich unabhängig, also reich, stets hochbegabt, guter Gesellschafter, doch sehr von sich eingenommen, unübersichtlich. Man kann nicht an ihn herankommen, um seine Weisheit zu ergründen. Der andere dagegen, in leitender wirtschaftlicher Stellung, nicht schön, nicht so hervorhebend elegant, aber dennoch stets gut, sauber und korrekt angezogen, energisch, zielbewußt, dabei doch gern Lehren annehmend, in unserer Gesellschaft lustig und lebenswichtig, geru mit uns tanzend, nicht selten in ausgelassener Stimmung, dennoch kann er auch sofort inschweifen und einem ernsteren Gespräch folgen, wobei er seine gefunden Ansichten sehr gründlich zu vertreten pflegt. Ist dieser der „ideale Mann“? Neuerdings tritt ein dritter Herr in Erscheinung, zukünftiger Mediziner, der so etwa ein Zwischenstadium darstellt, indem er die von uns oben aufgezählten Gegenätze nach jeder Richtung hin mehr ausgleicht, also weder schön noch häßlich, weder arm noch reich, weder hervorragend gut, noch schlecht, weder warm noch kalt. Er geht in allen Fällen den goldenen Mittelweg. Das Extreme liegt ihm fern. Sollte das vielleicht der „ideale Mann“ sein? Wir neigen, vielleicht verunglänglich, dem zweiten Herrn zu, und aber wiederum im Zweifel, ob die aufgezählten Charaktereigenschaften sich bei engerem Zusammenleben, wie in einer Ehe, erhalten. Weiter: Wird sich die gewisse Erhabenheit unseres Akademikers vielleicht in der Ehe legen? Der Charakter sich so abschleifen, daß trotz seines übertriebenen Selbstbewußtseins das Zusammenleben mit ihm zu einer „idealen Ehe“ führen könnte? Oder ist der Mediziner beiden vorzuziehen?

Liebe Mitsiegerinnen! Wie stellen Sie sich den „idealen Mann“, dem die heutige Frau sich anvertrauen kann, vor? Gibt es vom Top „Wann“ überhaupt einen so feiten Begriff, daß man eine bestimmte Art als „ideal“ bezeichnen kann. Wir sind gespannt darauf, zu hören, wie der Mann Ihrer Träume aussieht.

Eleonore, Lisa, Ruth.

Rückwärtslos?

Mit meinem kranken Fünfjährigen fuhr ich kürzlich von Langfuhr zur ärztlichen Behandlung nach Danzig. Der Junge ist durch einen Unfall einseitig etwas gelähmt und hat natürlich beim Stehen starke Beschwerden. Ich bin deshalb stets glücklich, für ihn einen Sitzplatz erwirbt zu haben, um so mehr empörte mich kürzlich das Verhalten einer älteren Dame, die in der Halben Allee sitzt, als der Wagen besetzt war und nun mit giftigen Blicken die Sitzenden musterte, schließlich zu mir herantrat und in ziemlich brüstem Ton forderte, der Junge solle ihr Platz machen. Ich erwiderte der Dame, daß der Junge schwer krank sei und ich außerdem einen Fahrchein für ihn gelöst hätte. Er habe also rechtlich und moralisch Anspruch auf den Sitzplatz. Die temperamentvolle Dame wurde grob und verlangte, daß ich den Jungen auf den Schoß nehmen solle. Um des lieben Friedens willen kam ich einer Augenblicksregung nach und erfüllte ihren, meines Erachtens nach unbilligen Wunsch, mußte aber bald, in das schmerzverzerrte Gesicht meines Jungen blickend, mein Tun bedauern. Schließlich räumte ich dem kranken meinen Platz ein und stand bis Danzig. Meine Frage geht nun dahin, ob ich einmal, nachdem ich den Ständerfahrchein löste, einen rechtlichen Anspruch auf den Sitzplatz für den Jungen hatte, außerdem frage ich die Leser, ob das Gefühl der Mädchen der Nachkriegszeit bereits derartig verrobt ist, daß sie bei jugendlichem Verstand nicht mehr in der Lage sind, die Ich-Wünsche denen eines kranken Kindes unterzujucken.

Ich würde sehr verständlich meinen Jungen bei vollständiger Gesundheit zur Höflichkeit anhalten und ihn lehren, älteren Herrschaften Platz zu machen, weil die Sitte es nun einmal vorschreibt. Trotzdem ich persönlich der Ansicht bin, daß Kinder leichter ermüden und z. B. nach längerem Spaziergängen ruhebedürftiger sind, als ein mit Energie geladener Erwachsener. Wie denken die verehrten Mitsiegerinnen darüber?

Frau Heria A.

Zollschwierigkeiten?

Durch Erbschaft sind mir aus Deutsch-Ober- schlesien gebrauchte Gegenstände zugefallen, wie Silber-, Nickel-, Glaswaren und Wäsche. Wohin habe ich mich nun zu wenden, damit ich alles nach Polen zollfrei bekomme? Reicht überhaupt die Aussicht, darauf rechnen zu können?

Ein langjähriger Abonnent.

Antworten:

Winterliebe und Frauenliebe?

Die ideale Seite Ihrer Angelegenheit möglichst außer Acht lassend, möchte ich einmal ganz real und rein sachlich an Ihre Frage herantreten. — Sie haben ein fremdloses Eheleben hinter sich und stehen im Begriff, auf ein vermeintliches Lebensglück zugunsten Ihrer Tochter zu verzichten. Wer bürgt Ihnen jedoch dafür, daß die Tochter nicht eines Tages die Mutter verläßt, um einem Manne zu folgen und diese dann einjam und vielleicht sogar mittellos zurückbleibt? Ihr Jugendfreund könnte sich inzwischen entweder verbittert zurückgezogen oder aber anderweitig gebunden haben, und so sind Sie ein zweites Mal um Ihr Glück betrogen! — Die Art der Aufklärung Ihrer Tochter über die Motive Ihrer beabsichtigten Handlungsweise, zu der Ihnen eine Leserin bereits geraten hat, findet durchaus meinen Beifall, da sie ideal, der Wahrheit entsprechend, und überzeugend zugleich ist. — In bezug auf das „Lebensglück“ selbst aber muß die liebevollste Mutter etwas egoistisch sein, da von diesem unendlich viel für sie und auch ihre Umgebung abhängt.

Eine praktisch denkende Frau und Mutter.

Dannendecke.

Je nach Größe der Federn genügen 2-2½ Pfund. 4 Meter Federkörper oder Dannenperkal, 1,60 Mtr. breit. Desgleichen soviel Satin, 1,60 Meter breit. (Die bei 80 Zentimeter breitem Satin erforderliche Mittelnaht kann leicht durch die spätere Steppnaht verdeckt werden. Von dem Julett näht man 48 kleine, im Quadrat 25 Zentimeter große Stifen, die erst links, dann nochmals rechts dicht am Rande durchsteppert werden. Ein Stifen muß zum Einfüllen bleiben. Um eine gleichmäßige Verteilung der Dannen zu erzielen, wiegt man dieselben am besten auf einer Waage ab. Der Satin wird nun bis auf eine Schmalseite durchsteppert, wobei man die Ränder gegeneinander stürzt. 3 Zentimeter vom Rande nochmals eine Steppnaht ergibt die Knopfleiste. Auf diesen Satinbezug zeichnet man mit Schneiderkreide die 48 Vierecke, 6 in der Breite, 8 in der Länge auf, steppert oder näht mit der Hand alle Längslinien durch und schiebt in die so entstandenen Röhren je ein kleines Stifen. Dann näht man hieran die erste Querlinie, füllt die zweite Reihe Stifen und fährt so fort. Der obere Rand am Stufen benötigt keiner Knopfleiste, wird also einfach gegeneinander genäht. Soll die Dannendecke in Bezüge gesteckt werden, braucht das Julett nur in Querlinien durchsteppert werden, in diese Röhren werden die Dannen gefüllt. — Gutes Gelingen wünscht J. W.

Darf ich?

Sollten Ihr Vertrag mit dem Hausbesitzer keinerlei Vereinbarung darüber enthält, daß von Ihnen angebrachte Verbesserungen der Wohnung in dieser zu belassen sind, haben Sie das Recht, die Gegenstände wieder zu entfernen. Sie sind allerdings verpflichtet, die entstehenden Schäden so zu beseitigen, daß der ehemalige Zustand der Wohnung wiederhergestellt ist. (Anmerkung der Redaktion: Für Auskünfte dieser Art lehnen wir jedes Obligo ab. D. Red.)

Erbschaft und Zoll.

Die deutschen Bestimmungen verlangen bei zollfreier Einfuhr von Erbschaftsgut ein Verzeichnis der einzuführenden Gegenstände, und außerdem eine gerichtliche oder polizeiliche Bescheinigung, aus der einwandfrei hervorgeht, daß es sich bei den erwähnten Gegenständen um Erbschaftsgut handelt. Ich empfehle Ihnen, sich vor der Abreise mit dem zuständigen Hauptzollamt in Deutschland in Verbindung zu setzen.

Graue Haare!

Da Sorgen und Krankheit nicht vorhanden sind, ist die Ursache wahrscheinlich eine schlechte Durch-

Sind Sie ein...

Auf Wunsch von... Ich wünsche... Ich wünsche... Ich wünsche...



Töchter-Versorgungsversicherung bei der Lebensversicherungsanstalt Westpreußen

Gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland. Danzig, Silberhütte.

blutung des Haarbodens, wodurch der Farbstoff zerstört wird. Tägliches Kämmen mit einem Staubkamm ist notwendig, um Schuppen usw. zu beseitigen. Leichte Fingerpiksen-Massage mit Vanolin oder Mentolwurzöl. Mit der Hälfte eines säuerlichen Apfels die Kopfhaut und das Haar einzureiben, ist möglich. Wenn sich Haarausfall zeigt, ist das nicht schädlich. Es handelt sich um lockeres abgeworfenes Haar, das dem neuen Haarwuchs das Feld räumt. Sprüdes und trodenes Haar sollte man mit dem Föhn, Brennwasser und Spiritus nicht bearbeiten, dagegen fettiges mit Franzbranntwein einreiben. Zum Kopfwaschen ist ein Eigelb, mit Essig verrührt, als Nährstoff für die Haarwurzeln gut. Die Ausfälle sind meist dann nur schon, wenn man öfter zum Friseur geht, was wohl kaum billig ist, auch wäre es nicht ausgeschlossen, daß die Damen, den Herren ähnlich, später eine Glase als Andenken erhalten. Früher bei den alten Deutschen, als auch die Männer langges Haar trugen, hat man wohl kaum von Mondschein und Glase gehört. Deshalb ist es besser und billiger, das Haar und die Kopfhaut selbst zu pflegen, durch ein wenig Mühe und Geduld mit alten bewährten Mitteln. Gutes Gelingen wünscht Madame Faße, Schwester.

3 Jahrzehnte Ebner-Kaffee

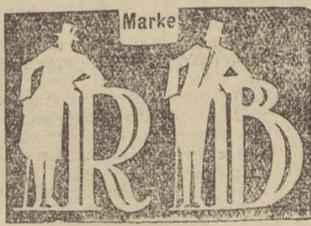
Jubiläum-Mischung Gulden 3.40 per Pfund

Privat-Mischung Gulden 3.20 per Pfund

Jubiläum-Dosen beim Einkauf von 1/2 Pfund Kaffee à Gulden 1.00 aufwärts gratis!

Verkaufslokale: Kohlenmarkt 32 (neben dem Zeughaus) Langgarten 1, Altst. Graben 27, Tiegenhof, Markt 8

25 Jahre Rudolf Brzezinski



25 Jahre Dienst am Kunden

25 Jahre Dienst am Kunden

Beachten Sie meine Schaufenster und meine Jubiläums-Sonder-Angebote

Rudolf Brzezinski

Jetzt unser billiger

Kümmel-Käsekrem

Stück 15 Pfg. im Detail

Zu haben in unsern Filialen u. Verkaufsstellen in Langfuhr, Oliva, Zoppo, Danzig

Käsefabrik Valtinat, Langfuhr

Rubergs Internationales Kunsthandelshaus

Ankauf Verkauf Antiquitäten, Stilmöbel, Gemälde, Teppiche, Bronzen, Gelegenheitskäufe, Flügel, Pianos Danzig, Jopengasse 15. Telefon 273 86.

Zu verkaufen:

1 Windmühle mit Motorbetrieb, modern eingerichtet, an Chauffee gelegen, gute Getreidegegend, 15 Hektar Land und Vieh. 1 Wassermühle, modern eingerichtet, 122 Hektar Land u. Wiesen u. Karpenteiche. Verschiedene gute Landwirtschaften von 120 Morgen und kleinere, sowie kleine Grundstücke für Rentner. Gustav Hein, Schönlaube, Markt 14 (Grenzmarkt). Bei Anfragen Rückporto.

Fünf-Sonnen-Wasser-mühle

mit oder ohne den 65 Hektar Land, günstig zu verpachten od. zu verkaufen. Selbige liegt in der Nähe Schneidemühl. Bei Kauf 10-15 000 M. Anzahlung. Ankauf unter 14 a. 2. Gesch. d. St.

Gute Möbel nur von A. Fenselau Altst. Graben 35 Teilzahlungen

Frachanz, Einisch, Nr. 1, 72, n. feines Damentuch m. Kranzen bill. zu verkauf. Langgarten 41, 1.

Das Geld für Ferngläser, Photoapparate, Radioapparate, Waffen, Handwerkzeug, Musikinstrumente schiebt Orgelwerk, Altst. Graben 63. Telefon 229 81.

Piano

schon neu, zu verkauf. Heubude, Tantenbergstraße 43, 1 Tr. Herrentleider Hauptstr. Graben 85, pt.

Drucksachen

iefert die Großdruckerei von H. W. Kafemann G. m. b. H. Danzig, Ketterhagergasse 3-5

Beratungsstelle!

Kostenlose Auskunft erteilt Innenarchitekt über Raumabteilung und Umgestaltung alter Wohnungen u. Ladeneinrichtungen. E. Dörfer, Holzmarkt Nr. 5, 2 Tr. Durchschreit täglich 4-6 Uhr.

Zimmermann & Kuntzmüller Qualitäts-Möbel Um dem Publikum einen billigen Einkauf zu ermöglichen, haben wir uns entschlossen... Möbelfabrik G. Wolff & Co. Speisezimmer in la Ausführung Möbelfabrik Otto Blum Schlafzimmer Herrenzimmer Küchenmöbel in bester Ausführung Stuhlfabrik A. Tabaka Stühle, Sessel aller Art und Tische sowie erstklassiger deutscher Möbelfabriken. In unserer Ausstellung zeigen wir ständig 200 komplette Herren-, Speise-, Schlafzimmer und Kücheneinrichtungen sowie Einzelmöbel in größter Auswahl Auf Wunsch Zahlungserleichterung ohne Wechsel Um zwanglose Besichtigung unserer Ausstellungsräume Weidengasse 35-38, (ehemalige Gewehrfabrik), Eingang Tor 4, Straßenbahnlinien 3 und 5 sowie Autobus-Stadtlinie, wird gebeten.



Danziger Ereignisse

Die Ostbahn darf nicht nach Danzig

Carl Fürstenberg, sagt man fürchte für das Lohnfuhrgeschäft

In der „Vossischen Zeitung“ veröffentlicht der Senior der Berliner Bankdirektoren, Carl Fürstenberg, bekanntlich ein Danziger, seine Erinnerungen, die von seinem Sohn, Hans Fürstenberg, nach dem mündlichen Bericht des Vater niedergeschrieben wurden.

Ein Ereignis aus meiner Lehrjahrszeit bei Damme, so heißt es an einer Stelle seiner Niederschrift, möchte ich hier noch erzählen, weil es von allgemeinem Interesse sein könnte. Damals war nämlich die Ostbahn, die große Eisenbahnlinie Berlin-Königsberg, in Aussicht genommen worden, und es handelte sich darum, ob diese Linie durch Danzig hindurchgeführt werden sollte oder nicht. Welt eufert, eine solche direkte Verbindung anzuführen, stecken die Danziger Lokalgrößen die Köpfe zusammen, um dies

Mit allen Mitteln zu verhindern

Was heute als kurzfristig erscheint, mochte damals freilich den auf Traditionen aufgebauten Erfahrungsgründen der Danziger Kaufmannschaft entsprechen. Man fürchtete vor allen Dingen, daß das Lohnfuhrgeschäft rettungslos ruiniert werden könnte, womit man ja zweifellos auch nicht im Unrecht war.

Eine Eingabe zwecks Abwendung der drohenden Gefahr wurde im Kontor von Damme, der sich mit diesen Bestrebungen identifiziert hatte, aufgestellt.

Jah verfügte über eine klare und feine Handschrift, die man in späteren Jahren mehr als einmal mit einer Frauenhandschrift verglichen hat. Daher wurde ich mit der Ausführung des kalligraphischen Meisterwerkes betraut und hatte dann auch den ehrenvollen Auftrag, die Unterschriften einiger maßgebenden Danziger Bürger einzuholen.

Daß auch der Danziger Oberbürgermeister von Winter seinen Namen unter dieses Schriftstück setzte, mag überraschen. Aber in dieser Frage herrschte wie gesagt, in Danzig eine seltene Einmütigkeit.

Die Eingabe war denn auch von Erfolg gekrönt. Die Ostbahn wurde über

Dirschau-Marienburg

geführt, und Danzig mußte sich schließlich mit einem Pendelverkehr nach Dirschau begnügen. Noch heute leidet die Verbindung mit meiner Vaterstadt unter den eigenartigen Vorstellungen der ehemaligen Stadtväter über Verkehrsfragen. Mit dem Geiragen möchte ich aber die großen Verdienste Winters durchwegs nicht verringern. Danzig hat ihm auf anderen Gebieten außerordentlich viel zu verdanken gehabt. Es genügt, zu erwähnen, daß er die dortige Wasserleitung schuf und daß die erste Kanalisation, die überhaupt auf dem europäischen Kontinent gebaut worden ist, von Winter in Danzig angelegt wurde.

Das kommende deutsche BauSparkassengesetz

Der Reichsverband deutscher BauSparkassen e. V., Hannover, Prinzentstraße 6, hat, wie uns die „Vossische“ Danziger BauSparkasse, e. V. m. b. H., Danzig, Mitglied des Reichsverbandes deutscher BauSparkassen e. V., Hannover, mitteilt, unter Mitarbeit einer gewissen Kommission, unter deren Mitgliedern sich auch der Gründer des deutschen BauSparkassens, Herr Georg Kropff in Wittenrat, befindet, eine Eingabe an die Reichsregierung in Form einer Denkschrift gemacht, um die zuständigen Stellen zu veranlassen, bedeutende Mängel, die noch im BauSparkassengesetz enthalten sind, abzustellen und dadurch eine Schädigung des deutschen BauSparkassens zu vermeiden und eine bessere Entwicklung zu gewährleisten.

Die wesentlichsten Änderungsvorschläge beziehen sich auf die Schaffung eigener Revolververbände, Ausgestaltung der Trennfunktion und der Beschwerte, Erhaltung der Genossenschaftsform für BauSparkassen und Schaffung rechtlicher Möglichkeiten für die Umwandlung von BauSparkassen in andere Rechtsformen und Verschmelzung von BauSparkassen.

Die Denkschrift enthält sehr beachtliche Ausführungen über die im BauSparkassengesetz liegenden Probleme und auch gleichzeitig Änderungsvorschläge, die aus einer reichen Praxis heraus gemacht worden sind, denn die sieben Mitglieder der Kommission gehören größeren deutschen BauSparkassen an und verfügen über langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Die Denkschrift ist allen interessierten Stellen zugeleitet worden.

Fräulein Dipl.-Ing.

Durch Beschluß von Rektor und Senat der Technischen Hochschule Danzig ist die Würde eines Doktor-Juristen verliehen worden:

dem Frä. Dipl.-Ing. Brunhilde Prehn auf Grund ihrer Dissertation „Chemische und geologische Untersuchung von Quellen des Freistaats Danzig“ und der bestandenen Prüfung;

Dipl.-Ing. Emil Schadlofsky auf Grund seiner Dissertation „Leber Rechnung und Messung der elastischen Eigenschaften von Schiffsförpern“ und der bestandenen Prüfung mit dem Prädikat „mit Auszeichnung“;

Dipl.-Ing. Hans Höl auf Grund seiner Dissertation „Untersuchungen über Propellerprofile mit vermindertem Kavitationsempfindlichkeit“ und der bestandenen Prüfung mit dem Prädikat „sehr gut“;

Dipl.-Ing. Hermann Kraußold auf Grund seiner Dissertation „Leber des Bäumeibergangs über Klüffelsperren im Moor“ und der bestandenen Prüfung mit dem Prädikat „sehr gut“.

Ferner wurde die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften verliehen dem Dipl.-Landwirt Johann Wagner auf Grund seiner Dissertation „Untersuchungen über den Vakuationsverlauf bei schwarzbunten Danziger Niederungskühen der Gruppen und Einzelerzeugung“ und der bestandenen Prüfung mit dem Prädikat „gut“.

Neues aus dem Osten

Abbruch der Preislenkungsaktion

in der Textil-, Stickstoff- und Petroleumindustrie

Ein offizielles Kommuniqué des Industrie- und Handelsministeriums. Im Endergebnis: nur kleine Teilerfolge bei zunehmender Zurückhaltung des Konsums.

Das Industrie- und Handelsministerium läßt amtlich verlautbaren: Die von der Regierung seit Mitte Januar d. J. durchgeführte Preislenkungsaktion hat ziemlich beachtliche Ergebnisse erzielt. Der Preisrückgang in einigen Branchen erscheint bereits so weit fortgeschritten, daß er das denkbar möglichste Ausmaß erreicht hat. Nach Ausföhlung einer Reihe von Lebensmittel- und Industrieartikeln, wo der Preisrückgang stärker in Erscheinung getreten ist, wird nach dem Reizime der Ergebnisse der Aktion festgestellt, daß in drei Branchen, nämlich in Textilartikeln, in Stickstoffdüngern und in Petroleumproduktion, die Preise auf ein derartiges Niveau heruntergegangen sind, daß man für die nächste Zeit mit keinem weiteren Rückgang zu rechnen hat, so daß die Regierung für diese Branche die Aktion als beendet ansieht. — Diese offizielle Verlautbarung der Regierung mißt etwas merkwürdig an. Wir haben von allem Anfang an im Prinzip die Preislenkungsaktion begrüßt und mitgemacht, allerdings immer begründete Zweifel an der Durchführbarkeit derselben mit Rücksicht auf die von der Regierung hierbei angewandten Mittel geäußert. Und an sich der Gedanke richtig, Deutschland und Österreich die beiden Staaten, die als erste die Preislenkungsaktion begonnen haben, sich zum Vorbild zu nehmen, so müssen ernste Bedenken hinsichtlich der Durchführbarkeit der ganzen Aktion auftauchen, wenn man die Maßnahmen ins Auge faßt, deren man sich hierzulande bediente. Ging man in Deutschland von der richtigen Erwägung

aus, daß zunächst die Kartelle, und zwar in erster Linie die Schlüsselindustrien, Kohle und Eisen, mit einer weitgehenden Preisherabsetzung vorangehen müßten, da man mit Recht erwartete, daß andere Wirtschaftszweige zwangsläufig diesem Schritt nach folgen werden, so überließ man in Polen merklich zurückgehende die Wichtigkeit einer Preislenkungsaktion von oben, d. h. also von den Syndikaten und Kartellen aus. Im Endergebnis sind wohl die Preise für Artikel des täglichen Bedarfs da und dort zurückgegangen, aber nicht so sehr als Auswirkung der Preislenkungsaktion der Regierung, sondern mehr als Folge des angesichts der Wirtschaftskrise rückläufigen Konsums und nicht zuletzt als Reflex auf die ankommende Warenflut aus den Westbörsen. Was aber den Preisrückgang für Industrieartikel betrifft — und gerade darauf zielte ja in der Hauptabsicht die Preislenkungsaktion ab — so hat die Preislenkungsaktion hier nur ganz geringe Erfolge aufzuweisen. Dabei darf überdies nicht übersehen werden, daß dieser Verbilligung von Industrieartikeln als Passivpost eine starke Zurückhaltung der Einfäufer und eine weitgehende Einschränkung des Konsums gegenübersteht. Wenn nun die Regierung heute sich veranlaßt sieht, in einem offiziellen Kommuniqué die Preislenkungsaktion in drei Branchen als beendet anzugeben, so spricht aus dieser Erklärung ein gewisser Zweifel an der Durchführbarkeit ihrer mit so viel Aufwand und Propaganda initiierten Aktion.

Meister Petz im Polizeiarrest

Vor einigen Tagen kam es in Eigenheim bei Kragau in einer Zigeunerfamilie zu einem Streit zwischen Vater und Sohn, worauf der 17-jährige Sohn aus Mache dem Vater den Tanzbar, der den Unterhalt der Familie bestritt, stahl und in die Welt zog. Der von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzter Polizei gelang es bereits nach drei Tagen, den jugendlichen Dieb mit dem Väter in Woiwatino zu ermitteln und festzunehmen. Während nun der Dieb im Polizeiarrest Unterkunft fand, wurde der Väter einweisen in einem Stall untergebracht, aus dem er jedoch bereits nach zwei Stunden, da er in dem Stall alles kurz und klein schlug und fürchterlich brüllte, wieder befreit und gemeinsam mit seinem Herrn im Arrestlokal interniert werden mußte.

Spielkassino in Gdingen?

In Gdingen soll, wie das „Vormerrelle Tageblatt“ erzählt, jetzt doch ein Spielkassino gegründet werden.

werden. Das Blatt schreibt: Die in dieser Angelegenheit mit dem Staate geföhrten Verhandlungen sind auf dem besten Wege. Schon seit Jahren bemühte man sich in Gdingen um die Gründung eines Spielkassinos. Eine ausländische Firma wollte dies übernehmen und versprach, dafür der Stadt finanzielle Entgeltentkommen, und zwar die halben Kosten des Gdingen Hafenbaus zu decken, Gdingener Schulen zu erhalten, einen entsprechenden Prozentsatz der Einnahmen an die Stadt abzugeben. Damals erhielt diese Gesellschaft jedoch keine Genehmigung, da von verschiedenen Seiten Einspruch erhoben wurde.

Eine Verzweiflungstat

In Dewice bei Gomawa wurde zur Eintreibung rückständiger Steuern die Wirkschaft von Frau Grabowski erzwangsweise versteigert. Wie es fast stets der Fall ist, wurde auch hier die 150 Mark große Wirkschaft zu einem Spottpreise versteigert. Aus Verzweiflung stürzte sich

Geflügel-, Tauben- und Vogelausstellung. Der Ornithologischen und Geflügelzuchtverein veranstaltet Ende dieser Woche in den Werkstätten eine große Geflügel-, Tauben- und Vogelausstellung. Es ist eine reiche Anmeldung von Tieren erfolgt. Von den großen gelben und hellen Brahmas bis zu den Zwerghühnern sind die hauptsächlichsten Rassen vertreten. Die Taubenausstellung ist mit

Brieftauben, Danziger Hochfliegern und Zieltauben überaus reich besetzt. In einem besonderen Raum werden ausländische und inländische Vögel in teilweise sehr seltenen Exemplaren gezeigt. Wir können den Besuch der Ausstellung aufs wärmste empfehlen. Näheres in den Anzeigen. Es bietet sich gute Gelegenheit zum Einkauf hochwertiger Zuchttiere.

Vermögensrecht unter Ehegatten

Erfahrungsgemäß herrscht über die grundlegenden Fragen des ehelichen Güterrechts noch eine große Unkenntnis. Vieles ist die Ansicht verbreitet, daß durch die Eingehung der Ehe ohne weiteres, also ohne vertragliche Vereinbarung Gütergemeinschaft entstehe, und daß daher das gesamte vorhandene Vermögen für die beiderseitigen Schulden haften müsse.

Für alle seit dem 1. Januar 1900 geschlossenen Ehen gilt, falls kein Ehevertrag geschlossen ist, der Güterstand der Verwaltung- und Nutznießung. Es ist dies eine

Gütertrennung,

derart, daß zwar Mannes- und Frauenvermögen getrennt voneinander bleiben, daß sie aber, um ihre Erträgnisse den Zweck in der Ehe dienlich zu machen, als gemeinschaftliche Masse vom Mann verwaltet und „genutzt“ werden. Der Ehemann kann also über die Erträgnisse des beiderseitigen Vermögens verfügen, er hat aber auch die ehelichen Kosten zu tragen. In diesen Erträgnissen gehört auch das, was die Ehefrau mit Mitteln des von ihr eingebrachten Gutes erwirbt. Demgemäß bleibt auch ein der Frau gehörendes Grundstück nach Eingehung der Ehe ihr alleiniges Eigentum, dem Ehemann gehören aber auf Grund seines Nutznießungsrechts die Miet- und Pachtpflichten und sonstigen Einkünfte. Mißbraucht der Mann sein Verwaltungs- und Nutznießungsrecht, so kann die Frau Sicherstellung verlangen. Sie kann sogar während der Ehe auf Entziehung des Rechts der Verwaltung- und Nutznießung klagen. Nach der Entziehung gilt dann die vollkommene Gütertrennung, die durch keine Rechte des Mannes beschwert ist. Nicht sein Mißbrauch vor, so gibt es für die Ehefrau kein Mittel, den Mann zur Vereinbarung eines anderen Güterstandes zu zwingen. Es werden deshalb auf die meisten Eheverträge vor Eingehung der Ehe geschlossen.

Infolge der dem gesetzlichen Güterstande zugrunde liegenden Gütertrennung haften auch das eingebrachte Gut der Frau in seinem Stamm nicht den Gläubigern des Mannes. Nehmen sie es in Anspruch, so muß die Frau unter Glaubhaftmachung ihres Eigentumsrechtes Freigabe verlangen und notfalls im Wege der Klage erzwingen.

Durch einen Ehevertrag, der gerichtlich oder notariell beurkundet werden muß, kann nun der Güterstand beliebig geordnet werden. In demselben Verträge kann auch zugleich das künftige

Erbrecht der Ehegatten

geregelt werden. Um den Ehegatten ins Einzelgehende Vertragsbestimmungen möglichst zu erlangen, sind im B. G. B. die früheren Rechten am meisten verbreitet gewesenen Güterstände wie vollkommene Gütertrennung, allgemeine Gütergemeinschaft, Errungenschaftsgemeinschaft und Fahrnis-

Nicht ansehbar

gemeinschaft ausdrücklich geregelt. Beschlüssen nun die Ehegatten an Stelle des gesetzlichen Güterstandes oder eines anderen bereits vereinbarten Güterstandes z. B. der Gütergemeinschaft Gütertrennung eintreten zu lassen, so gilt der Gütertrennungsvertrag sofort mit seinem Abschluß, nicht erst, wie vielfach irrlich angenommen wird, mit Ablauf von zwei Jahren. Innerhalb dieser Frist unter Umständen sogar auch darüber hinaus, ist er gegebenenfalls von Seiten eines Gläubigers, der durch den Ehevertrag geschädigt ist, im Wege der Klage ansehbar.

aber ist, was vielen nicht bekannt ist, die an Stelle des gesetzlichen Güterstandes der Verwaltung- und Nutznießung vereinbarte Gütertrennung, denn durch solche eine Vereinbarung wird kein Gläubiger benachteiligt. Das Nutznießungsrecht des Mannes ist nämlich ohnehin grundsätzlich nicht pfändbar.

Irrig ist auch die Ansicht, ein Ehevertrag bedürfe zu seiner Gültigkeit der Eintragung in das Güterrechtsregister. Der Vertrag ist auch ohne Eintragung gültig. Er wirkt dann aber nur denjenigen gegenüber, die von seinem Bestehen Kenntnis haben.

Die früher viel verbreitete Ansicht, daß die Vereinbarung der Gütertrennung besonders in Kaufmännischen Kreisen als aufstößig gelte oder dem Wesen der Ehe widerspreche, ist heute längst überwunden. Heute, wo jeder ohne das geringste Verschulden in Not geraten kann, stellt es für den Ehemann eine durch die Grundzüge der ehelichen Sorgfaltspflicht gerechtfertigte Selbstverständlichkeit dar, die Ehefrau insbesondere für den Fall seines plötzlichen Ablebens ordnungsmäßig zu sichern.

Im Rahmen der vorstehenden Ausführungen ist es selbstverständlich möglich, das Gebiet der vermögensrechtlichen Beziehungen zwischen den Ehegatten erschöpfend zu behandeln. Es soll lediglich darauf hingewiesen werden, wie mannigfach diese Beziehungen sein können. Im praktischen Leben liegt jeder Fall fast anders als der andere und deshalb lassen sich auch die Rechtsbeziehungen der Ehegatten zueinander nicht schematisieren.

Dr. König.

Aus unserem Inserentenkreise

Die Heimstättenfürsorge, Siedlungs- und Baukassette für Wohn- und Wirtschaftshausstätten G. m. b. H. in Berlin-Tege, Hauptstraße 31/32, gibt Spararbeiten geschäftsplannäßig zu 3 Prozent Jahreszins und Amortisation für die verschiedensten Zwecke, wie Bau, Kauf oder Entschuldung von Hypotheken, Aufnahme und Ablösung hochverzinslicher Hypotheken usw. Der Zweck des Unternehmens ist ausschließlich gemeinnützig. Sämtliche Gewinne der Gesellschaft kommen den Sparern zugute, die außerdem noch Hinterbliebenensöhne genießen. Wir verweisen auf das Inserat der Heimstättenfürsorge in der vorliegenden Nummer unseres Blattes.

paar in Wirisch. Der Jubilar steht im 74. und seine Gattin im 76. Lebensjahre.

Herr Rittergutsbesitzer Waldemar Freiherr von Kretschold auf Barranowen, Ritter hoher Orden, ist am 17. d. M. nach kurzer Krankheit im Alter von 81 Jahren verstorben.

Der Altstifter und frühere Kirchenälteste Gottlieb Seehafer in Sittno bei Wandenburg feierte mit seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Kamprecht im Familienreise das goldene Ehejubiläum. Das evangelische Konfirmanden in Posen ließ durch den Ortspastor ein Ehrendiplom mit Glückwünschrufen überreichen, die Kirchengemeinde Sittno eine Ehejubiläumskarte. Von den fünfzehn Kindern des Jubelpaares sind drei Töchter Diakonissen des Diakonissenmutterhauses Bethanien in Berlin geworden. Das hochbetagte Paar erfreut sich einer guten Gesundheit und Mäßigkeit.

die Bestreiter kurz vor einer zweiten Verteidigung eine Angel in die Brüt. Als der Gerichtsvollzieher erschien, fand er Grabowski in einer Wirtsstube neben ihrem Bett. Für die Verzweifelteste bestricht keine Lebensgeföhr.

Unser Allen

Das Feit der goldenen Hochzeit feierte vor einigen Tagen das Johann Wendische Ehe-

Radioapparat ein Hexenapparat?

Aberglaube, der nicht zu beseitigen ist

Im Dorfe Luzna Wielkie, Kreis Slupca, erkrankte sich dieser Tage folgender Vorkauf, der von dem im Dorfe herrschenden Aberglauben ein beides Zeugnis ablegt. Voleslaw Zawada, ein reicher Landwirt dieses Dorfes, hatte sich vor einiger Zeit einen Radioapparat angeschafft. Dieser Tage erkrankten nun bei Zawada dessen Nachbarn und gestörten sowohl die Zeitung als auch den Apparat selbst, wobei Zawada, der sich der Zer-

störungswut seiner Nachbarn widersetzen wollte, empfindlich verprügelt wurde. Wie durch eine von der Polizei vorgenommene Untersuchung festgestellt werden konnte, waren bei dem Nachbar des Zawada zwei Kinder an einer Magenkrankheit erkrankt. Die Eltern der Kinder glaubten nun, daß der Radioapparat ein Hexenapparat sei. Zwei Landwirte des Dorfes wurden wegen des Ueberfalls auf das Gehöft des Zawada verhaftet. St.

Zehn Mädchen im Flammenmeer . . .

10 Schulkinder schwer verlegt, eins tot. — Furchtbarer Freitag einer Freundin. — Eine Schulkinder vor Gericht.

Dr. Sch. Breslau, 25. Februar. Zu dem friedlichen Dörichen Glumbowitz im Labenzgebirge spielte sich am 19. August 1930 eine in ihrer Art einzig dastehende furchtbare Tragödie ab, die nun das erweiterte Schöffengericht Breslau beschickte. Während der Schulpaus haben der 63-jährige Hauptlehrer und der 34-jährige Lehrer, daß sich an einem Pflahl des Vorkammergehülls Fernerwachen eingeschiff hatten. Der alte Lehrer holte aus der Küche eine Flasche Spiritus und begoß den Pflahl, um die Wangen zu verbrennen. Der Kollege steckte den Spiritus an, doch wollte der andere aber nach dem vermeintlichen Verlöschen der Flamme nochmals Spiritus auf den Pflahl gießen. Nun geschah ein gräßliches Unglück. Der Spiritus geriet in Brand und eine viele Meter lange Stichflamme schoß aus der Halle hervor. Der schreckliche Flammenwerfer rückte 10 Mädchen und die Lehrer in ein regelrechtes Flammenmeer.

Neun Mädchen erlitten teils gräßliche Brandwunden, meist im Gesicht und an den Händen. Viele der Kinder wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo sie wochenlang lagen. Die 11-jährige Magdalena Schönbörner starb bereits am nächsten Tage unter furchtbaren Qualen. Auch die beiden Lehrer hatten schwere Brandwunden davongetragen.

Der Staatsanwalt hielt beide Lehrer der schuldigen Tötung und Körperverletzung für schuldig. Er beantragte gegen sie neun bzw. fünf Monate Gefängnis.

Das Gericht sprach den einen Lehrer frei und verurteilte den älteren, der den Spiritus nachgegeben hatte, zu 5 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist bei Zahlung einer Buße von 200 Mark.

# Neues aus dem Osten

## 356612 Arbeitslose in Polen und andere Neuigkeiten aus Polen

Nach der amtlichen Statistik erfuhr die Arbeitslosenziffer per 14. Februar dieses Jahres eine weitere Zunahme um 4181 Personen. Die Gesamtziffer der Arbeitslosen beträgt gegenwärtig 356 612 Personen, darunter 123 883 Unterfertigungsberechtigzte.

### Salzfreilager in Pommern.

Mit Rücksicht auf die Einführung eines einheitlichen Salzmonopolverkaufes auf dem Gesamtgebiet des Staates hat die Finanzkammer in Graudenz die Eröffnung von 18 Salzfreilagern in Pommern in Angriff genommen, und zwar in den nachstehenden Städten: Strasburg (Wroclawa), Kulm (Chelmno), Konitz (Chojnice), Soldau (Szczodowo), Gdingen, Mewe (Gniezno), Graudenz, Rasthaus (Rastowo), Berent (Kocierzyna), Neumark (Nowo Mlino), Neustadt (Wejherowo), Zempelburg (Sempolno), Starogard, Schwes (Swiecie), Dirschau (Tczew), Tuchel (Tuchola) und Briesen (Wabrzezno).

### Bank Polsti prolongiert landwirtschaftliche Kredite.

Um der Landwirtschaft zur Hilfe zu kommen, hat die Bank Polsti ihre Filialen ermächtigt, die noch nicht erfüllten Verbindlichkeiten der einzelnen Debitoren aus dem Titel von landwirtschaftlichen Registrenerlohen auf neue Monatsraten zu zerlegen anstelle der bisher festgelegten Raten. Im Februar und März werden Wechsel aus dem Titel von Kunstdüngerkrediten bei der staatlichen Landeswirtschaftsbank in Höhe von circa 10 Millionen Zloty und bei der Agrarbank in Höhe von circa 50 Millionen Zloty fällig. Wie nun die amtliche Agentur „Fiska“ erfährt, weisen die bisherigen Anstrengungen der landwirtschaftlichen Organisationsbanken darauf hin, daß die bei der Landeswirtschaftsbank befindlichen Wechsel nur zu 80 Prozent und die bei der Agrarbank befindlichen nur zu 25 Prozent prolongiert werden. Die landwirtschaftlichen Kreise haben sich deshalb an das Landwirtschaftsministerium mit der Bitte gewendet, die aus dem Titel von Kunstdüngerkaufen für die Herbst-

periode 1930 aufgenommen und im Februar und März fällige Kredite zur Gänze zu prolongieren.

### Polnische Zollermäßigungen.

Die Zollbestimmungen aus dem noch nicht ratifizierten Zusatzprotokoll zum polnisch-ungarischen Handelsvertrag wurden auf administrativem Wege in Kraft gesetzt, darunter die Herabsetzung des polnischen Einfuhrzollbes für Schienenkraftfahrzeuge mit Benzin- und Dieselmotor, auch gepumpt, von bisher 91 auf 45 Zloty für 100 Kilogramm und für gewöhnliche Wagenaachsen von 106 auf 86 Zloty.

### Zollherabsetzung im ostoberschlesischen Zinkbergbau.

Einem Schiedsspruch der obereschlesischen Arbitragekommission zufolge werden die Löhne der in der Zinkindustrie beschäftigten Arbeiter um 7 Prozent, die der Frauen um 5 Prozent herabgesetzt, während die Löhne der jugendlichen Arbeiter unverändert bleiben.

### Einführung der Fürst Pleßschen Kohlenruben in Ostoberschlesien.

Der Fürst von Pleß hat beschlossen, ab 15. März wegen Abwagemangel den Betrieb in seinen zwei Kohlenruben „Fürst“ in Besola und „Heinrich Glück“ in Rajcza gänzlich einzustellen.

### Direkter Eisenbahnverkehr Polen-Litland-Estland.

Zwischen Polen, Litland und Estland ist der direkte Eisenbahnverkehr eröffnet worden. Die Umstellung der Spurweite der Wagenachsen von der normalen auf die breite „russische“ Spur erfolgt in der letzten Station Dugawpils. Die Einführung des direkten Verkehrs trägt zur Erleichterung und Beschleunigung der Warentransporte über diese Strecken bei, da die Umstellung der Achsen nur einige Minuten in Anspruch nimmt, während die bisherige Umladung mehrere Stunden dauerte und die Möglichkeit einer Beschädigung der Waren in sich schloß.

### Keine Zwangsentlehnungen in diesem Jahre.

Im polnischen Sejm wurde eine Regierungsvorlage beraten, die eine grundsätzliche Neuordnung des bisherigen Agrarreform-Gesetzes von großer Bedeutung bringt. Danach sollen im laufenden Jahre zum ersten Male 30 000 Hektar weniger parzelliert werden, als nach dem Gesetz bisher aufzuteilen waren. Das ist genau die Menge, die nach dem Ergebnis der freiwilligen Landabgabe diesmal zur zwangsweisen Enteignung hätte kommen sollen, so daß die Regierung damit praktisch ganz auf solche Zwangsentlehnungen verzichtet will. Diese Maßnahme dürfte in erster Linie den deutschen Grundbesitz in Polen und Pommern zugute kommen.

### Zusammenschluß-Vorschläge der polnischen Holzwirtschaft

Das ursprünglich von den polnischen Holzinteressenverbänden geplante Exportindulgenzsystem nunmehr entgültig fallen gelassen zu sein. Die Zerstückelung der Branche hat die Durchführung des Projektes wenig wahrscheinlich gemacht. Andererseits besteht dem doch die Absicht, an Stelle des geplanten Exportindulgenzsystems eine löstere Organisation der gesamten Interessenten zu erwägen. Dabei wird an eine Holzkonvention gedacht, wie sie etwa in Finnland und Schweden praktisch durchgeführt ist. Nachdem der deutsche Holzmarkt für die polnische Ausfuhr nicht mehr zugänglich ist, sind die Exporteure gezwungen, auf anderen Märkten Absatz zu suchen. Man befürchtet, daß dies zu einem Dumping führen wird, das sogar das sowjetische Holz weit übersteigt. Mit Rücksicht darauf bestände die Aufgabe der Holzkonvention zunächst darin, eine Verständigung, wenn vorerst auch nur der größeren Firmen, herbeizuführen, der sich später die kleineren Gruppen anzuschließen hätten. Ferner hätte diese Konvention Standardisierung der polnischen Ausfuhr durchzuführen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Mehrheit der polnischen Unternehmungen für diese Konzeption eher zugänglich sein wird.

### Aus Bromberg wird gemeldet:

Die kommunistische Demonstration, die am 25. v. M. auch in Bromberg stattfand, ist ruhmlos verlaufen. Bromberg ist seit Jahren als eine ruhige Stadt bekannt und die häufige Arbeiterbewegung hat für berufliche Demonstrationen wenig übrig.

Neue Laken. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, von unbekannt, und nicht genügend bekannten Laken, sowie von Platin mit Bancharakter eine Steuer in Höhe von 1 Prozent vom Schätzungswert zu erheben, wenn der Platz sich an einer Hauptstraße befindet, und 2 Prozent, wenn er in der Vorperle der Stadt gelegen ist.

Strassenperierung. Die Straße an der ev. Pfarrkirche am Hann-von-Weyhern-Platz, auf der sich die Autobushaltestelle befindet, ist durch die Bürgerkarosse für jeden Fahrzeugverkehr, mit Ausnahme der Autobusse, bis auf Widerruf gesperrt worden.

Der Magistrat Bromberg will die Lieferung von 420 Kubikmeter Feldsteinen und 450 Kubikmeter Plattensteinen vergeben. Offerten sind bis zum 3. d. M., 12 Uhr, in der Gasanstalt, Zimmer 20, einzureichen. Kostenanschlagsformulare sind erhältlich auf der hiesigen Wasserverwaltung Wilhelmstraße (ul. Jagiellonka) 26 gegen eine Gebühr von 2 Zloty.

Der M. G. R. Liedertafel (1812), Vork. Aris Loth, veranstaltete am vergangenen Sonntagabend im Zivilkasino einen gekünstelten Feiernachtsabend mit Damen, der einen recht harmonischen Verlauf nahm.

Der Ruderverein „Frischhuf“ (Vork. Thoen) veranstaltete am vergangenen Sonntag in den festlich geschmückten Räumen des eigenen Vereins einen gemeinsamen Familienfest, der sehr gut besucht war.

Wesche Eigentum: Von Diebstählen herrührend, befinden sich auf dem 1. Pol.-Kom. Wilhelmstraße (ul. Jagiellonka) 2, Zimmer 72, eine Klatsche mit Parfüm, Kästchen, ein kleines Wasser, 1 Paket Kleister und 1 Sandstunde von Alpkastler. Gefunden wurden: Auf dem 5. Pol.-Kom. ul. Kanositzke eine braune Aktentasche mit deutschen und englischen Wägern, und auf dem 6. Pol.-Kom. Doerner Straße 1 brauner led. Herrenhandschuh. Circa 60 Bagalstücke überliefern in einer der letzten Nächte einen Kohlenkletterzug, indem sie auf den langsam fahrenden Zug zwischen Karlsdorf und Rinkau sprangen.

### Immer wieder Brände

Sechs Gehöfte in einem Drie.

Ein Großfeuer brach in einer der letzten Nächte im Stall des Eigentümers Kackbarth in Droschewo aus. Infolge des in ungunstiger Richtung wehenden starken Windes sprang das Feuer auf mehrere andere Gehöfte über. Bei Kackbarth brannten Stall und Scheune nieder. Von dort verbreitete sich das Feuer auf das Gehöft des Tischlermeisters Gaulte und vernichtete dessen Stall und Scheune, es verbrannten ferner eine Kuh, fünf Schweine und sämtliche Federvieh. Von Gaulte trieb der Wind das Feuer zum Wohnhaus des Landwirts Enit Gehreke, das gleichfalls niederbrannte. Beim Landwirt Däcker brannten Wohnhaus, Stall und Scheune ab. Auch alle Vorräte fielen den Flammen zum Opfer. Ebenso geriet das Gehöft des in Brand; Lehrrwohnung, Stall und Scheune wurden ein Raub der Flammen. Auch das Gehöft des Gemeindevorstehers wurde zum Teil in Mitleid geleast. Den tatkräftigen, aufopfernden Bemühungen der vielen Feuerwehren gelang es, den Flammen Einhalt zu gebieten. Den Gesamtschaden schätzt man auf 100 000 Zloty. Am letzten Mittwoch, abends gegen 10 1/2 Uhr, entstand in Dolski bei dem Gutspächter L. Kwiatkowski ein Feuer. Eine Scheune und der Wagenschuppen mit totem Inventar im Gesamtwert von 24 000 Zloty fielen den Flammen zum Opfer. Die Entstehungsurache konnte einwandfrei noch nicht festgestellt werden, doch vermutet man, daß Brandstiftung durch einen Diebstahl vorliege.

Vor einigen Tagen brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts B. Lewicki in Kauermit aus. Niedergebrennt ist das Wohnhaus, ein Stall und eine Scheune. Der Brandschaden beträgt etwa 15 000 Zloty. Am Mittwoch war ein Feuer in der Scheune des Besitzers Raportowski in Manra ausgebrochen, die mit den Stroh- und Futtermitteln gänzlich niederbrannte. Mitverbrannt sind die landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften. Man schätzt den Schaden auf 20 000 Zloty.

Durch einen schadhafte Kamin entstand Sonnabend, gegen 1/2 Uhr abends, im Wohnhause der Frau C. Rudnicka in Racolowo bei Libau ein Feuer, dem das Gebäude zum Opfer fiel. 13 000 Zloty Schaden sind hierdurch entstanden.

### Ein Ueberfall

wurde am 14. d. M. in Wladislawowo, Kreis Netuschel, verübt. Drei unbekannt maskierte Banditen drangen in die Wohnung des 70jährigen Bauern Wiczy mit ein und lösteten ihn durch einen Revolvererschuss. Die Bewohner, die auf den Knall hin in die Wohnung des Greises eilten, konnten von den Mördern keine Spur mehr entdecken. Et.

### Ihr Kind zurückgelassen

Am Freitag vergangener Woche erschien bei dem Landwirt Zellmer in Jasubowo bei Wronkowitz ein Mann und eine Frau mit einem Kind, die um Nachtlager baten. Der Landwirt kam ihrer Bitte nach, mußte aber am nächsten Morgen feststellen, daß die Eltern verschwunden waren und ihr als Dank für das Nachtlager ihr Kind zurückgelassen hatten. Es ist anzunehmen, daß diese Tat aus Not getrieben ist. Et.

Feuer bei Breschen. Dieser Tage brach in Schwibogowo ein Feuer von Hauptmann Wyszkoński gepachteten staatlichen Domäne ein Brand aus, der den großen Kubistall des Gutes vollständig vernichtete. Es gelang mit Hilfe der Feuerwehr und von Militär das Vieh aus dem brennenden Stall zu bergen. Der Schaden beträgt zirka 20 000 Zloty und ist durch Versicherung gedeckt. — Am 13. d. M. begab sich in der vierten Morgenstunde der Geistesranke Ludwig Dulowski aus Semborowo in den Hof und lief dann, statt in das Haus zurückzukehren, in den Wald. Am nächsten Morgen fand man ihn benutzlos auf. Kurz nach seiner Auffindung starb der Bedauernswerte. Et.

### Amliche Bekanntmachungen polnischer Behörden

Zum Vollstreckungsbeamten für den Gemeindebezirk Szaubin wurde Wladislaw Szarnicki aus Szaubin vom Landrat des Kreises Szaubin ernannt und betätigt. Beim Wojewode Kreisaustrich ist zum 1. Juni 1931 die Stelle eines Kreis-Vollstreckungsbeamten für den Bezirk Rakonitz vakant. Bedingungen: a) Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift, sowie gute Reglementkenntnisse, b) das 35. Lebensjahr darf nicht überschritten sein, c) Einreichung des ärztlichen Zeugnisses. Das Gehalt wird nach Gruppe 15 der Staatsbeamten mit einem Kommunalaufschlag von 15 Prozent gezahlt. Geinge mit beglaubigten Zeugnisabschriften und eigenhändig geschriebenem Lebenslauf sowie einem ärztlichen Attest des Kreisarztes sind an den Kreisaustrich bis zum 15. März 1931 zu richten. Zum ersten Schöffen der Gemeinde Broniewo (bei Sobieszyn) ist Johann Wronczynski gewählt und betätigt worden. Zum Bezirksbrandmeister für den Bezirk Litkowo ist Meydius Polak aus Kropa ernannt. M.

# Aus dem Freistaat

## Ehrungen eines 92jährigen Veterans

Sonntag feierte der Kriegsveteran, Rentier Peter Dorloff-Brumau, seinen 92. Geburtstag in einer festlichen körperlichen und geistigen Frische. Aus diesem Anlaß wurden dem allgemein geschätz-

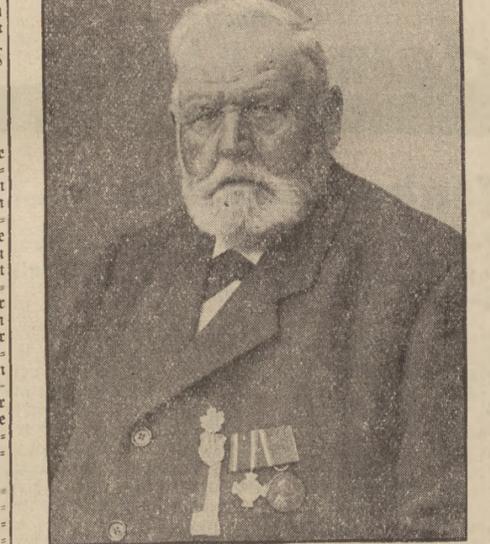


Photo: Karl Müller-Tiegenhof.

ten und beliebten Manne zahlreiche Ehrungen und Aufmerksamkeiten zuteil. Lehrr E. Tümmeler-Küchwerder gratulierte im Namen des Landes- und Kreisveteranenverbandes, und überreichte eine von dem erstgenannten gestiftete Ehrengabe. Hofbesitzer R. Goergens-Altebabe überbrachte die Glückwünsche

des Krieger- und Militärvereins „Altes Schloß und Umgegend“, der eine Abordnung mit Fahne entsandt hatte, und Hofbesitzer J. Mehrwald-Brumau übermittelte die Geburtstagsgrüße des Landeswirtschaftlichen, Bienezucht- und Obstbauvereins „Altes Schloß“, beide Vereine hatten einen schönen Blumenkorb gestiftet. Gutsbesitzer Robert Henning-Kuduski fenzzeichnete in einer Schlussansprache den alten Dorloff als einen fernbildenden Mann und treuen Nachbarn. Mit recht fröhlichen Worten dankte der 92jährige für die Beweise der Liebe und Wertschätzung. Seine Geburtstagsfreude war eine unbeschreiblich große, weil auch Reichspräsident v. Hindenburg und Generalfeldmarschall v. Maden sen an ihn gedacht hatten. Von dem Erstgenannten ist ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift zugegangen, und Madensen hatte ein Briefteleogramm folgenden Inhalts gesandt: „Des treuen alten Kriegsveteranen gedenkt an seinem 92. Geburtstag mit Anteilvollstem Glückwünsche für den weiteren Lebensabend Generalfeldmarschall v. Madensen.“ Dorloffs Söhne haben im Leibhufaren-Regiment Nr. 1, als v. Madensen noch Regimentskommandeur desselben war, gedient, und Oberleutnantsmeister G. Dorloff-Marienburger, der auch bei der Feiern zugegen war, ist sogar Standartenführer gewesen. — R. Dorloff hat den Feldzug 1866 mitgemacht und bei Trautenau, Tobitschau und Königgrätz tapfer mitgekämpft. Der Preussische Landes-Kriegerverband hat ihm für seine Verdienste um den ersten Weltkrieg die Ehrenmitgliedschaft angehört, das Kriegervereinsehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

### Noch eine Zweihundertjährigke.

Am Sonntag, dem 22. Februar, konnte die Witwe Luise Kornblum in Alt-Dollstädt ihren 92. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist geistig und körperlich noch sehr rege. Ihren kleinen Hausstand versieht sie größtenteils allein. Freunde und Bekannte veräumten nicht, der Großvater in diesem Tage ihre Glückwünsche zu unterbreiten.

### 20 Jahre Krieger- und Militärverein Platenhof-Tiegenhagen und Umgegend.

Der Krieger- und Militärverein Platenhof-Tiegenhagen und Umgegend beging in den festlich geschmückten Sälen des Schützenhauses in Platenhof sein 20jähriges Stiftungsfest, das sehr gut besucht war. Abordnungen des Kriegervereins Meinfeld und des Marinevereins „Schwarz-Weiß-Rot“ aus Tiegenhof waren mit ihren Fahnen erschienen. Nach dem Einmarsch derselben nahmen die Veteranen und Gründer des Vereins auf der Bühne Aufstellung. Der Vorsitzende, Hofbesitzer H. Wefelburger-Heimerswalde, begrüßte in einer herzlichen Ansprache die Mitglieder und Gäste, worauf Fr. Wolke Hroew-Droscherfeld einen eindrucksvollen Vortrag hielt. In seiner Rede würdigte er den Schriftführer, Hofbesitzer R. Hroew-Droscherfeld, den Vorstand des Vereins, der in den Jahren 1912-1924 232 Mitglieder stark und der größte Verein im Landeskriegerverbande Großes Verden gewesen sei. Der Redner ließ seine Worte anklingen in ein Hoch auf das Deutsche Reich, worauf das Deutschlandlied erklang. Chordirektor Lemandowski-Danzig, der als Vertreter des Landeskriegerverbandes erschienen war, wünschte dem Verein weiteres Gelingen und Gedenkteile und überreichte folgendes verdientes, treuen Mitgliedern des Vereins das ihnen vom Preussischen Landesverband verliehene Kriegervereinsehrenkreuz 2. Klasse: Hofbesitzer R. Hroew-Droscherfeld, Kraftwagenführer Carl Woffen-Platenhof und Fahrer Hermann Würste-Platenhof. Für ihre 20jährige treue Mitarbeit erhielt ein Sündenbilde: Amtsvorsteher H. Gaus-Platenhof und Hofbesitzer R. Hroew-Droscherfeld,

August Handke-Rückenau, Wasmüller Martin Hagedrfe-Droscherfeld, Hofbesitzer W. Fast-Platenhof, Bauunternehmer J. Heinrichs-Tiegenort und Hofbesitzer E. Keimer-Heimerswalde. Die Alt-veteranen wurden durch eine Festgabe des Landes-Kriegerverbandes erfreut. Der zweite Vorsitzende, Lehrr Meiner-Tiegenhagen, überreichte mit markigen Worten den Veteranen Aug. Saurin-Droscherfeld und Peter Mayer-Petershagen, von denen der erstere kürzlich seinen 81. und letzterer gerade am Festtage seinen 86. Geburtstag feiern konnte, ein Glückwünschreiben und ein Bild vom Reichspräsidenten; er schloß mit einem Hoch auf denselben. Nach dem feierlichen Festakte wurde ein Theaterstück recht flott gespielt und mit wohlverdientem, starken Beifall aufgenommen. Das schöne Jubelfest verlief in recht harmonischer Weise und trug viel zur Stärkung des Kriegervereinsgedankens bei.

### Großfeuer in Nidelswalde

Mittwoch abend stand das Innhaus des Besitzers Witrich in Nidelswalde plötzlich in Flammen. Obwohl verübt wurde, das Gebäude zu retten und den Flammen Einhalt zu gebieten, brannte das Haus völlig nieder. Das gesamte Eigentum von vier Familien wurde mit vernichtet, nur wenig konnte gerettet werden. Die Rettungsarbeiten wurden erleichtert und befördert durch den Mangel an Wasser. Der am Hause befindliche Brunnen war bald von den Bechern ausgepumpt, worauf man das Wasser mit Wagen herbeifahren mußte. Vier Familien verloren durch den Brand ihr Heim, und zwar der Arbeiter Kuhn, der Fischer Dohle, der Fischer Holzmann und der Arbeiter Kleiß.

# Danziger Ereignisse u. Interessen

Das Danziger Observatorium meldet:

Sonntag: Bedeckt, Schneefälle, die später in Regen übergehen, frische bis heiße, südliche, nach Südwest drehende Winde, ansteigende Temperatur. Montag: Bewölkt, Regen und Schneehäufiger.

## Miniaturen aus dem Danziger Gerichtsjaal

In 39 1/2 Minuten fünf Urteilsprüche

### Kleine Dinge des Lebens

Sind es meistens, die uns die großen Sorgen bereiten zwischen Morgen und Abend. Mit haben wir Schuld, manchmal unser Nachbar — mitunter auch wir beide — und wenn in ein paar Tagen die Lappalie auch wieder vergessen ist, so brachte sie uns doch für Stunden Ärger, Verdruß und Scherereien.

„Kleine Dinge des Lebens... die jedem passieren, irgendwas und irgendwann, und meist vor dem Einzelrichter — fast blitzschnell — zu Ende sind wenn... die Menschen sich vertragen nach dem Spruch des Rads, zu dem sie gelangt kommen, um ihren Streit zu schlichten. Aber...“

### Merkwürdige Rede eines Zeugen

„Nein, Herr Rat, ich hab ihm nicht belästigt, aber als er mir auf der Promenad gehen sah, rief er mir rüber: Du Hund verflucht, mir tut bloß meine Familie leid, sonst wär es mir egal, wenn ich heut noch reinging auf Schicksal... Und dann noch er auf mich und auf meiner Frau... aber ich hab ihm nicht gemacht...“

Er der Angeklagte. Und der Zeuge? „Herr Rat, als wir damals aus dem Gericht kamen, da beschimpften mich die beiden, und auf der Promenad da droht er mir mit dem Finger. Und da rief ich ihm zu... Wenn du jagen mir was hast, denn ach gegen mich gerichtlich vor und reg mir nicht auf der Straf die Nerven auf. Dann ging ich zu ihm rüber...“

In 7 Minuten war diese Schimpfzene vor dem Richter entschieden. Angeklagter und Zeuge wichen in ihren Aussagen voneinander kaum ab. Deshalb gab es einen Freispruch. Hoffentlich hatte die Promenade auf dem Heimweg der beiden nicht wieder zu klagen...“

„Heimwege haben es oft in sich, die Menschen in die Fallen zu locken, und wenn es auch...“

### die Sperrketten am Stockturn

Sind, die einen Mann in Verlegenheit bringen. Er achtete nicht auf die weißen Rittschweiden, die den Gang des Fußgängers herüber und hinüber regeln. Er ging, wie er wollte. Aber ein Schutzpolizist steht nicht zum Vergnügen da. Er regelt. Und was der Mann tat, widersprach dieser Regel. Angehalten, aufmerksam gemacht, zurückverweisen — erfolglos! Personalien!

Und nach einer Stunde auf dem Heimweg? Er achtete nicht... angehalten... Was von der

### Präsident Sahn und Danzig

Die Mitglieder der „Concordia“ versammelten sich am Freitag zu einem schlichten Herrenessen. Der Syndikus der Handelskammer, Dr. Heinemann, begrüßte die Ehrgästen, u. a. auch den Präsidenten Sahn. Präsident Sahn erwiderte die Begrüßung im Laufe des Abends und nahm in längerer Rede Gelegenheit, alle die Tatsachen aufzuzeigen, die ihn immer mit Danzig verbunden haben. Er erklärte, sein Scheiden von Danzig könne für ihn mit keinen Gefühlen der Verbitterung, sondern nur mit solchen der Trauer verbunden sein. Präsident Sahn schloß mit der Versicherung, daß er Danzig geliebt habe und ihm stets die Treue halten werde.

### 25 000 Gulden

für das Gemälde des Artushofes.

Die nächste Sitzung der Stadtbürgerchaft findet am kommenden Mittwoch statt. Es stehen eine große Reihe von Anträgen auf der Tagesordnung, die aber nur untergeordnete oder interne Bedeutung haben. Wichtig ist, daß eine Unternehmung des Artushofes gezeigt hat, daß Misse im Gemälde vorhanden sind. Die Stadt fordert zur Instandsetzung 25 000 Gulden an.

Polizei... Gericht... Sechs Gulden Geldstrafe! Aus!! (8 Minuten!)

### Die Fortbildungsschule

Ist dazu da, daß Ihr Lehrling sie besucht. Das Geschäft muß sich danach richten, auch wenn es der einzige Lehrling ist, wenn der Geschäftsinhaber Reisen unternimmt, der Lehrling zum Vollamt geschickt wird und nicht rechtzeitig zurückkommt. Hiermal die Fortbildungsschule versäumt, ohne genügend entschuldigt zu sein, macht acht Gulden Geldstrafe. (5 Minuten!).

### Nur stumme Zuhörer

gibt's beim Gericht, redende werden nicht geduldet, auch dann nicht, wenn eine Frau ihrer Schwester beistehen will, die beschuldigt ist, den Bürgerkrieg nicht bestreut zu haben. Eine Frau glitt aus. Die Angeklagte sagt, sie habe das Grundstück an ihre Schwester verpachtet, beide seien aber Besitzer des Hauses. Es half nichts, daß die Schwester vom „stummen“ Zuhörerraum bekräftigen wollte, sie habe an dem Tage dreimal gestreut... Als Mitbesitzerin sei die Angeklagte mitverantwortlich... Ein Gulden Geldstrafe, d. h. wohl 50 Pfennig für jede, wenn es keine Meinungsverschiedenheiten gibt... (10 Minuten!).

Es ist erwiesen, daß der Angeklagte groben Unfug verübt hat, indem er

### geheult hat wie eine Schiffsfired

Die Definition des Vorganges ist nicht so einfach. Der Angeklagte sagt, er habe gelacht und „gejuchzt“, ein Zeuge, der mit ihm ging, behauptet, es sei bloß über einen Witz „gemeditiert“ worden, und der Schuppo-beamte sagt, er habe den Eindruck gehabt, als wolle der Angeklagte auf der Straße „das Heulen einer Schiffsfired nachahmen“. Jeder wird nun den Wunsch verspüren, sofort eine Schiffsfired heulen zu hören. Schade, daß man diesen Wunsch nicht gleich in der Zeitung erfüllen kann... es müßte Zeitungen mit Tonbändern geben (entschied, wie unsere Technik zurück ist!). Das Gericht glaubte dem Beamten und unterstellte als wahr, daß er in der Hansestadt Danzig genügend über die Nuancen des Heulens einer Schiffsfired unterrichtet ist. Dem Angeklagten kostete die nicht-patentierete Nachahmung drei Gulden wegen groben Unfugs. Nicht länger als 9/10 Minuten hatte die Verhandlung gedauert, und der Angeklagte wurde nicht einmal genötigt, sein „Juchzen“, „Medern“ oder „Heulen“ unter Beweis zu stellen. Gezt.

### Tödlich verunglückt

Beim Rangieren von Waggons im Kaiserhofen geriet der Arbeiter Paul Siender zwischen die Wagen. Er stürzte, und ihm wurde ein Bein abgefahren. Außerdem erlitt er eine schwere Armverletzung. Siender, der verheiratet ist und drei Kinder hat, starb in der Nacht zum Sonntagabend im Städtischen Krankenhaus.

### Kinder in Not!

Mit diesen Worten ruft der Hausfrauenbund Danzig heute zu einer Sammlung auf. Groß ist das Geld, das gerade unter den erwerbslosen kinderreichen Familien herrscht. Alle, die noch in der Lage sind, müssen helfen, der schrecklichen Not zu steuern. Wir bitten unsere Leser, den Hilferuf nicht ungehört verhallen zu lassen und zu helfen, soweit es geht.

### Professor Adolf Busch

Deutschlands größter Geiger, gibt mit seinem ständigen Partner, dem genialen Rudolf Serkin, am 9. März ein Konzert im Schützenhaus. Beide Namer genügen, den Danzigern ein besonderes musikalisches Ereignis zu verhelfen. Das Programm bringt die Klaffiker Bach, Beethoven, Schubert, Brahms. Alles Nähere im Anzeigenteil.

## Haas-Berkow: Tartüff

Haas-Berkow, der uns Danzigern vor Jahren das Geschenk eines großen künstlerischen Erbes brachte, als er den „Totentanz“ spielte, besaßerte uns am Freitagabend im Schützenhaus mit einer schwereren Enttäuschung.

Der Versuch einer stilisierten Interpretation des Molièreschen „Tartüff“ blieb Absicht, wohlgemeintes Streben, sich an Großes zu wagen — wurde aber nicht Verwirklichung, wäre besser unterblieben. Molière zu spielen, ist an und für sich eine Aufgabe, der nur ein günstiger — vielleicht nur ein ad hoc zusammengestelltes Ensemble unter-iraffer Regie gerecht werden kann. Unter allen Stücken des großen Franzosen wirkt bei keinem die Unmöglichkeit des die Lösung bringenden deus ex machina so gewaltsam wie hier im Tartüff. Molière hat nahezu immer sich dieses primitiven Mittels bedient, um Verwicklungen zu entlocken, nützlich aber so plump und unfunktionärlich wie hier, wo die Tirade auf die gerechte und alles mit ihrer klugen Entscheidung zum Besten wendende Königsmacht die Entlarvung des Schwindlers bringt.

Wir wissen, daß der gewandte Poquelin sie schreiben mußte, damit mit königlicher Günst das Stück („L'Imposteur“ hieß es zu Anfang, und der Schwindler war ein Priester!) gegen die Verreibungen der in ihrer Empfindsamkeit hart verletzten Gesellschaft öffentlich aufgeführt werden konnte — aber dennoch bleibt diese Schlusswendung unserm Empfinden fremd.

Dazu kommt noch die für solche Aufführungen stark hindernde Dummheit, die der Schützenhaus-saal jeder dramaturgischen Absicht entgegenkommt. Neben unglückliche Raummasse stellt sich die erbärmliche Kunst, die ein Verstehen des angesprochenen Wortes auf den hinteren Plätzen unmöglich macht.

Aber zieht man selbst diese unverschuldigten Einschränkungen in Betracht, so bleibt doch das positive Ergebnis dieses Abends äußerst dürftig. Dilettantismus, mit einigen Ansätzen zur Steigerung, aber erschreckender Leere in Bewegung und Ton. Haas-Berkow mit bewußtem Streben nach Stil, das aber nicht frei von Manieriertheit war. Carl Beschler.

## Der Fischmarkt im Zeichen des Breittlings

denn hochgetürmt stehen Kästen über Kästen und harren des Abtransportes. Wohin man sieht, sind Breittlinge. Das Fund kostet 10 P. Auch frische Heringe gibt es reichlich, 4 Pfund 1 G. Schöne dicke Karpfen 1,70 G, Lachs 2 G, Janber 1,80 G, Secht 1,50 G, Mal 1,80 G und darüber, Kumpen 1,50 G, Kästen 1,20 G, Breiten 1,10 G, Pommes 3 Pfund 1 G, Flundern 35—60 P, Kaulbarje 1,50 G, kleine Barje 90 P.

Geräucherter Aale 3,50 G, Flundern 1,60—1,80 G, Büchlinge 60 P, Spertoten 40 und 50 P.

Der Gemüsemarkt hatte heute ganz kleine „Blumenköhler“ 1,40 G, Kapuzen, 1/4 Pfund

40 P, Winterpinat 1 G, Schwarzwurzel 60 P, Rosenkohl 40 P, Rotkohl 25 P, Grünkohl 20 P, Weißkohl 6 P, Rettich 10—15 P, Sellerie 2 Pfund 40 P, Spennboden 15 P, Mohrrüben 2 Pfund 25 P, Brunen 4 P, Zitronen 4 Stück 30 P, saure Gurken 3—4 Stück 25 P, getrocknete Krüchen 60 P.

Butter 1,40—1,80 G, Eier 1,50—1,70 G.

Hühnerchen je nach Größe von 2 G an, Taubchen 60 und 80 P, Enten zirka 4 G, Puten 5—6 G.

Der Blumenmarkt bringt schon recht viel Oster-gloden, die mit ihren leuchtendem Gelb den Markt schmücken. Ein Tannenstrauch mit 2 Gloden 50 P.

### Großes Reitfest

Die Reit- und Fahrschule H. Kühner (Danzig-Langfuhr, Hufschmiederei) veranstaltet heute ein großes Reitfest mit einem ausgezeichneten Programm. Tandem-Quadrille, Hohe Schule, Freizeits-Dressur-Damenabteilung, Gruppenspringen und Schleifenraub, geritten von Kindern, sind die einzelnen Darbietungen und Konkurrenzren. Den Beschluß bildet eine „Große Koitum-Quadrille“. Die Musik wird durch die Kapelle Mehlmann gestellt. Ein Fest, bei dem sich das Publikum bestens unterhalten sollte.

### Ins Meer gestürzt!

Durch die Weltpresse ging kürzlich die Nachricht über das rätselhafte Verschwinden eines Passagiers vom Dampfer „Walzema“ im Mitteländischen Meer. Es handelt sich um den bekannten australischen Esperantisten J. G. Pyke, der seinerzeit als Vertreter Australiens auch am Danziger Welt-Esperanto-Kongress teilnahm. Wie überall in Esperantofreien betrauert auch seine Danziger Freunde tief den Verlust dieses frischen, vorwärtiger Menschentelebe erfüllten Mannes.

Pyke befand sich auf der Heimreise vom letzten Esperanto-Welt-Kongress in Oxford, als er auf rätselvolle Weise nach dem Morgenfrühstück von Bord des Passagierdampfers verschwand. Als einziger Anhaltspunkt wird folgender Brief einer Londoner Dame in der Esperanto-Presse zitiert: „Trotz eifrigen Suchens auf dem Schiff wurde er nicht gefunden, so nimmt man an, daß er ins Meer gefallen ist. Er sagte mir öfters, daß er einen Schwindel fühle, wenn er auf einem Schiff ist. Selbst auf dem ruhigen Meer der Danziger Bucht wäre dies der Fall gewesen. Beim letzten Englandbesuch sprach er fröhlich über die Rückkehr zum australischen Sommer und über die interessantesten Ergebnisse, die er seinen Landsleuten berichten werde. Gleichzeitig sagte er: „Ich werde gewiß zum lieben

England zurückkehren.“ — Das Schicksal hat es anders gewollt! go-170-

### Italienischer Kreuzerbesuch in Danzig

Im Mai dieses Jahres wird der italienische Kreuzer „Amalfi“ mit einigen Torpedobooten eine Fahrt in die Ditzee unternehmen und dabei auch dem Danziger Hafen einen Besuch abstatten.

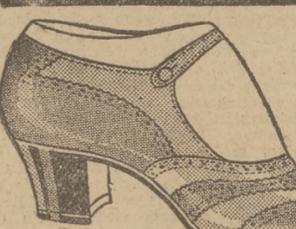
### 1400 Schulkinder mehr

Nicht an den Schulen sparen.

In der Sitzung des Lehrervereins in Danzig am 26. Februar sprach Lehrer Friedrich Guteherberge, über die gegenwärtige schulpolitische Lage. Seine Ausführungen gaben ein treffliches Bild von den Schwierigkeiten, mit denen die Schule heute zu kämpfen hat, und die ganz besonders durch die jetzt einsetzenden harten Sparmaßnahmen verstärkt werden: Nicht nur bedeutende Heraushebung der Klassenbesuchsziffer, sondern darüber hinaus Gefährdung der Ausbildung der Kinder durch weniger Unterrichtsstunden. Folgende Entschloßung wurde einstimmig angenommen:

„Der Lehrerverein in Danzig vernimmt mit äußerstem Bedauern, daß von Ostern dieses Jahres ab allein in der Stadtgemeinde Danzig 24 Lehrerstellen entzogen werden sollen, obgleich ca. 1400 Schulkinder mehr vorhanden sein werden als im Vorjahr. Der Lehrerverein in Danzig hält es für unmöglich, unter solchen Bedingungen das Bildungs- und Erziehungsziel zu erreichen, das die Volksschule unter allen Umständen erreichen muß um die Volksschuljugend für das immer höhere Anforderungen stellende Berufs- und staatsbürgerliche Leben vorzubereiten. Er lehnt jede Verantwortung für die Folgen dieser übermäßigen Sparpolitik ab und fordert die Arbeitsmöglichkeiten für die Lehrerschaft, die nötig sind, damit sie ihre erzieherischen und unterrichtlichen Pflichten gegenüber der Schuljugend erfüllen kann.“

# Bei gleicher Qualität - herabgesetzte Preise



## 15<sup>50</sup>

Boxkalf schwarz, braun und zweifarb. kombiniert, Block-, L.X u. amerik. Absatz, größte Auswahl

# Neue billige Preise!

Damenstrümpfe 1.25  
Wachseide, in vielen Farben

Damenstrümpfe 1.95  
Wachseide, große Farbauswahl

Damenstrümpfe 2.45  
Wachseide, echte Naht, echte Minderung, unser Schlager



Boxkalf schwarz, braun und zweifarb. kombiniert, große Auswahl in Formen und Farben

# Wernet

## Kein Haus vermag mehr zu bieten!

Danziger Ereignisse u. Interessen

LERNT Polnisch, Englisch, Französisch Billig und gut. Nationalkräfte SPRACHEN-SCHULE BÜROHAUS, BÜTTCHERGASSE 23/27

Ueber 6 Millionen Monopolabgabe Bilanz des Tabakmonopols.

Der Ausschussrat der Danziger Tabak-Monopol-Gesellschaft hielt heute im Beisein des Staatskommissars unter dem Vorsitz des Bankiers Bruno Hornemann eine Sitzung ab...

Aus dem Bericht des Vorstandes über die Umsatze für das neue Geschäftsjahr geht hervor, dass die bisher erzielten Umsätze hinter den Vergleichszeitraum des Jahres 1930 zurückblieben...

„Es tut sich was“

Unter dieser Devise findet am kommenden Sonnabend im Stadttheater eine Nachvorstellung statt, die von den Mitgliedern der Genossenschaft Deutscher Bühnemannager und des Stadttheaters veranstaltet wird.

Capitol

Wie schon die ersten Vorstellungen zeigten, haben die Capitol-Bühnenstücke mit der Erstausführung des Tonfilms „Benito Schöller“ einen sehr guten Griff getan.

Flamingo-Lichtspiele

Die Flamingo-Lichtspiele mit ihren vollständigsten Lichteffekten haben wieder ein gutes Programm zusammengestellt.

„Frühlingstraum“ mit Wilhelm Dieterle und Fritz Deners in den Hauptrollen. Der Film, der überal große Erfolge erzielt, wird sicherlich auch hier viele Freunde finden.

Krankenstation

Der Senat (Gesundheitsverwaltung) gibt im heutigen Anzeigenteil bekannt, dass eine Spezialkrankeinstation in Danzig-Neufahrwasser, Hindenburgstr. 3 (Tel. 855 93) eingerichtet werden soll...

Die Krankenstationen bestehen bereits in vielen anderen Städten. Auch in Danzig lag seit langem das Bedürfnis vor...

Verbrechen und Helferei

Am Donnerstag sprach Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig-Vorstand über „Verbrechensaufklärung durch Helferei“.

Letzte Sportnachrichten

Viktoria Berlin spielt dreimal in Danzig

Danzig das mit guter Fußballkraft nicht gerade verwöhnt ist, wird zu den Diertiertagen wieder einmal einen Vederbissen vorgelebt bekommen.

- 1. Feiertag: Viktoria - 1919 Neufahrwasser. 2. Feiertag: Viktoria - Preußen.

Vom Hochschulsport

Das Reiterfest der Deutschen Studentenschaft war für die Deutsche Studentenschaft ein großer Erfolg, und zwar durch das erste öffentliche Auftreten ihrer Reitabteilung.

Das Reitfest begann mit einer Reiterprüfung für Anfänger und Fortgeschrittene. Die drei besten Reiter harr Reitergesellschaft, Dr. von Ruch, angeordnet.

Am Freitagabend sprach Dr. Hellwig vor einem Kreis geladener Gäste im Schmutzgerichtssaal über „Die Öffentlichkeit des Strafverfahrens und Gerichtsberichterstattung“.

Einheitspreise Sternfeld

Zu der heutigen Anzeige „Einheitspreise“ der Firma Sternfeld wird bemerkt, dass folgende Artikel nicht mehr vorhanden sind:

- 6 Teelöffel, Aluminium, glatt, zusammen 0,50, 3 Schlüssel, glatt, Aluminium, zusammen 0,50, 1 Kaffeeanne, grün 0,50, 1 Teppichlöffler, groß, stark, und 1 Staubluch, zusammen 1,-, 3 Bierbecher, gelbweiße Form, reich geschliffen, zusammen 2,-, 1 Satz Salatieren, hübsches Pressemuster, 3 teilig, zusammen 2,-, Sportbluse aus hochmod. Oberhemdenstoff, feste Form, mit Krawatte 4,-.

Letzte Sportnachrichten

Viktoria Berlin spielt dreimal in Danzig

bitt, bei dem sich alle Teilnehmer um die Wimper der Reittabteilung der Deutschen Studentenschaft gruppierten.

Hochschulhandballrunde

Haica - Brnhenia 5 : 0 (2 : 0).

Der Sieger dieses Treffens kommt in die Endrunde. Dieses veranstaltete beide Mannschaften hart zu kämpfen. Das Spiel fand auf niedrigem Niveau.

Hochschul-Tischtennismeister

Die Meisterchaft der Technischen Hochschule im Ping-Pong ist ausgetragen. Das letzte Tischtennisturnier fand vor zwei Jahren statt, demgegenüber die diesjährige Veranstaltung einen ganz bedeutenden Fortschritt aufwies.

Berliner Börse vom 28. Februar

Table with columns for Festverzinsl. Werte, Adler Portl., AEG. Vorz., AEG. Li., AEG. B., etc.

Table with columns for Festverzinsl. Werte, Adler Portl., AEG. Vorz., AEG. Li., AEG. B., etc.

Devisen-Börse

Table with columns for Teleg. Anzahlg., Dr., Reichsb.-Disk., Buen. Aires, Kanada, etc.

Amtliche Devisen

Table with columns for Zürich, Stockholm, Amsterdam, London, Kopenhagen, etc.

Danziger Börse

Table with columns for in Danzig, Gulden wurden notiert für: 28. 2., Brief, Geld, 27. 2., Brief.

Amtliche Wertpapierkurse in Danzig.

Table with columns for In Danziger Gulden waren notiert für: 28. 2., 27. 2.

Posener Effekten vom 28. Februar.

Posener Effekten vom 28. Februar. Konversionsanleihe 49,50, Dollarbriefe 87,25, Roggenbriefe 15, Bank Polski 133, Dr. R. May 27, Tendenz beauptet.

Wochenbericht von den deutschen Schlachtviehmärkten

Table with columns for Nächstehende Preise in RM. per 50 kg Lebengewicht: Berlin, Berlin, Bremen, etc.

Berliner Butterbericht

Der schwache Absatz führte zu weiteren Abstrichen der hauptsächlichsten Notierungen. So gingen Kopenhagen und Malmö am 26. d. M. um je 12 Kronen per 100 kg zurück.

Ein zweitägiges Bachfest

an St. Marien findet am Sonntag, dem 15., und Montag dem 16. März, zum Beisein des Wiederherstellungsfonds der Marienkirche unter Leitung von Reinhold G. O. einen festlichen Charakter.

Das Fest beginnt am Sonntag, dem 15. März, mittags 12.30-1.30 Uhr, mit einer Motette in der Marienkirche, die diese bringt A-cappella-Chor und Orgelwerke von Joh. Seb. Bach, Friedemann Bach, Johann Mich. Bach, Friedrich Bach, etc.

Am weitesten Kreisen den Besuch der Veranstaltungen zu ermöglichen, sind außerordentlich billige Eintrittspreise angelegt; Einzelpersonen für die verschiedenen Konzerte von 1 Gulden ab; außerdem werden in beschränkter Anzahl Dauerkarten für die drei kirchlichen Veranstaltungen (Motette - Kantaten - Matthäuspassion) Stipendien von 4 Gulden an, numeriert, ausgeben.

Derzigföhrer Sonntagsgödienst am 1. März: Frau Dr. Gatoir-Rindner, Reitbahn 4; Dr. Küllinger, Brotdänkegasse 45/48; Dr. Borowski, Langgarten 28; Dr. Sollos, Langfuhr, Labesweg 85; Dr. Dadoz, Langfuhr, Hauptstraße 15; Dr. Voeder, Ditna, Am Schloßgarten 20; Dr. Oppenheimer, Neufahrwasser, Niderstraße 9; Dr. Bockheim, Ddra, Hauptstraße 17; Dr. Steiner, Neuteich, Blücherstraße 83.

Zehnerföhrer Sonntagsgödienst am 1. März (nur von 10 bis 12 Uhr): Dr. Gzewinski, Langgasse 64; Dr. Monteufel, Langfuhr, Hauptstraße 88.

Sonntagsgödienst des Reichsverbandes Deutscher Dentisten am 1. März (nur von 10 bis 12 Uhr): Reuter, Langgasse 14; Kuder, Dr. Wollweberstraße 1; Demov, Langfuhr Klein-Hammerweg 8.

Sonntagsgödienst und Nachtdienst der Danziger Apotheken in der Woche vom 1. bis 7. März: Schman-Apotheke, Thurn-Apotheke Weg 11; Metz-Apotheke, Kanzer Markt 39; Engel-Apotheke, Tischlergasse 68; Neugarten-Apotheke, Archimarkt 8; Schönsöhrer-Apotheke, Langfuhr, Hauptstr. 32; Apotheke zum schwarzen Adler, Neufahrwasser, Dlinner Straße 80; Stern-Apotheke, Stadtschloß 7; Apotheke Genuß, Große Seebadstraße 1.

Aus unserm Inzerentenkreise

„Zum Reich der Dame“ ist der Name des neuen Spezialhauses für Strümpfe und Wäsche, das sich unter den vertriehen Referenzen durch die Anzeige in unserer heutigen Ausgabe empfiehlt.

Berliner Zuckerwochenbericht

Während die Weltmärkte in der letzten Woche unverändert blieben, versuchten die deutschen Raffinerien, weitere Preise zu erhöhen, um zu den Höchstpreisen heranzukommen.

Tiefpunkt erreicht?

Bei der allgemeinen äußerst schwierigen Wirtschaftslage hält heute jeder Ausschau nach Anzeichen, die hoffnung auf eine gewisse Besserung erwecken.

Exportkredit-Versicherung.

MIL. M. Entschädigungszahlungen bisher. Dem Werte nach lassen die Fortschritte der deutschen Export-Kredit-Versicherung zu wünschen übrig.

# In letzter Stunde.....

## Nur eine Sensation — oder mehr?

### Unsterblichkeit bei Kleinstlebewesen erreicht?

Von Zeit zu Zeit werden Nachrichten verbreitet, die leicht geizig sind, das Interesse stark zu fesseln, die Kritik herauszufordern und Kontrolluntersuchungen zu veranlassen. So dürfte es auch der Meldung aus Warschau ergehen, in der behauptet wird, ein Prof. Cheliec habe durch jahrelange laboratorische Forschungen und Experimente erreicht, die Lebensdauer der Pantoffeltierchen von einem bis zwei Tage auf etwa 140 Tage zu verlängern, dadurch, daß er die Nahrungsaufnahme dieser Kleinstlebewesen, die täglich bis zu hunderttausend Bakterien fressen sollen, willkürlich und systematisch verkürzte. Das Pantoffeltierchen pflanzt sich bekanntlich bei Normalernährung innerhalb 24 bis 36 Stunden durch Spaltung fort, d. h., das Muttertierchen teilt sich, aus ihm entstehen zwei gleiche Pantoffeltierchen. Durch langwierige Forschungen ermittelte nun der Warschauer Gelehrte angeblich, daß Nahrungsverkürzung bei diesen Pantoffeltierchen gleichläufig mit Hinausschiebung der Teilung, also des Fortpflanzungsprozesses, wodurch wiederum eine Verhundertfachung der Lebensdauer

erreicht werde. Wir haben es nicht rechnerisch nachgeprüft, aber die „Danziger Neuesten Nachrichten“, die für diesen sensationellen Bericht verantwortlich zeichnen, teilen mit, daß diese Lebensdauerverlängerung, auf den Menschen angewandt, prozentual einer Lebensverlängerung auf rd. 7000 Jahre entsprechen würde. In einem zweiten Behälter leben Pantoffeltierchen unter den von Cheliec kontrollierten Lebensbedingungen schon länger als ein Jahr und sie könnten — nach seiner Überzeugung — nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch so fortleben bis — zur Unsterblichkeit, wenn sie sich nicht teilen — was ihr Ableben zur Folge haben würde. Unsterblichkeit zunächst bei Kleinstlebewesen hätte ihre Wurzel — im Verzicht auf Nachkommen. Wird hier der Phantasie nicht ein Spielraum und ein Betätigungsfeld eröffnet, das alle dichterische Leistung weit hinter sich lassen muß? — Zunächst aber sind wir besser skeptisch so lange, bis einwandfreie wissenschaftliche Nachprüfung ihre Resultate bekräftigt.

## „Wafsongraph“ — eine neue Schreibmaschine

### 1200 Worte in der Minute

Die erste Schreibmaschine, die durch Kurzwellen auf jede beliebige Entfernung betriebsfähig werden kann, wurde in Detroit erfolgreich vorgeführt. Sie ist die Erfindung des Ingenieurs Glen Bailton und wurde daher Wafsongraph getauft. Theoretisch kann man auf dem Wafsongraph 1200 Worte in der Minute schreiben, wobei man sich durch ein besonderes Codierverfahren vor dem Mitschreiben schützt.

Ob die Schreibgeschwindigkeit von 1200 Worten in der Minute erreicht werden kann, hängt in erster Linie von der Leistungsfähigkeit der Schreibmaschine ab; mit dem Weg, auf dem die Zeichen zu ihr gelangen, hat diese Frage sehr wenig zu tun. Sein Einfluß kann sich nur verlangsamernd auswirken.

## 20 Millionen Menschen hungern

### Grauentolle Elendskatastrophe in China

#### Täglich sterben Hunderte an Unterernährung.

Nach Londoner Meldungen aus China nimmt die Hungersnot in der Provinz Kwangsu immer größeren Umfang an. Von dem Lebensmittelmangel sind über zwanzig Millionen Menschen betroffen. Die Regierung verteilt in verschiedenen von der Hungersnot betroffenen Gebieten Getreide, Mehl und Reis. Dabei kommt es zu unbeschreiblichen Verzweiflungsausbrüchen und schrecklichen Szenen. Zwischen den einzelnen hungernden Gruppen kommt es zu regelrechten Schlächten im Kampfe um die Lebensmittel. In dem Gedränge

werden tausendweise Frauen und Kinder niedergeworfen. Infolge Unterernährung sterben täglich Hunderte von Menschen. Mehrere Dörfer sind völlig ausgestorben. Die Hilfsmaßnahmen der Regierung erwiesen sich bisher als wirkungslos. Es ist beabsichtigt, wenigstens die hungernden Kinder vom sicheren Untergang zu retten und eine großzügige Kinderaktion nach dem Muster des schwedischen Hilfswerkes im Weltkrieg einzuleiten. Die Kinder sollen in andere Provinzen Chinas gebracht werden.

## 17 Millionen Sowjettruppen kriegsbereit?

### Tendenzmeldung oder inwiefern Tatsache?

„Daily Mail“ berichtet: Die bolschewistischen Herrscher Rußlands, ungerührt durch die Tatsache, daß das Volk vor dem Hunger zugrunde geht und daß die Industriepäne am Scheitern sind, haben eine Armee von 17 Millionen Mann gesammelt, um ihren Traum von der Weltbeherrschung zu erfüllen. Ein früherer Sowjetbeamter gibt folgende Erklärung: In der Nähe der polnischen Grenze ist eine moderne Armee aufgestellt, die 24 Stunden nach der Mobilisierung schlafbereit ist. Diese Armee besteht aus Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Tank-Korps, Giftgasabteilung, Luftkorps und anderen Hilfstruppen. Innerhalb einer Woche nach Kriegserklärung können hier 3 Millionen Mann eingesetzt

werden, ohne daß Rußland seine anderen Grenzen entblößen müßte. Die Erfordernisse des neuen Krieges sind genau studiert. In allen Zonen haben Männer und Frauen eine intensive Ausbildung erhalten. Ebenfalls ist Sowjetrußland vorbereitet an allen anderen Grenzen, gegen Persien, Afghanistan und Indien. Von den Küsten des Kaspiischen Meeres bis zu den Küsten des Stillen Ozeans sind die militärische Konzentration und Bereitschaft von 110 Millionen. In Westeuropa und besonders in England, erklärt der Gewährsmann, achtet man sehr auf die Seemacht. Rußland ist zu dem Entschluß gekommen, nur Unterseebote zu verwenden. Die Hauptaufmerksamkeit wurde aber auf die Luftwaffe gerichtet.

## Graham über den Kohlenpreis

mit. London, 28. Februar. Der Präsident des Handelsamtes, Graham, erklärte gestern abend in Cardiff in einer Rede, daß immer noch in großen Mengen europäische Kohle zu Schleudern zu preisen, die teils in gefährlicher Konkurrenz und teils in schlechteren Arbeitsbedingungen im Ausland ihren Grund hätten, auf den Markt gebracht würde. Graham gab der zuverlässigen Hoffnung

Ausdruck, daß die Bemühungen zum Abschluß eines Abkommens unter den europäischen Zeichenbestehern zur Sicherstellung eines gerechten Preises stetige Fortschritte machen würden. Ein solches Abkommen könnte schließlich eine Aufteilung der europäischen Märkte mit sich bringen.

## Schnee und Lawinen in der Schweiz

### Schwerer Kampf des Verkehrs

In dem tagelangen Schneeblickard hielt die Gotthardbahn trotzig und zäh bei Verkehr aufrecht. Als zwischen zwei Zügen bei Wasser eine Lawine niederging, waren alsbald einige Komponenten Schneeschleuder auf der Strecke, und obwohl sie von einer zweiten Starblawine gefürt wurden, die fünf Mann mitrüb, ohne sie ernstlich zu verletzen, war die Bahn für den nächsten Zug bald frei. Unablässig arbeiteten

über. Noch bindet der Frost die Massen, die Nächte sind mondfarbig. Aber Höhn und Regen werden ein anderes Lied singen. Besonders schwer haben die Schneestürme das Bündnerland heimgesucht. Daß Vaktirafen, wie der Oberberg oder Splügen, für die Post unpassbar wurden, gehört ja nicht zu den Seltenheiten. Gewaltige Lawinen hatten das Müntertal abgeperret. Die gewaltigsten Schneemassen aber ließen sich am Oberrhein gegen das Gottshardmassiv nieder. Sie verengten schließlich die Jahrbahn dergestalt, daß der gewöhnliche Schneepflug ganz wirkungslos wurde. Die Oberalp-Jahrbahn, die von Disentis nach Andermatt und weiter nach dem Oberwallis führt, setzte nun eine große

Schneeschleuder und zwei Maschinen der Rhätischen Bahnen ein. Trotz einiger Entgleisungen der schweren Maschinen gelang das Unternehmen. Allein auf der Rückfahrt hob ein Schneerutsch eine der Lokomotiven gänzlich aus den Gleisen. Nach achtundvierzigstündiger Arbeit war die Bahn wieder frei und fahrbar zwischen den zwei bis drei Meter hohen Schneewällen.

Im Oberrhein hat der Rettungsausschuß die gelben Warnungstafeln „Lavinengefahr“ überall aufgehängt, da selbst kleine Anstöße im Tal mit größter Gefahr verbunden sind. In Ballis und im Berner Oberland gehen im Unterbrunnental vom Schwarzen Mönch schwere Lawinen nieder, während auf Benagen neuerdings eine Lawine alle Verbindung nach der Kleinen Scheidegg und dem Jungfraujoch auf eine Breite von 600 Meter unterbrach. Im Grindelwaldthal hat die Dolbielawine Scheunen weggerissen, und unterhalb Brienz verstreute die Solawine die Straße nach Interlaken.

Ein einzigartiges Erlebnis hat die Böhmerbahn hinter sich, und zwar weniger wegen der Lawinen, als der ungeheuren Schneemassen, die durchschnittlich bis zu drei Meter hoch zu beiden Seiten der Bahn sich türmen und stellenweise bis zur elektrischen Fahrleitung reichen. Man kann sich von den Schwierigkeiten, mit denen auf dieser Strecke gekämpft wurde, ein Bild machen, wenn man vernimmt, daß zwei Maschinen von 142 Tonnen Gewicht durch den zusammengeschobenen Schnee aus dem Gleise gehoben wurden! Das Schneetreiben war so dicht, daß sich die Räumungsmannschaften auf zwei Meter Abstand nicht mehr zu erkennen vermochten.

## Feste Getreidezölle?

### Forderungen des Hamburger Getreidehandels

Der Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse veröffentlicht eine Reihe von Forderungen zu den Hilfsmitteln für die Landwirtschaft, u. a. sofortige Beseitigung der beweglichen Getreidezölle. An ihre Stelle sollen sofort feste Zölle in angemessener Höhe treten. Die gegenwärtigen Schutzzölle müßten, sobald das augenblickliche Dumping am Weltmarkt aufhört, ermäßigt werden. Gefordert werden ferner Einfuhrzölle in gleicher Höhe wie die Getreidezölle. Bei besonders hohen Prohibitivzöllen würden Einfuhrzölle in Höhe von zwei Drittel des betreffenden Zollsatzes genügen. Die Ver-

**Stadttheater Danzig**  
Sonnabend, den 7. März 1931  
**23 Uhr**  
**Nachtvorstellung**  
veranstaltet von den Mitgliedern der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen und des Stadttheater-Orchesters zugunsten ihrer Wohlfahrtskassen  
**Es tut sich was**  
Heitere bunte Bilder in Wort und Ton  
in 2 Abteilungen  
In der Pause: Konzert in den Wandelgängen  
Verkauf von Erfrischungen durch die Mitglieder des Stadttheaters  
Preise C (Oper)  
Der Verkauf der Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters hat begonnen. Bestellungen werden entgegen genommen.

maßlungsnot für inländischen Weizen ist erheblich herabzusetzen, bezügl. der heutige Zoll von 250 Mark je 1000 Kilogramm für Weizen. Die Roggenausfuhr soll gefördert, die Stützungsaktion eingestellt werden. Wollte man aber einen besondern Anreiz zum Verfütteln von Roggen in Deutschland schaffen, so müßte man demjenigen, der Roggen zu Futterzwecken konsumieren läßt, zugehen, der erste zu einem niedrigeren Zollsatz einführen zu können, und zwar auf einen Teil Roggen zwei Teile Gerste. Das deutsch-polnische Roggenabkommen dürfte nicht erneuert werden. Das Weizenmonopol sei aufzuheben.

## Auch für Danzig sehr interessant

### Für ein internationales Kreditinstitut

Der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, hat in der letzten Sitzung der D. J. Z. den Plan zur Schaffung eines internationalen Kreditinstituts zur Sprache gebracht. Diese Bank soll Obligationen ausgeben von Unternehmungen auslegen, die in den verschiedenen Län-

dern empfehlenswert erscheinen. „Le Monde“ erklärt zu diesem Plane, daß die Kapitalien zum Teil französischer Herkunft sein würden. Das englische Vorschlagskomitee wird nicht mit der D. J. Z. vereinbart werden, aber in Zukunft mit ihr arbeiten.

## Zum Volksstrauertag

mit. Berlin, 28. Februar. Die Frage der Halbmaßbesetzung aus Anlaß des vom Volksbund für Deutsche Kriegsgriberführer veranstalteten Volksstrauertages ist Gegenstand einer Erörterung in der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gewesen. Die Reichsregierung hat beschlossen, an der bisherigen Übung festzuhalten, wonach die Reichsbehörden sich dem Vorgehen der Landesbehörden anschließen, also in den Ländern Halbmaß schlagen, in denen die Landesbehörden die Flagge auf Halbmaß setzen.

Die Reichswehr wird, wie in früheren Jahren, im ganzen Reich Halbmaß schlagen. Der Reichspräsident als Oberbefehlshaber der Wehrmacht läßt gleichfalls morgen seine Standarte auf Halbmaß. Um in Zukunft aber ein einheitliches Vorgehen von Reich und Ländern zu gewährleisten, wird die Reichsregierung über die Frage der Befestigung und Befestigung eines Gedenktages für die Opfer des Weltkrieges eine gezielte Regelung herbeiführen.

## Die deutsch-russischen Beziehungen

### Zur Rußlandfahrt der deutschen Industriellen

Der „Adn. Bl.“ wird aus Moskau telegraphiert: Zum erstenmal findet sich heute in der Rätepresse eine Stellungnahme zu dem bevorstehenden Besuch der deutschen Industriellen im Rätebund. Das führende Industrieblatt „Sa Industriallia“ schreibt unter anderem: Die Weltwirtschaftskrise habe einen harten Schlag auch gegen die deutsche Industrie geführt. Die schwere Lage der deutschen Wirtschaft werde noch durch andre Faktoren erschwert, die in der eigenartigen internationalen Lage Deutschlands wurzeln. Im Kampf um die Weltmärkte befindet sich Deutschland nicht in gleichberechtigtiger Lage. Aus der Planmäßigkeit des Wirtschaftssystems des Rätebundes entspringe der Bedarf an solchen Beziehungen mit ausländischen Firmen, die auf Jahre hinaus berechnet sind. Die deutschen Industriellen müßten verstehen, daß der Fünfjahresplan auf ein bestimmtes Programm der Industriellen Einfuhr gegründet sei und daß der Rätebund bei der Ausweitung der Vertragsteilnehmer sich für den entscheidenden werden, der eine solche Perspektive sichere, natürlich unter für den Rätebund annehmbaren materiellen Bedingungen. Dazu sei vor allem erforderlich, daß der Vertragsteilnehmer ebenso eine feste und klare Einstellung habe wie der Rätebund; anders würden keine großen Geschäfte gemacht werden können. Die Zeitung fragt dann: Haben die deutschen Geschäftskreise eine solche Einstellung zu den deutsch-russischen Beziehungen ausgearbeitet?

Das sei nicht klar genug, und darin bestehe die ganze Schwierigkeit der Lage. Man könne bereits als Regel feststellen, je hartnäckiger die eine oder die andere Regierung in dem Bestreben nach Sabotage der internationalen Beziehungen mit dem Rätebund sei, je desto größere Projekte für die Befestigung des Rätebundes anbiete. Das Ergebnis aller (von anderer Seite) versprochenen Vergrößerungen der Außenmärkte Deutschlands sei eine runde Null gewesen. Im vorigen Jahr habe der Rätebund in Deutschland für etwa zweihundert Millionen Rubel Bestellungen untergebracht, was im Vergleich zu der im Fünfjahresplan vorgesehenen Industrieneinfuhr nicht groß sei. Hier müsse man die Irrtumlichkeit der Meinung der deutschen Wirtschaftler unterstreichen, die annahmen, daß die Industrialisierung des Rätebundes zu einer schärferen Einschränkung der Einfuhr führen werde. Derjenige ausländische Kapitalist, der sich einen festen Platz in der Einfuhr nach dem Rätebund sichern wolle, müsse berücksichtigen, daß er es mit einem Kunden zu tun habe, der die Wirtschaft eines Schiffs der Welt verrete. Unter solchen Umständen würde jede auf die Linie der betreffenden Auslandsfirma zu einem Pionier, der den Boden für seine Nachfolger vorbereite. Man könne mit Bestimmtheit sagen, daß beim Vorhandensein entsprechender Voraussetzungen die industrielle Einfuhr nach dem Rätebund aus Deutschland bereits im laufenden Jahre bedeutend höhere Zahlen ergeben hätte, als die Planzahl betrage.

# Die Modestoffe für das Frühjahr 1931

sind eingetroffen.  
Eine unerreichte Auswahl erprobter Qualitäten in

## Herren-, Damen- und Seidenstoffen

von auserlesenem Geschmack! - Für alle das Richtige!

Prüfen Sie unsere Preise und Qualitäten, wir beweisen, daß unsere große Preiswürdigkeit den Tatsachen entspricht.

Trotz sensationell billiger Preise bei Barzahlung  
**4% Kassa-Skonto**  
oder erleichterte Zahlungsbedingungen

**ARTHUR LANGE** „DAS HAUS DER STOFFE“  
ELISABETHWALL 8 SCHMIEDEGASSE 13-14

Die Anklage gegen die Menschewiken

Moskau, 28. Februar. Aus der Anklagechrift gegen das Unionsbüro des Zentralkomitees der Menschewiken teilt die Telegraphenagentur der Sowjetunion mit...

Sozialdemokratie durch Hilferding, ferner von der Zweiten Internationale und dem Pariser Handels- und Industriekomitee erhalten hätten.

Die Unwetterkatastrophe auf den Fidjchi-Inseln

Mit. Fidjchi, 28. Februar. Bei der furchtbaren Unwetterkatastrophe, von der die Fidjchi-Inseln heimgesucht wurden, sind, wie jetzt festgestellt ist, zwei Dörfer verödet geblieben.

von Eingeborenen wurden noch in der Kolonie Drofa gefunden. Man zählt die Zahl der Toten auf der Insel Vitilevu auf 125 von insgesamt 150 Bewohnern.

Eröffnung der Luftpoststrecke London-Tanganjika

Mit. London, 28. Februar. Der englische Luftdienst von London nach Zentralafrika wurde heute morgen mit dem Start eines Postflugzeuges, das ungefähr 40 000 Briefe für Afrika

und Indien mit sich führt, eröffnet. Der Flug von London nach Tanganjika wird 9 Tage in Anspruch nehmen. Die Fluglinie soll bis zum Cap der Guten Hoffnung verlängert werden.

Gandhi rührt sich wieder

In vielen Teilen Indiens beginnt die Nonkottbewegung wieder mit neuer Kraft aufzuleben. Gandhi selbst hat seine wahren Absichten enthüllt in seinem Rat an die Leser der „Navjwan“ (Jung-Indien), in Ahmedabad: „Ihr dürft Euch nicht irreführen lassen über meinen Besuch bei dem Vizekönig, oder durch die Friedensverhandlungen des Komitees.“

Wahrscheinlich wird das Budget der indischen Regierung ein Defizit von 13 500 000 Pfund Sterling bringen. Der Finanzier George Schürer erwartet, daß die Bälle auf Zucker, Silber, Cerozin, Zigaretten, Motorräder, Parfüm, Kfz und andere Luxusartikel erhöht und auch die Einkommensteuer heraufgehoben werden.

Geringe Aussicht auf Verständigung

Mit. Neu-Delhi, 28. Februar. Die Aussicht auf eine Einigung über die Verfassungsfragen wird heute ungünstiger beurteilt, weil die Gegen-

stände, die der Vizekönig Gandhi gemacht hat, im Ausschuss des nationalen Kongresses auf Widerstand stoßen. In amtlichen Kreisen wird das Gerücht von einem Abbruch der Verhandlungen zwischen dem Vizekönig und Gandhi zwar demontiert, jedoch verlärtet, daß man in drei sehr wich-

Verlängerung d. rhein.-weil. Kohlenyndikats

Mit. Berlin, 28. Februar. Die Bergwerksbesitzer der Ruhr haben, wie bekannt in einer Versammlung vom 21. Februar beschlossen, das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat über den 31. März 1931 hinaus fortzusetzen mit der Maßgabe, daß die Vereinigung mit dem 30. Juni 1931 enden soll, wenn nicht bis zum 31. Mai 1931 eine anderweitige Regelung der Umlagefrage mit den Stimmen aller Mitglieder erzielt wird.

Dr. Wolf aus der Haft entlassen

Mit. Stuttgart, 28. Februar. Der wegen Verdachtes des Betruges gegen 2 218 verhaftete praktische Arzt Dr. Friedrich Wolf ist heute vormittag 10.15 Uhr aus der Haft entlassen worden, nachdem er die Kaution von 10 000 Mark gestellt hatte.

Belgien vernichtet deutsches Papiergeld

Die sieben Milliarden deutsche Papiermark, die aus der Kriegszeit stammen und die die Bank von Belgien seit 1919 in ihrem Besitz hat, werden demnächst eingekauft werden. Ihr Gewicht beträgt 140 Tonnen.

„Accuse“ nicht von Zola?

Das norwegische Blatt „Samtiden“ veröffentlicht eine jenseitige Erklärung von Björnson, dem Sohn des berühmten Schriftstellers, Björnson jun. Bekanntlich, daß das Manuskript „Accuse“ des Zola ein Dreizug-„Affäre“ veröffentlichte, nicht von Zola allein, sondern von der gesamten Redaktion der „Aurore“, wo „Accuse“ veröffentlicht wurde, verfaßt sein soll.

Sensationspremiere in Budapest

In der königlichen Oper hat die ungarische Uraufführung der Oper „Die Maske“, Musik von Engen-

hagen Fragen noch nicht zu einer Einigung gelangt sei. Die größten Schwierigkeiten bereitet nach wie vor Gandhis Forderung nach einer Untersuchung der Uebergriffe, die sich die Polizei nach Ansicht der Nationalisten bei der Unterdrückung der Kundgebungen zuzuschulden kommen ließen.

2631 212 Arbeitslose in England

Das englische Arbeitsministerium gibt die Zahl der Arbeitslosen mit 2 631 212 an.

Polens Wirtschaftslage

pat. Warschau, 28. Februar. Das Institut für die Wirtschaftsforschung und Preisforschung gibt nachstehende Beurteilung der derzeitigen Wirtschaftslage bekannt: Die Einschränkung der Produktion der Industrieproduktion hat im Januar stärkere Umsätze angenommen als im Dezember. Der Allgemeinerwerb der Industrieproduktion ist gegenüber vom 102,0 im Dezember bis auf 95,4 im Januar. Obwohl die weitergehende Erwerbslosenziffer darauf hinweist, daß der Produktionsabbau ebenfalls im Februar anhält, so kündigt jedoch das verminderte Tempo der Steigerung der Arbeitslosigkeit in den letzten Wochen das sich nähernde Ende des Produktionsseinschränkungsprozesses an.

Der Aufruf der deutschen Intellektuellen

Mit. Paris, 28. Februar. Die Morgenpresse veröffentlicht einen Aufruf aus dem getrennt herausgegebenen Aufruf der deutschen Intellektuellen. Die meisten Blätter bringen das Dokument ohne Kommentar. Nur rechtsstehende Zeitungen üben Kritik an dem Inhalt der deutschen Kundgebung, so u. a. „Figaro“, „Journal“ und „L'Espresso“. Die deutschen Intellektuellen, so schreibt „L'Espresso“, wollen nichts wissen, ob Frankreich am Krieg schuldig sei oder nicht. Das ist eigentlich noch sehr nett von ihnen!

Produktionseinschränkung in der Baumwollspinnerei

Mit. Chemnitz, 28. Februar. Nach einer Blättermeldung hat die Vereinigung der deutschen Baumwollspinnereien beschlossen, die Produktion von Mitte März ab allgemein einzuschränken. Diese Maßnahme gilt einstweilen auf etwa sechs Wochen im Ausmaß bis zu 25 Prozent nach dem gegenwärtigen Beschäftigungsgrad. Der Beschluß, dem fast alle Mitglieder der Spinnereivereinigung zustimmen, wurde infolge der großen Blauschwärzgefahren notwendig. Er erstreckt sich auf das ganze Reich. Nur ganz kleine Garne, Zweifachspinnereien und für das Ausland bestimmte Garne werden von dieser Maßnahme nicht betroffen.

Advertisement for Franz Riechert, a building contractor and architect, located in Danzig. It includes contact information and details about his services.

Advertisement for the Danzig Music Association (Musikvereinigung Danzig) featuring the opera 'Das goldene Kreuz' by H.S. Mosenthal.

Advertisement for Reit- u. Fahrerschule H. Kissner, offering riding and driving lessons in Danzig.

Large advertisement for Ertmann Perlewitz, a men's clothing store, advertising a 25% discount on goods from their warehouse.

Advertisement for Café Birk, celebrating its 10th anniversary (1921-1931) and listing its location and contact details.

Advertisement for Kapital 1. und 2. Hypotheken, offering mortgage services with interest rates and contact information.

Advertisement for Zinsfreie Hypotheken (Interest-free mortgages) from Bausparkasse der Deutschen Bau- u. Siedlungsgemeinschaft, offering 34.3 million in loans.

Advertisement for E. Montorra, a clothing store, featuring a new spring wardrobe (Frühjahrskleid) with various styles and prices.

Advertisement for Die General-Vertretung (General Representation) for Becola Chemische Fabrik, located in Erfurt.